

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

## Russisches Doppelspiel.

Wohl selten noch hat sich ein civilisirter Staat solche flagrante Verletzungen des internationalen Rechtes zuschulden kommen lassen, wie Rußland durch das Vorgehen seiner beiden Hilfskreuzer „Petersburg“ und „Smolensk“ gegenüber der neutralen Schifffahrt im Mittelmeere. Dieselben haben nämlich in den letzten Tagen nicht nur zwei britische Handelsdampfer, „Waipara“ und „Malakka“, im Mittelmeere aufgehalten und dieselben, weil sie angeblich Kriegscontrebände für Japan mitführten, als Brisen erklärt, sondern auch dem deutschen Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ unter dem gleichen Titel die ganze nach Japan bestimmte Post — 31 Säcke und 21 Pakete — abgenommen. Darob entstand nun natürlich sowohl in England als in Deutschland größte Aufregung, und wenn auch seither die „Waipara“ wieder freigegeben worden ist, nachdem der Kommandant derselben die amtliche Versicherung abgegeben, daß er weder Waffen noch Munition an Bord führe, und auch die dem deutschen Dampfer abgenommene Post einem anderen Schiffe zur Weiterbeförderung übergeben wurde, so darf man doch hoffen, daß damit diese Angelegenheiten noch nicht erledigt sind.

Nach zwei Seiten hin hat sich Rußland in diesen Fällen eine Rechtsverletzung zuschulden kommen lassen. Wohl hat die russische Regierung bei Beginn des Krieges auch die Beförderung von Depeschen und Briefen an den Feind verboten und solche Sendungen für Kriegscontrebände erklärt, damit hat sie aber doch keineswegs das Recht zur Wegnahme aller nach dem feindlichen Lande bestimmten Sendungen erworben. Denn die Praxis des internationalen Seerechtes weist allen unter neutraler Flagge fahrenden Postdampfern eine Ausnahmestellung zu, und dürfen dieselben nur dann angehalten werden, wenn sie tatsächlich als Depeschenschiffe im Dienste des Feindes stehen. Eine Beschlagnahme regulärer Postsendungen ist aber in jedem Falle ausgeschlossen. So hielten es die Amerikaner im Kriege gegen Spanien und auch die Engländer während des Burenkrieges. Ja, als damals die Engländer drei deutsche Postdampfer anhielten und untersuchten, hat der deutsche Reichskanzler, trotzdem

die Postsendungen hierbei unberührt blieben, dieser Auffassung nicht nur im Reichstage energisch Ausdruck gegeben, sondern gleichzeitig auch in diesem Sinne — und zwar mit Erfolg — bei der englischen Regierung gegen das Vorgehen ihrer Schiffe Protest erhoben.

Unter solchen Umständen kann man wohl erwarten, daß die deutsche Reichsregierung bei aller Zuversichtlichkeit, die sie im Uebrigen Rußland gegenüber bekundet, doch diesmal in Petersburg ebenso scharfen Protest erheben wird, wie seinerzeit in London, zumal die beiden obengenannten russischen Hilfskreuzer überhaupt das Recht der Unternehmung auf Kriegscontrebände sich nur mit Hilfe eines schmählischen Doppelspiels arrogieren. Es ist ja allgemein bekannt, daß die Durchfahrt durch die Dardanellen allen fremden Kriegsschiffen, also auch den russischen unterlagert ist. Diese Bestimmung, die noch in Londoner Dardanellenvertrag vom Jahre 1841 stipuliert, dann in den Pariser Friedensartikeln vom Jahre 1856 bestätigt und, nachdem sie im 1871er Londoner Protokoll aufgehoben, 1878 in den Berliner Vertrag neuerdings aufgenommen wurde, ist natürlich für Rußland sehr unangenehm. Um aber wenigstens hinsichtlich des Truppentransports etwas freiere Hand zu haben, schloß Rußland 1891 mit der Pforte ein Abkommen, wonach den nicht armirten, unter Handelsflagge fahrenden Schiffen der sogenannten freiwilligen russischen Flotte nach vorheriger Anzeige die Durchfahrt auch dann gestattet ist, wenn sie Soldaten an Bord führen. Auf Grundlage dieses Abkommens konnten jüngst der „Smolensk“ und der „Petersburg“ aus dem Schwarzen Meer in das Mittelmeer kommen. Kaum dort angelangt, verwandelten sich aber die bei der Pforte als „Hospitaltschiffe“ angesagt gewesen und unter Handelsflagge fahrenden Dampfer in Kriegskreuzer und arrogierten sich auch alle ansonsten nur Kriegsschiffen zustehenden Rechte. Wenn es nun auch nach dem bestehenden internationalen Seerecht zweifellos ist, daß die Kriegsschiffe kriegerischer Mächte das Recht haben, jedes beliebige auch neutrale Schiff allwo sie es nur treffen, auf offener See anzuhalten, zu untersuchen und bei Vorfinden von Kriegscontrebände dieses eventuell mit sammt dem Schiffe zu konfiszieren, so ist es ebenso zweifellos, daß den beiden

Dampfern der „Freiwilligen russischen Flotte“, die unter Handelsflagge sich die Durchfahrt durch die Dardanellen erschlischen haben, also widerrechtlich die Kriegsflagge führen und widerrechtlich von ihrer Armierung Gebrauch machen, dieses Recht nicht zusteht.

Daß England das echt moskowitzische Vorgehen der beiden russischen Kreuzer nicht so ohne weiteres ruhig hinnehmen und sich nicht mit einem einfachen Protest begnügen wird, darauf deutet klar die heute eingelangte Nachricht, daß das englische Mittelmeergeschwader Malta verlassen hat und mehrere Schiffe desselben in das rothe Meer gefahren sind, um die englischen Handelschiffe vor weiteren Belästigungen zu schützen. Unter solchen Umständen dürfte denn der russischen Regierung nichts Anderes übrig bleiben, als ihre beiden Kreuzer rasch wieder zu harmlosen Handelschiffen zu degradieren. Denn sonst könnte es der englischen Regierung noch beifallen, den „Smolensk“ und den „Petersburg“ für Kaper- oder Raubschiffe zu deklarieren, wozu sie mit Rücksicht auf deren zweideutigen Charakter das volle Recht hätte und auch darnach mit denselben zu verfahren. Das aber könnte zu ganz unerwarteten Weiterungen führen, die dem ohnehin in Bedrängniß befindlichen Rußland gegenwärtig kaum genehm sein dürften.

## Der Krieg.

Am Notienpaß ist gekämpft worden, und der Kampf endete mit einer schweren russischen Niederlage. Dies wird gleichzeitig und übereinstimmend von russischer und japanischer Seite berichtet; General Kuroki meldet den Erfolg, den er errungen hat, in lakonischer Form, General Kuropatkin erzählt das Mißgeschick, das seinen Unterfeldherrn Grafen Keller betroffen hat, mit erzwungener Breite, gleichsam als wollte er die Schwere der Verluste und die Bedeutung der Niederlage in einem Schwall von Worten, in einer Ueberfülle überflüssiger Details verhüllen. Aber er kann es trotzdem nicht verhindern, daß aus jeder Zeile seines Berichtes neuerdings deutlich die Unsicherheit und das Ziellose spricht, wodurch sich die russische Kriegsführung in diesem Feldzug auszeichnet. General Graf Keller, der die Aufgabe hat, den wichtigsten

## Badewesen in Japan.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Schon Rudolf Virchow stellte den Satz auf, daß die Seife ein Kulturmesser sei. Dieser Satz stimmt zwar nicht immer. Denn wir finden, wenn wir forschend die Welt durchwandern, daß die Völker, die den größten Werth auf Reinlichkeit und Bäder legen, durchaus nicht alle zu den kulturell hochstehenden gehören. Wohl aber würde Virchow's Wort glänzend auf das Volk Ostasiens passen, das gegenwärtig durch seine kriegerischen Thaten die Bewunderung der Welt erregt. Wir ersehen dies aus einem Buche von Dr. Julian Marense über „Bäder und Badewesen in Vergangenheit und Gegenwart“ (Stuttgart, Verlag von Ferdinand Enke), das soeben erschienen ist. Während für die Reinigung der Städte und der öffentlichen Verkehrswege, für Kanalisation und Abführung, für reines und gutes Trinkwasser in jedem Kulturstaate eine rationelle sozialhygienische Gesetzgebung sorgt, existirt — wie Marense sagt — für die Reinigung des Körpers kein administrativer Acker und einzig und allein die Civilisationsstufe des Volkes, seine Sitten und seine sozialökonomischen Verhältnisse bestimmen dieselbe. So habe die antike Hygiene, welche weniger auf wissenschaftlichen theoretischen Grundlagen als auf einer umfassenden Anwendung alles dessen basirte, was man als heilsam erachtete, und welche, aus dem Empfinden und Denken des Volkes in Gesetzgebung und Staatsleitung hervorgehend, einen weisen Schächer und Leiter fand, Griechen und Römer auf jene Höhe der Kultur ge-

hoben, vor der wir noch heute bewundernd stehen. Das Gleiche könnte man auf die Japaner anwenden. Der Ursprung des Gebrauches der Bäder verliert sich in die entfernteste Vorzeit. Schon in den fabelhaften Perioden der Völgergeschichte findet man Spuren davon. Plato versichert nach ägyptischen Traditionen, daß auf der großen atlantischen Insel, die der Ocean verschlungen haben soll, Bäder von großer Art und mannigfaltiger Einrichtung vorhanden gewesen wären. Marense stellt fest, daß bei den ältesten Völkern, vorzüglich im ganzen Orient, die Bäder seit undenklichen Zeiten eingeführt und durch Religionsgesetze geheiligt waren. Bei den Indern war es Mann, der in seinem sozialhygienischen System durch zahlreiche Waschungen die Gesundheit der Brahmanen und des Volkes zu sichern suchte. Alle gottesdienstlichen Handlungen sind für Priester und Volk mit reinigenden Waschungen verbunden. Jeder Tempel hat seine heiligen Badestellen, deren mehrfache Benützung an jedem Tage nicht nur gestattet ist, sondern als verdienstlich erachtet wird. Auch in der ägyptischen Hygiene tritt uns als Hauptidee die Reinlichkeit entgegen. Herodot übermittelte uns über die Reinigungsvorschriften der Ägypter das interessante Detail, daß der König dem Volke mit gutem Beispiele vorangehen und zweimal bei Tage, zweimal bei Nacht baden mußte. Bei den Hebräern tritt uns das Prinzip der Reinlichkeit als die dominierende Idee in der Hygiene des Pentateuchs entgegen; dieses Prinzip wurde vom mosaischen Gesetzgeber in einer Weise präzisirt und ausgedehnt, wie es bei keinem anderen Volke bisher geschehen

war. Er schuf das System der Gemeindebäder, zu deren regelmäßigen Benützung er die Gläubigen verpflichtete, und auch bei der Krankenbehandlung spielten Bäder eine bedeutende Rolle; der Reich Bethesda bei Jerusalem, der von fünf bedeckten Gängen umgeben war, diente als Aufenthalt für Kranke, die den Tag über theils im Wasser, theils in der Luft und an der Sonne badeten. Auch die alten Deutschen kannten, einem Berichte von Tacitus zufolge, diese Art der Reinigung. Bekannt ist die Bedeutung, die von Griechen und Römern, in neuerer Zeit von den Russen und Türken, dem Baden beigelegt wurde. Bei den Griechen war Baden fast gleichbedeutend mit Erhöhung der Körper Schönheit. Der alte Homer besingt die badende Naufikaa, den badenden Agenor, die Heilung des verwundeten Hektor's im Kanthos; Herkules, der später zum göttlichen Beschützer der Thermen avancirte, wird auf alten Münzen dargestellt, wie er von dem sprühenden Strahl aus einem Löwenrachen überschüttet wird.

In dem erwähnten Buche von Dr. Marense werden die interessantesten Mittheilungen, die über das Badewesen im Alterthum und Mittelalter auf uns gekommen sind, übersichtlich zusammengestellt und durch ein eingehendes Kapitel über das Badewesen der Neuzeit ergänzt. Aus dem letzteren wollen wir namentlich eine Stelle hervorheben, die sich mit den jetzt so aktuell gewordenen Verhältnissen des äußersten Ostens beschäftigt. Nach den Ergebnissen, zu denen Dr. Marense kommt, sind es vor Allem die Japaner, die von einem lebhaften Gange zur Reinlichkeit besetzt sind und in Folge dessen eine uralte

Punkt, die Straße nach Siaojang, zu verteidigen, hatte dem eigenen Geständniß Kuropatkin's zufolge keine genaue Kenntniß betreffs der Kräfteverhältnisse des Gegners, er ahnte nur sozusagen, daß General Kuroki sich verstärkte und seine Streitkräfte theilweise in der Richtung gegen Saimatzi ausbreitete. Natürlich mußte er sich, und zwar angesichts der Mangelhaftigkeit des russischen Rundschafterdienstes, durch Refognoszirungsgesichte Schleunigst Gewißheit zu verschaffen suchen; aber anstatt ein kleines Detachement auszusenden, rückte er gleich mit 20,000 Mann vor, verwandelte er das beabsichtigte Refognoszirungsgesicht in eine veritable Schlacht, und als er nach fünfzehnstündigem Kampf geschlagen und zur Flucht gezwungen wurde, verlor er an Todten und Verwundeten ein Zehntel der aufgebotenen Mannschaft. Diese mit so großen Opfern durchgeführte Refognoszirung hat dabei nicht einmal das Resultat erzielt, das sie gewinnen sollte. Jetzt wissen die Russen nur, daß Kuroki ihnen numerisch bedeutend überlegen ist — Details haben sie jedoch unter dem mörderischen Feuer der japanischen Artillerie nicht zu ermitteln vermocht, und die Katastrophe am Motienpaß hat wohl ihre eigenen Divisionen beträchtlich geschwächt und demoralisirt, die Stärke und Ziele des Gegners aber nicht entschleiert.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

**Die Schlacht am Motienpaß.**

London, 19. Juli. In der Nacht vom 16. d. machten bei dichtem Nebel zwanzigtausend Russen einen Angriff auf den Motienpaß an derselben Stelle, wo der Angriff vom 4. d. stattfand. Die japanischen Vorposten wurden von der Paßhöhe vertrieben, und die Russen besetzten den Tempel, von wo aus die Japaner beschossen wurden. Bis dahin waren die Russen im Vortheil. Die Japaner leisteten entschlossenen Widerstand, bis Verstärkungen eintrafen und nach zehnstündigen Kampfe die Russen ins Thal zurückgetrieben wurden. Ihr Rückzug erfolgte über Massen von Leichen, und die Verfolgung wurde meilenweit bis Sinkiapautse fortgesetzt. Inzwischen soll der Rückzug der Russen in guter Ordnung erfolgt sein. Der Angriff scheint um 3 Uhr Morgens am 17. d. begonnen zu haben, und um 3 Uhr Nachmittags hatte das Feuer noch nicht aufgehört. Zwei russische Divisionen sollen im Kampfe gewesen sein. Diese Schlacht am Motienpaß hätte nach einer „Standard“-Meldung aus Shanghai Kellers Absicht durchkreuzt, Kuroki zurückzutreiben und einen Theil der Armee behufs Ablenkung des Angriffs auf Port-Arthur nach Datschitschao entsenden zu können.

**Ein Bericht General Kuropatkin's.**

In seinem an Kaiser Nikolaus erstatteten telegraphischen Bericht, dessen ersten Theil wir bereits gestern mittheilten, schildert General Kuropatkin die Lage und Vorgänge auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz in folgender Weise:

Unser Feuer wurde gegen die Höhen südlich von Mukden gerichtet und zwang die Japaner, diese Höhen zu räumen, die sofort von den Kosaken besetzt wurden. Als sich die Japaner wieder formirt hatten, ergriffen sie mit bedeutenden Streitkräften die Offensive, aber nachdem sie bis Simschilipu vorgedrückt, zogen sie sich unter dem

Kreuzfeuer der Kosaken zurück und zerstreuten sich in Unordnung, wobei sie ansehnend Verluste erlitten. In der Nacht vom 16. auf den 17. entdeckte eine Abtheilung Jäger zu Fuß, die ins Thal des Flusses Tsinisakhe auf Refognoszirung entendet worden war, daß Haotstiatum und die Dörfer der Umgebung vom Feinde geräumt worden waren. Die Höhen in der Umgebung von Stanthoung waren von Vorposten der japanischen Garde besetzt, die auf unsere Jäger schossen, ohne ihnen jedoch Verluste zuzufügen. Jäger und Kosaken besetzten am 17. die Höhen östlich von Naolinhan und eröffneten das Feuer gegen die japanische Infanterie und Kavallerie, die von Haotstiatum vorrückten. Auf unserer Seite wurde ein Geheiß der V. fliegenden Abtheilung des Nothen Kreuzes, Tarakanoff, verwundet. In der Nacht zum 17. bis Mittags dieses Tages entdeckte man im Thale des Tsinisakhe das Vorhandensein einer beträchtlichen Anzahl feindlicher Patrouillen. Die Japaner besetzten einen Punkt der Straße von Siatkotan.

Die Japaner räumten während der Nacht vom 15. auf den 16. d. den Paß Kshankin in der Richtung des Dalin-Passes und ihre Vorposten bezogen eine Position 3 Kilometer südöstlich von Kshankin. Rundschafter, eine Jäger-Abtheilung und Kosaken, die den Paß Kshankin besetzten, bemerkten in der Richtung von Suanlium nach Indsiapudza nichts vom Feinde. Der Paß Siaoakolin und die Tempelhöhen südlich von diesem Paße sind von einer ziemlich starken japanischen Abtheilung besetzt. Während der Refognoszirung in diesem Paße wurde ein Jäger getödtet und einer verwundet. Am 14. d. entdeckte man in der Richtung Siaojang-Saimatzi, in der Umgebung von Poshhou bei Sandziapudza, ein feindliches Lager. Als während des Kampfes mit einem Bataillon und zwei Eskadronen des Feindes eine zweite russische Abtheilung, bestehend aus einer Kompanie und einer halben Sotnie, gegen Huhuhou anrückte, wurde sie vom Feuer der feindlichen Infanterie, die Huhuhou besetzt hatte, empfangen. Ein Kosak wurde getödtet. Eine Kosakpatrouille entdeckte am 15. d. eine kleine Abtheilung Japaner in Hanhoulin, 20 Kilometer südlich von Kshandianhan. Nach einigen von den Kosaken abgegebenen Schüssen zogen sich die Japaner in die Berge zurück.

Auf der Ostfront waren unsere Informationen über die Stärke des Feindes und seine Dispositionen nach der Besetzung der Defile der Sönschulinkette durch die Armee Kuroki's im Allgemeinen ungenügend. Einer Version zufolge hätten sich die feindlichen Truppen verstärkt und Kuroki hätte einen Theil der Streitkräfte, die sich dortselbst befanden hatten, in der Richtung gegen Saimatzi ausgebreitet. Nach einer anderen Information hätte eine Verschiebung der Truppen gegen den Dalinpaß und Sujan stattgefunden. Man hatte sogar die Meldung erhalten, daß Kuroki sein Hauptquartier von Tshatbehou nach Tonjapu verlegt habe. Nach späteren Mittheilungen und auf Grund vorgenommener Refognoszirungen hatte man vermutet, daß die Hauptstreitkräfte des Feindes in der Umgebung von Siaoanhan konzentriert seien und daß die Vorhut in dem Defile von Siaoakolin-Ufanghuan-Sinkhailin-Lanhanolin und Tshapaulin ebenso im Defile von Sybenlin, 4 Kilometer nördlich der Etappenlinie auf derselben Höhe wie Siaoakolin verchanzt sei. Am 15. Juli hatte man beschlossen, um die Stärke des Feindes festzustellen, den Vormarsch gegen die Stellung in der Richtung auf Siaoanhan vorzunehmen. Dem General Grafen Keller war befohlen worden, nicht das Ziel zu verfolgen, sich des Passes zu bemächtigen, sondern mit Rücksicht auf die Stärke, die er beim Feind konstatiren würde, vorzugehen. Die linke, aus drei Bataillonen bestehende Kolonne wurde gegen den Sybelnypaß dirigirt, während die mittlere, aus vierzehn Bataillonen mit zwölf Kanonen zusammengefaßte Kolonne unter dem Befehl des Generalmajors Kaptalinsky zum Angriff auf den Siaoakolinpaß und auf die Temple beherrschenden Höhen, sowie auf den Ufanghuanpaß bestimmt war. Die rechte, ein Bataillon starke Kolonne hatte die Aufgabe, die Kreuzung der vom Sinkhailin- und Siaoakolinpaße führenden Wege zu besetzen, um die rechte Flanke der Kolonne des Generals Kaptalinsky zu decken. Die allgemeine Reserve wurde in Tshaoan zurückgelassen

und ein Theil der Streitkräfte besetzte die Position von Tshaoan. Am 16. d. um 10 Uhr Abends passirte die Spitze der Kolonne Tshaoan. Um 11 Uhr vertrieb ein Bataillon des 22. Regiments die Vorhut der Japaner an der Kreuzung der in die Lankolin- und Sialinpaße führenden Wege durch einen Bajonnetangriff. Die diesem Kampfe folgenden Details sind noch nicht festgestellt, aber der allgemeine Gang desselben stellt sich nach den telegraphischen Berichten des Generals Grafen Keller in folgender Weise dar: Die Japaner hatten während der Nacht die Pässe von Temple und von Siaoakolin geräumt und ließen nur Vorposten in den Pässen zurück. Um acht Uhr Morgens ließ General Keller, welcher vom Thurm bei Tshaoan aus die Nothwendigkeit feststellte, der Kolonne Kaptalinsky zur Hilfe zu kommen, drei Bataillone der allgemeinen Reserve auf die Höhen, welche Temple umgeben, vorrücken, zu dem Zwecke, um die bereits besetzten Stellungen festzuhalten. Er mußte angesichts des Ansturmes des Feindes die im Kampfe befindlichen Truppen mit anderen Reserven verstärken. Aber die von ihnen eingenommenen Stellungen waren angehts deren Lage nicht vortheilhaft. Als General Keller bei der Vorhut eintraf, stellte er die im Vergleich mit unseren Streitkräften so bedeutende Ueberlegenheit des Feindes fest, daß er sich entschloß, den Kampf nicht fortzusetzen und keinerlei Reserve, weder eine besondere noch die allgemeine, heranzuziehen, besonders mit Rücksicht darauf, daß er im Falle einer späteren Offensive den Angriff ohne Mitwirkung der Artillerie hätte führen müssen. In Folge dessen beschloß er gegen halb 11 Uhr Vormittags, die Truppen in ihre alten Stellungen im Pantjelin-Paße zurückzuführen. Die Truppen zogen sich nach und nach in voller Ordnung unter dem Schutze einer auf die Position kommandirten Feldbatterie zurück. Gegen Mittag wurde die Offensive des Feindes in der Richtung der rechten Flanke der Position von Pantjelin sichtbar. Eine japanische Gebirgsbatterie wurde nach 34 Schüssen der dritten Batterie der dritten Brigade, welche auf dem Sattel im Süden des Pantjelin-Passes placirt war, endgiltig zum Schweigen gebracht. Der Kampf endete um 3 Uhr Nachmittags. Die Truppen zogen sich nach Tshaoan zurück. Der Vormarsch der Japaner wurde vor dem Thale des Flusses Lanthe in einer von uns besetzten und behaupteten Position aufgehalten. In Folge der schlaflosen Nacht und der fürchterlichen Hitze, die am Tage geherrscht, waren unsere Truppen, die über 15 Stunden im Kampfe gestanden hatten, sehr ermüdet. Die Verluste sind noch nicht genau festgestellt, doch betragen sie nach der Meldung des Generals Keller mehr als 1000 Mann. Am meisten hat das tapfere 24. Regiment gelitten. General Keller hebt besonders die bravouröse Haltung, sowie die von dem Kommandanten des 24. Regiments Obersten Petichitsky und des Kommandanten des Jelets-Regiments Obersten Porai-Korodschik bewiesene Ruhe und Besonnenheit hervor. Der Letztere wurde am Bein schwer verwundet und verblieb trotzdem bis zum Ende des Kampfes in den Reihen.

London, 19. Juli. Wie dem „Reuter-Bureau“ aus dem Hauptquartier des Generals Kuroki über Fusan vom 18. d. gemeldet wird, verloren die Japaner am 17. d. in der Schlacht im Motienpaß 300, die Russen 2000 Mann. Die Japaner seien eine Brigade und ein Bataillon stark gewesen.

**Von Kuroki's Armee.**

London, 19. Juli. Aus Tokio meldet der „Times“-Korrespondent: Laut einlaufender Nachrichten widmen die Russen der rechten Flanke Kuroki's viele Aufmerksamkeit. Dieser rechte Flügel rückt über die nördliche Straße von Saimatzi aus vor und bedroht einen Punkt nordwärts von Siaojang. Außer dem Schirmzettel am 14. d. zu Simatang fand schon am 13. d. ein solches im Laumulingdefile, fünf Meilen östlich von Kiautan, statt, welches am Nordufer des Tsinisakheflusses liegt. Ein japanisches Bataillon vertrieb 400 Russen aus

Kultur des Badewesens besitzen. Jeder Japaner, ob hoch oder niedrig, nimmt täglich mindestens ein Bad, dessen Wasser 38 bis 45 Grad Celsius hat. Wer im Winter unter der Kälte leidet, geht in das Bad, das immer heiß ist und nur in dieser Form zu den landesüblichen Gewohnheiten und Volkssitten gehört. Jede japanische Stadt hat eine große Zahl öffentlicher Bäder, die im wahren Sinne des Wortes Volksbäder sind. So zählt die Stadt Tokio etwa 800 öffentliche Badeanstalten, in denen täglich etwa 300,000 Menschen baden. Die Form des Bades ist ausschließlich die des Vollbades als künstliches Bad in Wannen und als natürliches Bad in den warmen Quellen. Ganz im Gegensatz zu den Japanern kennt das Volk der Chinesen kein Bedürfniß nach Reinigung des Körpers durch Bäder und verfügt demnach nicht über ein Badewesen. Es zeigt sich hier, wie ein anderer Geschichtsschreiber des Badewesens, Dr. Edward Baumert, in einer ebenfalls kürzlich publizirten Schrift („Die Geschichte des Badewesens“, Breslau, Verlag Kern) hervorhebt, der merkwürdige Fall, daß die sonst von der chinesischen Kultur stark beeinflusste japanische in dieser Hinsicht durchaus Eigenthümlichkeit besitzt. Bei den Chinesen findet sich in ihren Büchern nur eine einzige Anweisung betreffs der Reinlichkeit: in dem Kia-Li, das die Vorschriften für das häusliche Leben der Chinesen enthält, wird den Kindern zur Pflicht gemacht, sich Morgens nach dem Aufstehen zu waschen; nach einer Angabe des Sinologen Harlez wird irgendwo auch je ein Badesalon für die männlichen und weiblichen Mitglieder der Familie als Bestandteil eines chinesi-

sehen Hauses erwähnt. Bei den Japanern wird dagegen, wie Dr. Bäumer schreibt, schon in der Mythologie dem Wasser die Aufgabe des reinigenden und sühnenden Elements zuertheilt; der Gott Janagi reinigt sich im Strom, nachdem er aus der Unterwelt zurückgekehrt ist. Allerdings mögen auch die klimatischen Verhältnisse des Landes von wesentlichem Einflusse sein. Der Verbreitung der Bäder entsprechend, ist der Preis ein geringer; Erwachsene zahlen etwa 8 Heller, Kinder die Hälfte. Wie Tokio sind auch die anderen Städte und selbst die Dörfer überreich mit Bädern ausgestattet. Da, wo keine Badehäuser vorhanden sind, stellt der Japaner, unbefürmert um die Vorübergehenden, seine Badewanne vor die Thür seines Hauses und badet ungenirt vor Aller Augen. Reinlichkeit geht dem Japaner, wie der Engländer Chamberlain in einem Reiseverke über Japan erzählt, über die künstliche Prüderie, wie sie in Europa herrscht. Die japanische Badewanne hat einen eiförmigen Querschnitt und ist aus Holz gefertigt. An dem spigen Theil taucht eine kupferne Röhre in das Badewasser, in der ein Kohlenfeuer das Wasser warm erhält. Durch einen hölzernen Lattenrost ist die Röhre von der übrigen Wanne getrennt. Vor dem Einsteigen in das Badewasser wäscht man den Körper tüchtig mit Seife und Wasser.

Der Orient ist und bleibt aber der Erdtheil, wo die Widersprüche regieren. So sehen wir in Japan, wo die Reinlichkeit fast zur Religion geworden ist, die besorgende Sorge, daß ein und dasselbe Badewasser für alle Badenden dienen muß. Alle Mitglieder einer Familie oder einer Gesellschaft

steigen, je nach ihrem Range und nach ihrem Alter, nacheinander in dieselbe Badewanne.

Wir haben schon bemerkt, daß das Bad bei den Japanern die enorme Temperatur von 38 bis 45 Grad Celsius haben muß. Alle Fremden, die in Japan dauernd leben, nehmen schließlich die japanische Bademethode an, da man dort die Erfahrung gemacht hat, daß man bei kalten Bädern beständig mit Rheumatismus und Erkältungskrankheiten zu kämpfen hat. Daher kann man wohl annehmen, daß die Eigenart des japanischen Badewesens, soweit sie die enorme Hitze der Bäder betrifft, durch die klimatischen Verhältnisse bedingt ist. Man badet vielfach nur der Erwärmung wegen; Kinder gehen so oft ins Bad, als ihnen kalt ist.

Bei der Vorliebe der Japaner für warme Bäder werden die heißen Mineralquellen des Landes natürlich in ausgedehntem Maße für Bade- und Heilzwecke benützt. Dies wird, wie Bäumer behauptet, manchmal derartig übertrieben, daß die Badenden einen ganzen Monat im Wasser bleiben, wobei sie, um nicht weggespült zu werden, sich einen Stein in den Schoß legen. Die nach Japan eingedrungene europäische Civilisation hat auch auf das Badewesen Einfluß ausgeübt. Seit 1885 sind in Japan auch Seebäder in Gebrauch gekommen, an zahlreichen Küstenplätzen sind luxuriöse Badeorte entstanden, und wenn die Japanerin einen heiteren Sommer verleben will, läßt sie sich von ihrem Arzt ein fashionables Seebad verschreiben.

dem Laumulingest. Der Kampf dauerte mehrere Stunden; die japanischen Verluste waren geringfügig. Auroff's Centrum ist offenbar weiter vorgerückt als seine Rechte, obschon die russische Truppe, welche der Rechten entgegenrückt, zu schwach erscheint, um einen entschlossenen Vormarsch aufzuhalten. Man glaubt, daß die Russen in dieser Gegend den Japanern bei ihrer Vorrückung schwachen Widerstand leisten, und zwar viele Arbeit auf die Anlage von Verteidigungswerken verschwenden, aber bei der Verteidigung selbst keine entsprechende Fähigkeit an den Tag legen werden, so daß die ganze Arbeit schließlich nur den Japanern zugute kommt.

Die Japaner in Zukau.

Berlin, 19. Juli. Aus Petersburg wird berichtet: Aus Zukau wird gemeldet, daß sich in Haidschau zehntausend Japaner befinden. Alle Dörfer um Haidschau sind von ihnen überfüllt. Große Truppenheile sind in den Bergen verstreut, wo neue Batterien aufgestellt sind. In Haidschau sind 25 Geschütze. Als die Japaner in Haidschau ankamen, köpften sie zwei chinesische Kaufleute wegen Verweigerung zu hoher Zuckerpreise. Für die Auslieferung jedes Russen aus der Umgegend zahlen die Japaner 400 Mark, für die Chinesen, die den Russen freundlich sind, 200 Mark. Die Japaner plündern die Läden und zahlen für die Landesprodukte nur den halben Preis.

Die beschlagnahmten Dampfer.

London, 19. Juli. Die Erregung in Folge der Aktionen der beiden im Nothen Meere kreuzenden Schiffe der russischen Freiwilligenflotte „Petersburg“ und „Smolensk“ gegen deutsche und englische Postdampfer ist im Zunehmen begriffen. Das britische Mittelmeergeschwader unter Admiral Sir Compton Dromville verließ gestern, dem „Express“ zufolge, Malta mit dem Fahrziele nach Alexandrien. Demwilde dürfte einige seiner Kriegsschiffe durch den Suezkanal senden, um im Vereine mit dem Kommandanten des ostindischen Geschwaders im Nothen Meere für die Sicherheit der englischen Handelsdampfer zu wirken und sie eventuell so weit zu begleiten, als sie vom „Petersburg“ und vom „Smolensk“ bedroht erscheinen.

Alle seriösen Blätter, einschließlich der „Times“, kommen heute neuerlich auf die Doppelrolle zu sprechen, welche die Schiffe der russischen Freiwilligenflotte beim Passiren der Dardanellen einerseits und dann später im Nothen Meere an den Tag legen, und erwarten, daß Lord Lansdowne, wie es sein Unterstaatssekretär Percy gestern im Unterhause ankündigte, in Petersburg energisch protestiren und Genugthuung verlangen werde.

Berlin, 18. Juli. Zur Beschlagnahme der für Japan bestimmten Postschiffe auf dem Lloyd-Dampfer „Prinz Heinrich“ erfährt die „Post“ aus amtlicher Quelle in Petersburg, daß die Rechtsfrage bei Untersuchung der Angelegenheit auf das sorgfältigste behandelt werden soll und daß die Absicht besteht, Deutschland in jeder Weise gerecht zu werden. Sollte es sich erweisen, daß von russischer Seite ungerecht vorgegangen wurde, so wird die russische Regierung Alles aufbieten, den Vorfall in gebührender Weise auszugleichen.

Berlin, 19. Juli. Zur Beschlagnahme der für Japan bestimmten Postschiffe auf dem Lloyd-Dampfer „Prinz Heinrich“ erfährt der Petersburger Korrespondent des „Lokal-Anzeiger“ aus amtlicher Quelle, daß die Rechtsfrage bei Untersuchung der Affaire behandelt werden soll: es werde beachtet, daß Deutschland in jeder Weise darin gerecht zu werden. Sollte sich erweisen, daß russischerseits unberechtigterweise vorgegangen ist, so werde die russische Regierung Alles aufbieten, den Vorfall in gebührender Form auszugleichen.

Köln, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung“ kommt nochmals auf die Beschlagnahme der japanischen Post seitens Russlands zurück und sagt: Wir werden abwarten, wie sich die russische Regierung zu dieser Verletzung des Völkerrechts verhalten wird. Je nach der Antwort wird sich finden, was zu geschehen habe. Unrichtig sei es, als Gegenstück zu den geschehenen Ereignissen auf den „Prinzen Heinrich“ die Vorkommnisse während des Burenkrieges hinzustellen.

Köln, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach einem Berichte einer offiziellen Zeitung meldet die „Kölnische Zeitung“, daß die Regierung beschloffen habe, wegen Wegnahme der japanischen Post vorläufig die Antwort der russischen Regierung abzuwarten, ehe sie Beschlüsse faßt. Sämtliche Poststücke wurden geöffnet und untersucht, alsdann mit russischen Stempeln versehen und unter Verschluss abgestiegelt und mit Ausnahme von zwei Stücken der „Persia“ übergeben.

Köln, 19. Juli. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Auf die sofort erhobene Beschwerde wegen der Wegnahme der japanischen Post wurde vorläufig die Antwort ertheilt, daß der russischen Regierung über den Vorfall nicht das

Geringste bekannt ist und daß sie das Eingehen des Berichts des Kommandanten des „Smolensk“ abwarten müsse, ehe sie in dieser Angelegenheit Beschlüsse faße.

London, 19. Juli. Das britische Schiff „Persia“ wurde gestern im Nothen Meer von der „Smolensk“ angehalten und die japanische Post wurde ihm abgefordert. Der Kapitän erklärte, daß er gar keine Post an Bord habe. Die britischen Dampfer „Wodoc“ und „Dalatia“ wurden drei Stunden aufgehalten. Der Kapitän der „St. Petersburg“ hat dem britischen politischen Residenten in Aden mittheilen lassen, er werde alle nach Ostasien fahrenden britischen Dampfer anhalten, wenn nicht die Ladung klar im Schiffsbuch beschrieben sei. Die englische Presse verhält sich äußerst referirt und mit einer Ruhe, welche man ja nicht als Maßstab der hiesigen Auffassung anzusehen hat. Die englische Stimmung gegenüber den Unternehmungen der russischen Schiffe ist zwischen Erstaunen und Enttäuschung getheilt, aber da Jedermann klar ist, daß ein übereilter Schritt einen Casus belli herbeiführen könnte, zeigt man äußerlich mehr Geduld, als auf die Dauer zu gewärtigen ist, wenn die fatalen Vorfälle fort dauern.

Shanghai, 19. Juli. (Reuter.) Der heute hier aus Wei-Hai-Wei eingetroffene Dampfer „Linsint“ meldet, er sei unterwegs dem englischen Dampfer „Peiping“ begegnet. Dieser übermittelte ihm durch Signale die Bitte, die Eigentümer des „Peiping“ und der Ladung des Schiffes davon zu benachrichtigen, daß der japanische Hilfskreuzer „Hongkong Maru“ ihn beschlagnahmt habe. Er erhielt Briesemannschaft an Bord und sei jetzt auf der Fahrt nach Japan. Der Dampfer „Linsint“ übermittelte diese Meldung dem Admiral des in der Kongsching-Bucht vor Anker liegenden englischen Geschwaders.

Berlin, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Tokio berichtet der Korrespondent des „Lokal-Anzeiger“: In Simonseski traf aus Antou unter japanischer Eskorte Baron Sullivan ein, der von dort nach Nanking gebracht und dann nach Shanghai geschickt wird. Baron Sullivan wird beschuldigt, seit Februar mit Chinesen zusammen am Jalusfluß spionirt zu haben.

Bern, 18. Juli. Nach Ansicht des Schweizer Obersten Lu deoud, der aus der russischen Armee zurückberufen wurde, dürfte mindestens noch ein Monat vergehen, bis Europa in genügend Truppen zur Verfügung hat.

Budapest, 19. Juli.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Debatte über die Vorlage betreffend die Erhöhung der Civilliste zur Fortsetzung gelangt. Zu derselben sind als Redner noch vorgemerkt: Andreas Rath, Dominik György, Franz Kecskemethy, Wilhelm Woda, Paul Nefsi und Alexander Gál.

Wie verlautet, wird das morgige Amtsblatt die allerhöchste Sanktionierung des G. N. XVIII: 1904 betreffend die Gehaltsregulirung der Angestellten der königlich ungarischen Staatsbahnen publiziren. Handelsminister Hieronymi hat die Durchführungsvorordnung zu diesem Gesetze, ferner das neue Gehaltsregulativ bereits der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen übersendet.

Der Kommissionsausschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute unter Vorsitz Ladislavs Börs eine Sitzung, welcher Handelsminister Karl Hieronymi beiwohnte. Der Vorsitzende begrüßte den Handelsminister, der zum ersten Mal an der Ausschussung theilnahm, worauf dieser seinen Dank für die Begrüßung aussprach. Sodann wurden der Bericht des Handelsministers über die Konzessionirung der Nagybánya-Felsbányaer Vizinalbahn auf Grund des Referats Sigmund Halász zur Kenntniss genommen und die Vorlagen über die Konzessionirung der Kaposvár-Barcser, sowie der Kecskemet-Lajosmizseer Vizinalbahn acceptirt. Sowohl der Bericht wie auch die Vorlagen wurden an den Finanzausschuss geleitet, welcher sich in seiner am 20. d. Nachmittags 6 Uhr, stattfindenden Sitzung mit demselben befassen wird.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. Juli.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist (Der Saatenstand), Marktberichte, Budapestertodtenliste, ferner die Feuilleton-Zeitung (Das Grüßen beider verschiedenen Völkern, Chartreuse, Allerlei), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate; die zweite: Gerichtshalle, Budapest Waaren- und Effectenbörse, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effectenbörse, Getreide- und

Mehlverkehr, den Wasserstand und die Kurstabelle.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier heiteres, warmes und trockenes Wetter mit lebhaftem Nordwest. Die Morgentemperatur betrug 24.3 Gr. C., Mittags zählten wir 25.7 Gr. C. In Europa ist das Wetter kühler geworden, es gab jedoch nur hier und da spärlichen Regen. In Ungarn kamen an manchen Orten Gewitter und Windstürme vor, erstere besonders in den nördlichen Theilen. Aus Keszmarc wird Hagel gemeldet. Die Temperatur ist, mit Ausnahme Siebenbürgens, wesentlich gesunken. Das gefrige Maximum variierte zwischen 38 Gr. C. und 24 Gr. C., das Minimum zwischen 10 Gr. C. und 22 Gr. C., Siume hatte ein Maximum von 35 Gr. C. und ein Minimum von 22 Gr. C., Orfenica von 35 Gr. C., respektive 20 Gr. C., das größte Maximum mit 38 Gr. C. hatten Drosbaza und Kecskemet, das tiefste Minimum mit 10 Gr. C. Votfalu. Es hatten Hereny 32 Gr. C., beziehungsweise 15 Gr. C., Keszthely 34 Gr. C., beziehungsweise 19 Gr. C., Temesvár 34 Gr. C., beziehungsweise 20 Gr. C., Rajecskirdo 22 Gr. C., beziehungsweise 12 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 31 Gr. C. und ein Minimum von 16 Gr. C., Prag von 27 Gr. C. und 14 Gr. C., Bregenz 30 Gr. C. und 19 Gr. C., Klagenfurt von 29 Gr. C. und 12 Gr. C., Paris von 32 Gr. C. und 18 Gr. C., Lissa von 34 Gr. C. und 23 Gr. C., Biarritz 27 Gr. C. und 22 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Berlin 14.1 Gr. C., in Vorkum 19.9 Gr. C., in Swinemünde 12.8 Gr. C., in Petersburg 15 Gr. C., in Moskau 14.5 Gr. C., in Serajewo 14.4 Gr. C., in Belgrad 20.6 Gr. C., in Bukarest 27.5 Gr. C., in Sophia 21 Gr. C., in Konstantinopel 22 Gr. C., in Korfu 24 Gr. C., in Athen 23.8 Gr. C., in Rom 25.4 Gr. C. und in Neapel 24 Gr. C. Es ist eine weitere Abnahme der Hitze, hier und da noch lebhaftes Winde und eher bloß im Osten und Süden Gewitterregen zu erwarten.

Erzherzog Joseph August ist gestern Abends aus Budapest in Wien eingetroffen und im „Hotel Imperial“ abgestiegen. Heute Vormittags ist der Erzherzog nach Ischl abgereist, um Sr. Majestät den Dank für die Ernennung zum Kommandanten des kön. ungarischen Budapest-Donved-Husaren-Regiments Nr. 1 auszusprechen.

Aus den Ministerien. Der zum Rechnungsrathe im Handelsministerium ernannte Rechnungsrevisor Stephan Losch, welcher sich in der Dfner Gesellschaft großer Beliebtheit erfreut, wurde anlässlich seiner Ernennung vielfach beglückwünscht. — Wie bekannt, ist der bisherige Leiter der XI. Sektion des Kultus- und Unterrichtsministeriums Ministerialrath Oskar Gömörly unlängst gestorben; nun hat der Kultus- und Unterrichtsminister mit der Leitung dieser Sektion den Sektionsrath Gabriel Riazál betraut.

Personalnachrichten. Man telegraphirt aus Wien: Der gemeinsame Finanzminister Freiherr v. Burian ist heute Abends nach Ischl abgereist. — Der Hofmarschall in Ungarn, Graf Ludwig Apponyi, hat sich zu längerem Aufenthalte nach Swinemünde begeben. — Der Zumaner Gouverneur Baron Erwin Hofner ist heute in Budapest eingetroffen und kehrt morgen nach Siume zurück.

Die Reisepläne König Alfonso's. Aus London wird telegraphirt: Aus Madrid meldet die „Daily Mail“: Nach einer aus höchster Quelle stammenden Mittheilung wird der König von Spanien dem König Eduard von die Mitte November einen feierlichen Staatsbesuch abstatten, den ersten, den König Alfonso außerhalb seines Landes macht, da die Verfassung ihm bloß einen einmonatlichen Besuch außer Landes gestattet. Der Besuch wird im Schloß Windsor erfolgen, wo außer den amtlichen Veranstaltungen mehrere Tage mit Jagdport und einer Bejagd ausgefüllt werden sollen. Möglich ist, daß der Besuch auf einem Kreuzer von Cadix aus erfolgt. In Aussicht genommen ist um dieselbe Zeit ein Besuch in Paris und ein solcher in Lissabon dürfte auch nicht lange auf sich warten lassen.

Das Sonntagsdenkmal für Kassa. Der Termin der vom Sonntagsdenkmal-Komitee in Kassa ausgeschriebenen engeren Konkurrenz läuft morgen, den 20. d., ab. An der Konkurrenz haben sich die Bildhauer Barnabas Holló, Johann Horvay und Eduard Margó betheiligt, die ihre Modelle ins Künstlerhaus bereits eingeleistet haben. Die Entscheidung fällt der Landesjenat für bildende Künste, welcher unter dem Vorsitz des Ministerialraths Julius Forster eine Sitzung hält.

Das Großkapitel der Franziskaner hielt heute seine erste Sitzung im hauptstädtischen Kloster der Franziskaner. Der Präsident des Kapitels ist Ordensprovinzial Jfidor Dóray, der mit den Kapitelmitgliedern im Franziskanerkloster abgestiegen ist.

Das Porträt Wlassics' an der Universität. Der Universitätsjenat hat beschloffen, das Porträt des gewesenen Kultus- und Unterrichtsministers Julius Wlassics für den Brunksaal der Universität malen zu lassen. Das Porträt wird im nächsten Studienjahre enthüllt.

Die Unversitäts-Mittelpartei, welche sich vor einigen Monaten konstituirte, jedoch vom Rektor Dr. Gustav Heinrich wegen Mangels an Statuten aufgelöst wurde, hat ihre Thätigkeit, nachdem die Statuten vom Minister des Innern bestätigt worden waren, aufs neue begonnen. Die Organisation, nach dem Muster der reichstägigen liberalen Partei, erstreckt sich auf die zwei Universitäten und die zehn Rechtsakademien des Landes. Die Zahl der Mitglieder beträgt mehr als 2000. Im September wird auch der Klub der Partei ins Leben gerufen.

\* Prinz Friedrich Schaumburg-Lippe hat sich heute in Begleitung seiner Gemahlin Prinzessin Louise von Dänemark und beider Kinder aus Sopron nach Dänemark begeben.

\* Nachstellungen in der Hauptstadt. In der Maria Theresia-Kaserne haben die Nachstellungen heute ihren Anfang genommen. Die Kommission besteht aus dem Magistratsrath Vator Piperkovic, dem Oberlieutenant Heinrich Zeiterer, dem Oberphysikus Dr. Maden Magyarevic, dem Chef der Refrutirungsabtheilung Geza Langer, dem Major Suljovskij, dem Hauptmann Hude, dem Lieutenant Szolca, den Regimentsärzten Dr. Friedmann und Dr. Vaghejny. Die Nachstellungen finden am 22., 25., 28., 29. und 30. d. statt.

\* Eine Weltreise des deutschen Kronprinzen. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der deutsche Kronprinz wird im Herbst auf einem Kadetenschiff eine Weltreise unternehmen.

\* Eugen Richter, der zur Kur in Bad Nauheim weilte, ist, wie man uns aus Frankfurt a. M. telegraphirt, nicht unbedenklich erkrankt.

\* Zur Affaire des Abgeordneten Pavlovics. Auf Grund einer Mitteilung des Blattes „M-g“ haben wir vor einigen Tagen die Nachricht registriert, daß der Reichstagsabgeordnete Dr. Lubomir Pavlovics in Kurort Melencze unliebsame Szenen provoziert habe und vom Sparrassen direktor Theodorovic geprügelt worden sei.

In einem gleichfalls an „M-g“ gerichteten Schreiben berichten nun mehrere Augenzeugen die Angelegenheit dahin, daß die Urheber des Ständals eigentlich der Direktor der serbischen Schauspieltruppe und ein wegen Trunkenheit entlassener Bilettkassier gewesen seien.

Diese beiden wurden handgemein, so daß der schon schlafende Kurarzt (und nicht der Bade-Eigentümer) Dr. Pavlovics gemeldet werden mußte, der dann auch herbeieilte und Frieden zu machen suchte.

Bei dieser Gelegenheit wurde er vom Sparrassen direktor Theodorovic empfindlich beleidigt, so daß er sich hinreißen ließ, diesen thätlich zu injulieren. Von animosem Verhalten gegen ungarische Wadegäste sei keine Rede.

\* Ein Aristokrat von tollen Hunden gebissen. In Nagy-Somkut, wo die gräfliche Familie Teleki eine große Besitzung hat, sind mehrere Hunde, die im Walde sich mit Wölfen gehalten hatten, von der Tollwuth ergriffen worden.

Graf Dominik Teleki und sechs Bedienstete hatten das Unglück, von den Hunden gebissen zu werden. Der Graf kam mit seinen Bediensteten nach Budapest und ließ sich, sowie die übrigen Gebissenen in das Pasteurinstitut aufnehmen.

Nach vierzehntägiger Behandlung verließ Graf Teleki heute das Institut. Auch die Bediensteten befinden sich außer Gefahr.

\* Serbische Briefmarken. Aus Belgrad wird telegraphirt: Die Jubiläumsmarken zur Erinnerung der Schlacht auf dem Amselfelde von fünf bis fünfzig Centimes sind aus Paris angekommen und werden bald in Verkehr gesetzt. Marken von ein bis fünf Centimes werden bald fertig.

\* Untergang eines englischen Torpedobootes. Aus Hamburg wird vom 19. d. berichtet: Der Dampfer „Sironelle“ überannte ein englisches Torpedoboot, das vollkommen durchgeschnitten wurde und über dessen Verbleib nichts bekannt ist.

Von der Mannschaft des „Sironelle“ ist Niemand umgekommen. Der Dampfer hat ein großes Loch über der Wasserlinie erhalten.

\* Ein neues lenkbares Luftschiff. Aus Paris wird mitgeteilt: Seit einigen Wochen befindet sich Graf Andor Szecenyi in Paris und beschäftigt sich im Verein mit dem berühmten Konstrukteur Maurice Mallet damit, die Pläne für ein neues lenkbares Luftschiff auszuarbeiten.

Bei der Konstruktion dieses Aerostaten sollen alle Verbesserungen und Neuerungen, welche sich aus den bisherigen Versuchen und Erfahrungen ergaben, Verwendung finden. Das Luftschiff, das einen Fassungsraum von 800 Kubikmetern enthalten soll, wird mit einem Zweitaktmotor von 22 Pferdekraften ausgerüstet sein, wodurch bei relativer Windstille eine Eigengeschwindigkeit von 35 bis 40 Kilometern in der Stunde erzielt werden kann.

Die Kosten der Konstruktion sollen im Subskriptionswege aufgebracht werden, die bisher 15.000 K. ergeben hat. Die ersten Versuche mit diesem Luftschiffe werden voraussichtlich schon im Frühjahr 1905 in Wien unter persönlicher Leitung des Herrn M. Mallet durch den Grafen Andor Szecenyi vom Aerial aus unternommen werden.

\* Ein Opfer des Belgrader Königsmordes. Aus Belgrad, 19. d., wird telegraphirt: Heute Vormittags wurde ein Opfer der Ereignisse vom 11. Juni 1903 begraben. Vera Panajotovic, Kavalleriehauptmann, war am 11. Juni 1903 Kommandant der Garde beim Konak und erhielt einen Revolvererschuss in den Kopf. Er erkrankte seither und starb gestern.

\* Eine rumänische Räuberbande unternahm gestern Nachts, wie aus Deva gemeldet wird, einen verwegenen Angriff auf die Schafherde des Johann Domonik auf der Alpe Batimedesku. Die sechs Mann starke Bande erschien bewaffnet auf dem

Weiler, sperrte den Schäfer Georg Zukah in eine Kammer und wollte die 600 Schafe zählende Herde über die Grenze treiben. Dem Schäfer gelang es, die Thüre der Kammer zu erbrechen, und er sendete den Räubern mehrere Schüsse nach. Diese erwiderten das Feuer und der Schäfer brach von fünf Kugeln getroffen, zusammen. Der Räubern gelang es, mit den Schafen zu entkommen, doch sind ihnen die Gendarmen bereits auf der Spur.

\* Erdbeben. Im westlichen Theil der Stadt Kecskemet wurde heute Vormittags ein drei Sekunden lang währendes Erdbeben wahrgenommen.

\* Der VII. internationale Kongress der Ohrenärzte findet in der Zeit vom 1. bis 4. August in Bordeaux statt. Aus Ungarn werden an dem Kongress Universitätsprofessor Dr. Julius Böke und der hauptstädtische Arzt Dr. Sigmund Szenes teilnehmen, welche den VIII. Kongress nach Budapest einladen werden.

\* Wagenverkehr auf der Franz Joseph Brücke. In Folge der nothwendig gewordenen Reparaturen war am 13. Juni l. J. der Wagenverkehr auf der Franz Joseph-Brücke eingestellt worden. Die Oberstadthauptmannschaft gibt nun bekannt, daß die Brücke vom 20. d. angefangen für den Wagenverkehr wieder eröffnet wird.

\* Schachturnier in Koburg. Ueber die heute stattgefundenen zweite Runde des Koburger Schachturniers wird uns telegraphirt: Die spanische Partie zwischen Wolf und Fleischmann blieb nach 28 Zügen remis. Die abgeleitete Gambitpartie Siederer-Marco wurde nach 34 Zügen unentschieden. Bernstein besiegte nach 63 Zügen Dr. Brödy, Gottschall verlor nach 56 Zügen gegen Berger, Schlechter besiegte in 49 Zügen Sutting, Mieses in 35 Zügen Caro, Bardeleben in 49 Zügen John.

\* Ein Muffiger. Auf Grund mehrerer in den letzten Tagen an die Direktion der ungarischen Staatsbahnen gelangter anonymer Briefe soll die Direktion, nach einer uns Nachts aus Arad auf telegraphischem Wege zugehenden Mitteilung, angeblich umfassende Vorkehrungen für den Fall des für heute Nachts angekündigten Ausbruchs eines neuen Eisenbahnstrikes getroffen haben.

Die ganze Nachricht scheint jedoch bloß auf eine böswillige Irreführung der Eisenbahndirektion seitens der anonymen Anzeigen zurückzuführen zu sein, so daß alle Maßregeln sich als vollkommen überflüssig erweisen, da keinerlei Zwischenfall auf einer der Linien der Staatsbahnen sich ereignete.

\* Todesfälle. Witwe Armin Keller geborene Babette Rosenfeld ist am 18. d. hier nach kurzem Leiden gestorben. Die ob ihrer Herzensgüte allgemein geachtete Frau erfreute sich in weiten Kreisen großer Werthschätzung; der Aikaher der ungarischen Landes-Centralparlamente Bela Keller betrauert in der Verstorbenen seine Mutter. — Am 18. d. verschied hier Frau Kron Markovits geb. Haslinger im hohen Alter von 89 Jahren. Die Verbliebene wird von einer zahlreichen und angesehenen Familie betrauert. Am Tage vorher wurde ihr Sohn, Leopold Markovits, in Wien beerdigt. — Der Wizenotär am Budapestser kön. Gerichtshof Nikolaus Bodhory ist gestern im 29. Lebensjahre nach langem Leiden gestorben.

\* Der Bombenfund in Triest. Aus Triest wird telegraphirt: Die Municipaldellegation faßte gestern den Beschluß, gegenüber der rucklosen Absicht, welche aus dem Vorhandensein mördlicher Werkzeuge entspringt, ihren Abscheu auszudrücken, und protestirte gleichzeitig dagegen, daß zwischen solchen Abirungen und den edlen Idealen der Freiheit und nationalen Vertheidigung, aus welcher die Delegation entsprungen, kein noch so entfernter Zusammenhang bestehen kann.

Die Delegation erklärt ferner, daß weder ihre spontane, aufrichtige und pflichtgemäße Verurtheilung von verbrecherischen Handlungen, noch die Beleidigungen und Drohungen seitens der offiziellen Pressorgane die Männer der Delegation zum Abweichen vom geraden ehrlichen Wege, den sie muthig mit Zustimmung der Bürgerschaft einhalten, führen könne.

Gestern Abends wiederholten sich beim „Cafe Chiozza“ große Ansamlungen der liberalen und sozialistischen Jugend. Es wurden sechzehn Personen verhaftet, wovon zwölf sofort freigelassen wurden. — Aus wird aus Triest telegraphirt: Die hiesige Staatsanwaltschaft wandte sich telegraphisch mit dem Ansuchen an die Fiumaner Staatsanwaltschaft um Verhaftung des Kapitäns eines italienischen Dampfers, Namens Giulotta, wegen Beteiligung an der Triester Bombenaffäre.

Diesem Verlangen konnte nicht nachgegeben werden, da das betreffende Schiff Fiume bereits verlassen hat und nach Venedig abgedampft ist. — Weiter wird aus Triest gemeldet: Die Auflösung des Vereins „Societa Ginnastica“ erfolgte, weil der in dem Vereinsheim gemachte Fund bewiesen habe, daß in demselben Explosionsstoffe für Attentate bereitet und aufbewahrt werden.

Der Verein „La Vita dei Giovanni“ wurde aufgelöst, weil bei der jüngsten Hausdurchsuchung sich ergeben hatte, daß der Verein, welcher nur dem Vergnügen bestimmt sein sollte, Politik trieb und Beziehungen mit ausländischen, Oesterreich feindlichen Vereinigungen unterhielt, so mit dem Verein der

nationalen Föderation für das unerlöste Italien.

\* Ein General als Ehrendoktor der Philosophie. Dem sächsischen General der Infanterie z. D. Kurt v. Raab hat die Universität Leipzig anlässlich seines siebenzigsten Geburtstages, den er am 15. d. begangen hat, das Diplom eines Ehrendoktors der Philosophie verliehen. General v. Raab, der auch seit zwei Jahren erster Vorsitzender des königlich-sächsischen Alterthumsvereins ist, hat auf dem Gebiet der sächsischen, insbesondere der vogtländischen Geschichtsforschung ganz hervorragendes geleistet. Sein Hauptwerk bilden die „Regesten zur Orts- und Familiengeschichte des Vogtlandes 1350 bis 1563“.

\* Rache an dem erbarmungslosen Gläubiger. Wie aus Kecskemet berichtet wird, hat gestern in der Gemeinde Zsák die Frau des Häuslers Franz Merzagab. Emerenzia Dóth gegen den reichen Gutsbesitzer Masius Nagy ein Revolverattentat verübt, weil Nagy vor ein paar Tagen über allem Hab und Gut der Merna die Trommel hatte rühren lassen. Die zwei Schüsse der Frau trafen Nagy zwar in den Leib, die Wundmündungen sind aber nicht lebensgefährlich. Auch Nagy schob auf die Merna, ohne indeß zu treffen. Die Frau wurde verhaftet, Nagy behufs ärztlicher Behandlung nach Budapest überführt.

\* Die Blatternerkrankungen in Wien. In der gestern abgehaltenen Landes-Sanitätskonferenz kamen auch die letzten Blatternerkrankungen zur Sprache. Bei den im Franz Josephspital in Behandlung stehenden fünf Patienten hält die Besserung dauernd an. In Beobachtung stehen noch acht Personen im Spital. Das Haus, in welchem der von Wien nach Sopron abgereiste Blumenhändler Karl Thiering wohnt, wurde vom Stadtphysikat einer gründlichen Untersuchung unterzogen und es wurde bei keiner der Miethparteien Verdächtiges gefunden.

\* Strife. Circa zwanzig Arbeiter der Gagne macherischen Dampfmaschine sind gestern in den Strife getreten. Sie haben die Arbeit eingestellt, weil die Direktion nicht garantiren wollte, daß an sämtlichen Tagen der Woche gearbeitet wird. In der Mühle wird nämlich gegenwärtig bloß 4-5 Tage in der Woche gearbeitet. Die Mühlenleitung erhielt zwar vom Arbeitsvermittlungsinstitut genügende Arbeitskräfte, trotzdem ruhte gestern der Betrieb. Heute wurde wieder flott gearbeitet.

\* Die Kuratel des Grafen Napoleon Csaky. Graf Napoleon Csaky, der, wie wir bereits öfter gemeldet haben, im verlossenen Winter ein Attentat auf eine ihm unbekante Frau verübte, befindet sich derzeit in einem Sanatorium. Graf Ludwig Csaky, ein Verwandter des kranken Grafen, verlangt vom Gerichtshof in Nagyvabad, den Grafen Napoleon Csaky unter Kuratel zu setzen und ihn (den Grafen Ludwig Csaky) zum Kurator zu ernennen. Der Nagyvabad-er Gerichtshof erklärte sich für inkompetent, jedoch die Nagyvabad-er kön. Tafel und die kön. Kurie erklärten den Nagyvabad-er Gerichtshof für kompetent. In Folge dessen wird dieser Gerichtshof demnächst über die Kuratel entscheiden.

\* Explosion. Aus Sinj wird telegraphirt. Gestern um 8 Uhr Früh ereignete sich, während der Pyrotechniker Anton Ornik unter Mitwirkung eines Gehilfen Feuerwerkskörper für das am 15. August stattfindende Kirchweihfest in einem isolirten Hause in Sinj erzeugte, eine furchtbare Explosion. Ornik und sein Gehilfe fanden unter dem einstürzenden brennenden Dache den Tod. Zwei zufällig anwesende Bauern wurden schwer verletzt. Der eine ist heute gestorben, der Zustand des zweiten ist hoffnungslos.

\* Ein Strafenfandal. Der von der jüngsten Sabelaffäre im Stadtwaldchen bekannte Ladislav Ronay provozirte heute Nachts 1 Uhr vor dem „Hotel Pannonia“ auf der Kerepeserstraße einen Skandal. Er insultirte mehrere Passanten, bis schließlich ein Herr den Ständalmacher durchprügelte. Auch die Passanten nahmen gegen Ronay eine feindliche Stellung ein, der erst durch Hilfe eines Polizisten einer größeren Gefahr entrann. Ronay wird sich wegen dieses Strafenfandals vor der Behörde zu verantworten haben.

\* Aussperrung von Arbeitern. Wie uns aus Nagyvabad telegraphirt wird, beschloß die dortige Baugewerke Korporation in ihrer heute Abends abgehaltenen Konferenz, mit Rücksicht auf die bei einzelnen Bauunternehmern sich häufenden Strikes der Arbeiter im Falle eines neuen lichen Strikes sich mit den betreffenden Unternehmern solidarisch zu erklären und sämtliche liche Arbeitereinstellen zu lassen.

\* Verhaftung eines Spitalsverwalters. Aus Bozen wird gemeldet: Das hiesige Blatt „Der Tiroler“ hatte gegen den Spitalsverwalter Karl Comper sehr schwere Anwürfe erhoben, woraus er vom Bürgermeister Dr. Perathoner gezwungen wurde, das Blatt behufs Rehabilitation zu klagen. Das hat Verwalter Comper, beeinflusst aber mehrere wissende Untergebene zu falscher gerichtlicher Aussage. Nunmehr wurde Comper wegen des Verdachens der Verleitung zur falschen gerichtlichen Aussage verhaftet. Zur Zeit werden Zeugen über große amtliche Unkorrektheiten des Verwalters verhört. Der Spitalsverwalter führte, obwohl er kein Privatvermögen besitzt, eine derart luxuriöse Lebensweise, daß sein Gehalt hiezu nach seinem eigenen Geständnisse bei weitem nicht ausreichte. Dies führte zur Aufdeckung, daß er zu

Laufen des Spitals Verschleppungen in großem Umfange betrieb. Auch erscheint er dadurch sehr kompromittiert, daß aus Sparfassebüchern einjam verstorbenen Spitalpatienten Gelder verchwunden sind. In welchem Umfange sich Spitalverwalter Comper vergangen hat, wird die erst im Zuge befindliche gerichtliche Untersuchung zur Sprache fördern.

**Blutiger Arbeitererzess.** Heute Abends war die Arenastraße der Schauplatz eines blutigen Arbeitererzesses. Zahlreiche Arbeiter, welche bei einem Neubau in den Strife getreten sind, geriethen mit ihren Kameraden, die sich dem Strife nicht anschließen wollten, in Streit, schlugen sie blutig und machten den Versuch, sie zu demolieren. Nachher attackirten die zur Herstellung der Ordnung herbeigeeilten Polizisten, von denen zwei blutig geschlagen wurden. Einer der Ergzenden wurde in Haft genommen; sieben der Flüchtigen, welche die Schlägerei in Szene gesetzt hatten, konnten bisher nicht ausgeforscht werden.

Der Vorfall spielte sich beim Neubau Arenastraße 13 ab. Anapp vor Feierabend traf daselbst ein größerer Trupp Maurergehilfen und Tagelöhner ein, welche gestern die Arbeit eingestellt hatten. Sie waren gekommen, um die in Arbeit befindlichen Bauarbeiter zum Anschluß an den Strife zu bewegen. Der Bauleiter Ludwig Aker, welcher den Strifen den Zutritt zum Neubau verwehren wollte, wurde mit Knütteln und Stöcken blutig geschlagen. Die Strifenenden Joseph Schunka und Andreas Adamek begaben sich sodann in das Innere des im Bau befindlichen Gebäudes, schlugen den Mörtern von den Wänden und zertrümmerten mittelst scharfgeschliffener Gegenstände die Plafondbestandtheile. Sie wurden aber in ihrer Zerstörungswuth durch die Ankunft der Polizisten Ladislav Dorog und Johann Takács gehindert. Auf die Kunde nämlich, daß vor dem erwähnten Neubau ein größerer Arbeitererzess stattfindet, rückte eine größere Truppe Polizisten aus, welche der Schlägerei zwischen den Polizisten und Strifenenden ein Ende machte. Dorogi und Takács wurden beordert, die Arbeiter Schunka und Adamek, welche im zweiten Stocke die Demolirung vornahmen, in Haft zu nehmen. Sie kamen aber ibel dran: sie wurden von den erwähnten Arbeitern zu Boden geschleudert. Die Arbeiter stürzten über das Dach, die Polizisten, welche wieder auf die Beine gekommen waren, waren genöthigt, von der Seitenwaffe Gebrauch zu machen, da sie mit Ziegelstücken und Steinen beworfen wurden. Sie erlitten ziemlich schwere Verletzungen, aber ebenso Adamek und Schunka, von denen es Ersterem trotz eines schweren Säbelhiebes zu entziehen gelang. Schunka wurde in Haft genommen, sieben andere Ergzenden, welche die Schlägerei provoziert hatten, blieben bisher unauffindbar.

**Tödlicher Unglücksfall bei einer Jagd.** Aus Gädning wird telegraphirt: Bei einer im kaiserlichen Revier stattgefundenen Entenjagd traf der Defonomieinspektor Karl Brier aus Drevochosky, während er auf eine Wildente schoß, den im Schiffe stehenden Kreiter Georg Marko. Die ganze Ladung traf den Unglücklichen ins Herz und war derselbe binnen wenigen Minuten eine Leiche. Der Verunglückte war 14 Jahre alt und der einzige Sohn eines Häuslers.

**Polizeinacht.** Bei einer Streifung im Erzherzogthum Waldhosen wurden von zwei Konstablern mehrere Bagantinnen aufgegriffen und zur Stadthauptmannschaft im IX. Bezirk eskortirt. Untermwegs aber überfielen die Zuhälter der Mädchen die Polizisten und feuerten mehrere Revolvergeschosse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Den Konstablern, die alsbald Sulkurs erhielten, gelang es, drei ihrer Angreifer, die die Flucht ergreifen hatten, einzuholen und zu verhaften. Bei der Polizei wurde ermittelt, daß die Betreffenden mit den bereits vorbestraften Baganten Alexander Füleki, Stephan Mikus und Stephan Erdösi identisch sind. — Heute Nachts sprang eine unbekannte, anscheinend den besseren Ständen angehörende Frauensperson vom Franz Josephsplatz in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen. — Der 34jährige Beamte Bela Barzanyi, der seit mehreren Tagen im St. Stephan-Spital gepflegt wurde, ist seit vorgestern aus dem Spital verschwunden. In einem hinterlassenen Schreiben theilt er mit, daß er seinem Leben ein gewaltiges Ende bereiten werde. — Frau Georg Hegedüs geb. Hona Molnar verließ am 15. d. in Gesellschaft ihrer Kinder, des neunjährigen Georg und des fünf Jahre alten Rudolf, die Lázárgasse 9 befindliche Wohnung und kehrte in dieselbe bisher nicht zurück.

**In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest** wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr früh zugestellt.

**In den Kur- und Badeorten** liegt das „Neues Bester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Bei Ueberfiedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition einleiten zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Portozuschläge im Vorhinein zu entrichten.

**Brände.**

Auch heute liegen uns zahlreiche Meldungen über Brandkatastrophen vor. In der Hauptstadt kam gestern Nachts und heute tagsüber an mehreren Stellen Feuer zum Ausbruch, welches jedoch — mit Ausnahme des Brandes im Zinshaus des „Zion“-Vereins — keinen nennenswerthen Schaden anrichtete. Dagegen haben sich in der Provinz abermals mehrere große Feuer ereignet und auch aus dem Auslande meldet der Telegraph bedeutende Brandkatastrophen.

**In der Hauptstadt.**

Die hauptstädtische Feuerwehr hatte gestern einen schweren Tag, da sie in sechs Fällen mit allen Requiriten zu verschiedenen Brandstätten ausrücken mußte. Das größte Feuer kam nach halb 3 Uhr Nachts in dem in der Kazinczngasse befindlichen Zinshause des „Zion“-Vereins zum Ausbruch, wo der ganze Dachstuhl ein Raub der Flammen wurde.

Das Feuer, welches auf dem Dachstuhl des Hauses Kazinczngasse 52—54 entstand, fand gute Nahrung in den trockenen Dachbalken des alten Hauses und griff so rapid um sich, daß bei der Ankunft der Feuerwehr bereits der ganze Dachstuhl in hellen Flammen stand. Der Brand wurde zuerst von dem Schirmmacher Anton Moskowitz bemerkt. Die ersten Löscharbeiten, sowie die Feuerwehren der Bezirke V, VI, VIII und IX waren mit der Dampfspritze und zwei großen Steigleitern bald zur Stelle. Das Haus besteht aus dem Gassentrakt und dem Hoftheile; in dem letzteren befinden sich der Bettal und die Talmudschule der israelitischen orthodoxen Kultusgemeinde, im Gassentrakt sind Privatwohnungen. Die Feuerwehr hatte ein hartes Stück Arbeit, um dem Brande beizukommen, da in erster Reihe dafür Sorge getragen werden mußte, daß sich das Feuer nicht auf die Nachbarhäuser verbreite. Um 4 Uhr früh hatte die Feuerwehr den Brand lokalirt und die Feuerbereitschaft des Infanterie-Regiments Nr. 32, die vor dem Hause Spalier gebildet hatte, konnte wieder einrücken. Um 6 Uhr früh rückte auch die Feuerwehr ab. — Heute Vormittags erschien die aus dem Bezirksvorsteher-Stellvertreter Aker, dem Bezirksingenieur Planer, Stadthauptmann Diner und dem Feuerwehr-Adjutanten Blaschnek bestehende feuerpolizeiliche Kommission auf dem Brandorte, um den Lokalaugenstein vorzunehmen. Es wurde festgestellt, daß das Feuer bereits gegen 9 Uhr Abends entstanden war, und zwar gerieth ein nächst dem rechtsseitigen Rauchfang befindlicher Balken in Brand. Vor mehreren Monaten waren im selben Hause an zwei Stellen die Balken in Brand gerathen; damals ordnete die Behörde den sofortigen Austausch der Balken an, welche Verfügung die Hausbesitzer nicht respektirten. Die Kommission fand den Plafond des im Hause befindlichen Beisaales durchgebrannt; der Saal wurde auf behördliche Verfügung gesperrt. Die Parteien der Wohnungen 25 und 26 im ersten Stockwerke, der Schirmmacher Anton Moskowitz und der Schneider Simon Deutsch, mußten delogirt werden, da die auf das Dach geschleuderten Wassermassen die Plafonds rühten. Das Feuer ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß ein in dem Kamin eingemauerter Dachbalken durch einen Funken in Brand gerieth. Die Kommission hat die Abtragung der Feuermauer und dreier Schornsteine angeordnet. — Das Haus ist Eigenthum des „Zion“-Vereins und war an die Weinhandlungsfirma Deftereich u. Rigócz verpachtet. Der Schaden ist ein bedeutender; das Haus ist versichert.

Außerdem gab es gestern in der Hauptstadt folgende Brände: Auf dem Dache der Lampenfabrik (Steinbrucherstraße) verbrannte eine Leiter; auf dem Budaeßer Weg, in der Mfotászngasse und in der Nähe des oberen Steinbrucher Bahnhofes gab es Miesenbrände; überdies entstand in der „Fairbanks“-Fabrik ein kleineres Schadenfeuer, über welches wir bereits berichtet haben.

In Neupest brannte heute Nachts der Dachstuhl des Hauses Bocskaygasse 21 vollständig nieder.

**In der Provinz.**

**Szatmár.** Heute um Mitternacht brach hier eine Feuersbrunst aus, welche 6 Häuser und 14 Nebengebäude einäscherte; eine große Anzahl von Hornvieh, Geflügel und landwirthschaftlichen Geräthen wurde vernichtet. Die Lokalisierung des Brandes war in Folge des heftigen Windes und des Wassermangels sehr erschwert.

**Diózeg** (Pozsonyer Komitat). Heute Nachmittags gab es hier eine große Feuersbrunst, welcher 17 Häuser, mehr als 30 Nebengebäude und sehr viel Vieh zum Opfer fielen. Den vereinigten Feuerwehren der benachbarten sechs Gemeinden gelang es erst in den Abendstunden, den Brand zu lokaliren.

**Szatmár-Némeci.** Heute Nachmittags sind abermals zwei Häuser niedergebrannt. Mehrere Hausthiere und eine große Quantität Getreide fielen dem Brande zum Opfer.

**Pozsony.** In der Nähe der Sommerfrische Harmonia nächst Mador ereignete sich gestern ein Waldbrand. Ein großer Theil der Fichten wurde vernichtet. — Laut Ausweis des Vizegubernates gab es im abgelaufenen Monat im Pozsonyer Komitat 38 Brände; der Gesamtschaden betrug 68,000 Kronen, wovon 40,000 Kronen versichert waren.

Aus Deva wird telegraphirt: In der Ortschaft Becel ist die ganze Fehung ein Raub der Flammen geworden.

**Im Auslande.**

**Wien.** Bei der Knödelhütte ist gestern Mittags ein Viehe in Ausmaße von fünfzig Quadratmetern in Brand gerathen. Das Feuer war nach einer halben Stunde gelöscht.

**St. Pölten.** Heute um 1/3 Uhr Morgens brach in der Ortschaft Würmla in der Scheuer des Wirthschaftsbesizers Wiesberger ein Brand aus, welcher sich in kurzer Zeit auf die anstoßenden Wirthschaftsgebäude ausdehnte. Es wurden die Wirthschaftsgebäude von vier Grundbesizern eingäschert. Auch das Viehthum des Wiesberger brannte bis auf den Grund nieder. Der Wirthschaftsbesizer Eder erlitt bei der Rettung eines Kindes schwere Brandwunden. Zahlreiches Vieh kam in den Flammen um. Den Feuerwehren gelang es erst nach mehrstündiger, anstrengender Arbeit, den Brand zu lokaliren.

**Wiener Neustadt.** Der Brand in Grünbach am Schneeberg, der gestern um 1/5 Uhr Nachmittags ausbrach, war um 1/8 Uhr Abends lokalirt. Es wur-

den die Gehöfte der Wirthschaftsbesizer Schöll und Adrigan eingäschert. Unter den Sommergästen herrschte Aufregung; eine Anzahl von ihnen theilte sich an den Löscharbeiten. Das Gerücht, daß zwei Kinder in den Flammen umgekommen seien, bestätigt sich glücklicherweise nicht.

**Kuz.** Sonntag Abends brannte in Mitterndorf im Kremsthal ein Bauernhaus nieder, wobei die Zimmermangsgattin Anna Krenn mit ihrem Enkel und eine Näherin verbrannten.

**Prag.** Nach Blättermeldungen brach am 18. d. um Mitternacht im Maschinenhause des Komotauer Röhrenwalzwerke gehörigen Kohlenwerkes Karl Schacht, welches unterhalb des Eisenwerkes liegt, ein Brand aus, der sich in Folge der Trockenheit mit Bliesgeschwindigkeit über die ganze Anlage verbreitete und dieselbe bis auf die Grundmauern einäscherte.

**Böhmisch-Tepla.** In der Dampfmühle des Ernt Freund in Klein-Nicha brach ein großer Brand aus, der einen zwei Stock hohen Anbau der Mühle, in dem sich Maschinen und Geräthe befanden, vollständig einäscherte. Auch eine Scheune mit großen Futtermitteln fiel dem Brande zum Opfer. Es gelang, die Dampfmühle selbst, deren Dach bereits von den Flammen ergriffen war, zu retten.

**Wasschkou.** Heute 1/2 Uhr Nachts brach hier aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache ein Brand aus, welcher sich in Folge der herrschenden Dürre und bei dem herrschenden Winde sehr rasch über das Centrum des Ortes verbreitete. Fünfzehn Häuser und vier Nebengebäude sowie die meisten Geschäfte wurden vollständig niedergebrannt. Fünfzig Familien sind obdachlos. Es herrscht auch Mangel an Lebensmitteln. Der Schaden ist noch nicht ermittelt, dürfte jedoch 300,000 Kronen nicht übersteigen. Davon ist etwa ein Drittel durch Versicherungen gedeckt. Landespräsident Prinz Hohenlohe begab sich sofort an Ort und Stelle und hat eine Hilfsaktion sowie die Unterbringung der Obdachlosen angeordnet und zur Linderung der momentanen Nothlage 3000 Kronen zur Verfügung gestellt.

**Das Wetter.**

Wiewohl das Gebiet Budapests außer dem vorübergehenden Sprühregen von gestern Abends keinen unmittelbaren Wetterwechsel bekam, machten die anderwärts vorgekommenen Wetterstürze und Gewitterfälle ihre Wirkung auf die Atmosphäre in angenehmer Weise geltend. Schon gestern Abends machte sich ein Rückgang der Temperatur bemerkbar, und der frische Nordwestwind, der heute tagsüber durch die Hauptstadt strich, brachte eine erquickende Abkühlung der Luft. Das Thermometer zeigte dementsprechend ein erhebliches Sinken, das den ganzen Tag hindurch konstant blieb. Die Temperatur wechselte zwischen 21 und 24 Grad. Die nächste Zeit dürfte wieder eine Zunahme der Temperatur bringen, da die Ruhe des Barometerstandes eine Reihe sonniger Tage verheißt. Der Abend war insbesondere angenehm kühl und bot der von den früheren heißen Tagen ermatteten Bevölkerung eine willkommene Erholung.

Die Meldungen über die Wetterverhältnisse von heute sind die folgenden:

Aus Wien wird berichtet: Die in Folge des gestrigen, wenn auch nur kurze Zeit anhaltenden Regens eingetretene leichte Abkühlung macht sich auch heute noch fühlbar, ein erfrischendes Lüftchen streicht durch die Straßen und ermöglicht den Aufenthalt im Freien. Die große Hitze scheint gebrochen zu sein, von verschiedenen Seiten treffen Meldungen über Gewitter und starke Regengüsse ein.

Laut den an das Ackerbauministerium gelangten Meldungen gab es in Ghele, Sopron, Posoncs, Késmárt, Rozsnyó, Balassa-Gyarmat, Pohorella, Mezö-Laborcs und Körösmezö ausgiebigen Regen. Kleinerer Regen ging über Budapest, Pécs, Agram, Herény und Selmecsbánya nieder.

Aus Sopron wird telegraphirt: Nach mehrwöchentlicher drückender Hitze stellte sich heute in den Nachbarorten stellenweise Regen ein. Ein großes, über Sopron schwebendes Gewitter verzog sich längs des Neufeldersees. Die Temperatur ist jetzt stark abgekühlt.

Aus Liptó-Szt. Miklós schreibt man uns vom 18. d.: Heute Nachmittags um 4 Uhr wüthete hier ein scharfer Orkan, welcher Bäume entwurzelte und vielen Schaden verursachte. Mehrere Mauern der abgebrannten Häuser stürzten mit großem Getöse ein. Die Feuermauer des abgebrannten Stadthauses stürzte auf das Nachbarhaus und schlug den Plafond durch. Der Himmel war dicht unwohlt. Regen gab es nicht.

Aus Paris wird zum Umwetter in Bozel gemeldet: Man schätzt die Masse des eingestürzten Erdreichs auf 30,000 Kubikmeter. Ein neuerliches Umwetter scheint im Anzuge zu sein. Im Orte herrscht Panik. Die Bewohner räumen die Wohnungen, da noch mehrere Häuser einzustürzen drohen.

Aus Breslau wird gemeldet: Die Schäden, welche die anhaltende Dürre in der Provinz Schlesien anrichtet, sind enorm. Die Futtermittel ist sehr groß und die Landwirthe müssen ihren Viehbestand verringern. Die Wassernoth wird immer größer, viele Wassermühlen mußten den Betrieb völlig einstellen. In Schwientochlowitz ist Typhus ausgebrochen. Gestern haben wieder zahlreiche Wald- und Feldbrände stattgefunden, die zum Theil erheblichen Schaden anrichteten.

Aus Budweis wird berichtet: Aus Kapitz, Winterberg und Woduan laufen Meldungen über heftige Gewitter und Hagelschläge ein, welche großen Schaden an den Feldfrüchten verursachten. Aus

mehreren Orten werden auch Brände in Folge Blitzschlages gemeldet.

Aus Groß-Siegharts schreibt man: Wir hatten gestern im Schatten 32 Grad Celsius, eine Hitze, die schon seit dem Jahre 1891 hier nicht vorgekommen ist.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Das pensionierte Mitglied des Nationaltheaters Alois Komáromy ist im Alter von 79 Jahren nach langem Leiden gestorben. Komáromy war Bühnenregisseur und stand am Ende der Siebziger-Jahre noch rüstig im Repertoire.

\* Im Döner Sommertheater wurde die für heute angelegte Aufführung von „Essex gróf“ wegen Unwohlseins der Frau Fábai auf Donnerstag verlegt und „Charlie néni“ mit Rózi Hegyi als Gast eingeworfen.

Offener Sprechsaal.\*

Hevesi Juliska,

Molnár Hugó,

Budapest,

Jegyesek.

39034

Schöne große Gassenwohnung,

Kerepesi-ut Nr. 30, bestehend aus drei zweiflügeligen Gassen-, einem zweiflügeligen Hofzimmer, Vor-, Diensthofen, Badezimmer, Küche, Speis, 2 Kloset

Tapeten

Telephon 34-04. Telephon 34-04. Linoleum - Lager.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten.

Appetitregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzügliher Gesohmaok. Über 2000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

Für diese Subtil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Unterzeichnete geben schmerzgefüllten Herzens die tiefbetäubende Nachricht vom Ableben ihrer geliebten Mutter, resp. Schwiegermutter, Schwägerin, Großmutter und Urgroßmutter Frau

Wwe Aron Markovits

geb. ANNA HASLINGER

welche am 18. Juli 1 Uhr Mittags nach einem gottgefälligen Lebenswandel im 89. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle der Verbliebenen wird Mittwoch, am 20. Juli, Vormittags 10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Centralfriedhofes isr. Abtheilung zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Wwe Armin Ribner, Wwe Philipp Berliner, Wwe Moriz Singer, Frau Heinrich Wurmlinger, Sophie Markovits als Töchter.

Alex. Markovits, Sigm. Markovits als Söhne. Wwe Leopold Markovits geb. Grünfeld, Frau Alexander Markovits geb. Grünfeld, Frau Sigmund Markovits geb. Eisner als Schwiegerstöchter.

Heinrich Wurmlinger als Schwiegersohn. Frau Dr. Armin Mogyorósy geb. Waldmann als Schwägerin.

Ferner zahlreiche Enkel und Urenkel.

Sagen Ihrem Andenken! Friede ihrer Asche!

Gleichzeitig geben wir die traurige Nachricht, daß Herr

LEOPOLD MARKOVITS

Sohn der hier angezeigten Verstorbenen, im 72. Lebensjahre, am 15. d. M. in Wien gestorben und dortselbst am 17. d. M. beerdigt wurde.

Külön értesítés helyett.

Faludy Mórné Keller Eugénia, Hadl Lipótné Keller Róza, Keller Imre, Keller Béla, Aczél Mórné Keller Matild, Keller Anna egy a maguk, mint Faludy Mór, Aczél Mór és az egész rokonság nevében szomorúságtól eltelt szívvel tudatják, hogy önteláldozó édes anyjuk, illetőleg anyósuk

Özv. Keller Árminné

szül. Rosenfeld Babetta

aldásos életének 68. évében rövid szenvedés után elhunyt.

Kedves halottunk hült tetemét szerdán, e hó 20-án, d. e. 11 órakor helyezzük az új izr. temető halottas házából örök nyugalomra.

ALDÁS EMLÉKERE!

Csendes részvétet és koszorúk mellőzését kérjük.

THE MUTUAL

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York

nimmt unter allen Lebensversicherungs-Gesell. der Welt den

Ersten Platz ein, sowohl bezüglich der bisher geleisteten Zahlungen an

Polizzen-Inhaber, welche über

3.268.000.000.— Francs

betragen, als auch hinsichtlich ihrer Garantiefonds, welche

2.081.977.521.55 Francs

betragen. — Die Höhe der laufenden Lebens- und Renten-

Versicherungs-Verträge stellt sich per 31. Dez. 1903 auf

7.500.923.900.57 Francs.

General-Direktion für Ungarn:

Budapest, VI., Andrassy-ut 20.

Telegramme.

Aus dem Vatikan.

Paris, 19. Juli. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß die Kurie vor dem Ultimatum des französischen Ministeriums nicht zurückweichen werde. Wenn die Regierung den päpstlichen Nuntius die Pässe zustellen sollte, wird der Vatikan ausdrücklich die beiden Citationen der Bischöfe aufrecht erhalten, und falls die Bischöfe ihren Ungehorsam gegen den Vatikan fortsetzen würden, sollen sie mit der großen Exkommunikation beehrt werden, wodurch sie verhindert würden, die episcopale Gewalt auszuüben.

haben müsse, revoltierende Bischöfe zu strafen. Die Kurie sehe mit Ruhe dem Bruche entgegen und ziehe die Kündigung des Konkordats vor, wenn daselbe als eine Waffe zur Unterdrückung der Kirche erscheine. Dem „Gaulois“ zufolge sieht Nuntius Lorenzelli, welcher sich augenblicklich im Seine-Marne-Departement befindet, den Bruch zwischen Rom und Frankreich als unausweichlich an.

Im „Siccle“ wird eine neue Thatsache berichtet, aus welcher hervorgeht, daß der päpstliche Nuntius eine direkte Einmischung in die inneren Angelegenheiten Frankreichs sich erlaubt habe. Der Nuntius hätte den Führer der christlichsozialen Partei, Marc Sagnier, zu sich berufen, um ihm zu raten, seine Partei mit der konservativen Gruppe des Parlaments, welche unter der Führung des Grafen de Mun und des Barons de Cassini steht, zu vereinigen.

Die „Petite République“ beschuldigt den französischen Kurialkardinal Mathieu, er führe in Rom den Kampf gegen Frankreich und entfessele in Frankreich selbst alle reaktionären Kräfte.

In diesem Konflikt scheint die Situation der vier gemäßigten Minister, insbesondere Delcassés, sehr schwierig zu sein, da ihm die Ausführung der Beschlüsse des Ministerrathes obliegt gegen welche er gestimmt hat.

Rom, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) In vatikanischen Kreisen wird die Veröffentlichung eines päpstlichen Astenstücks angekündigt, das auf die gegenwärtige Krise in der katholischen Partei Italiens Bezug haben soll. Der Wortlaut dieses Dokuments ist bereits vollständig festgestellt; es trägt das Datum des 29. Juni und wird demnächst erscheinen. Man meint, daß der Papst darin das Verbot der Beteiligung an den politischen Wahlen erneuern und dergestalt den intransigenten Gruppen, welche leidenschaftlich für die weitere Aufrechterhaltung des „Non expedit“ eintreten, eine theilweise Genugthuung gewahren wird.

Rom, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Staatssekretär Merry del Val wird morgen die neu hergestellten Appartements des alten päpstlichen Schlosses in Gandolfo beziehen. Die Bevölkerung des kleinen Städtchens glaubt, dies sei der erste Schritt zu einem weit wichtigeren Ereigniß, nämlich zur bevorstehenden Villeggiatur des Papstes außerhalb des Vatikans. Bisher sind dies selbstverständlich nur Mutmaßungen und stille Hoffnungen.

Die Revision des Dreyfus-Prozesses.

Paris, 19. Juli. Die Verteidiger der vier verhafteten Offiziere haben an den Kriegsminister ein Schreiben gerichtet, in dem sie gegen den Untersuchungsbeamten Cassel unverhohlen den Vorwurf erheben, daß er gewissen Blättern das Ergebnis der Untersuchung und des Verfahrens vorzeitig bekannt gegeben habe. Sie weisen darauf hin, daß zur Stunde, als Hauptmann Cassel ihnen das Gutachten des Sachverständigen Legrand vorlegte, der „Temps“ einen ausführlichen Auszug aus diesem Gutachten veröffentlicht hat. Durch derartige Enthüllungen soll die öffentliche Meinung irreführt werden. Das Protestschreiben hat auch den Zweck, das Publikum vor solchen Veröffentlichungen zu warnen. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß der frühere Vizechef des Generalstabs Delanne habe in seinem Verhöre erklärt, daß er die Verantwortung für die Vorgänge im Nachrichtenbureau nicht übernehmen könne. Delanne habe gewünscht, daß er selbst würde verhaftet werden, falls er seinen ehemaligen Untergebenen schützen würde.

Die Lage in Mazedonien.

Wien, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Ein der „Pol. Kor.“ aus Salonichi zugehender Bericht betont gegenüber der viel verbreiteten Annahme, daß eine kritische Zeit in Mazedonien wieder unmittelbar bevorstehe, daß irgendwelche Anhaltspunkte über größere Unternehmungen der Banden und über Pläne für Dynamitattentate nicht vorliegen. Es wurden allerdings Gerüchte in Umlauf gesetzt, daß die Revolutionäre in Salonichi einen großen Anschlag vorbereitet hätten, daß dem Wali Drohbrieve zugegangen seien, amtlich erklärt man jedoch, von solchen Vorkommen keine Kenntnis zu haben. Nichtsdestoweniger ist es eine Thatsache, daß die Stadt Salonichi seit dem 13. dieses ausnehmend stark bewacht wird. In allen Straßen, selbst in den türkischen Vierteln, sind Militärposten aufgestellt worden. Gendarmerie zu Fuß und zu Pferd zirkulirt regelmäßig in den Hauptstraßen; die Polizei fährt fort, die bulgarischen Häuser scharf zu überwachen und für die Bankinstitute und Konsularämter wurde ein eigener, besonders scharfer Wachdienst organisiert. Der Nachtverkehr stockt fast gänzlich; man erwartet sogar, daß behördlicherseits das Zirkuliren in den Straßen während der Nachtzeit gänzlich untersagt wird. Durch diese umfassenden Maßregeln wird es den Revolutionären sehr er-

schwert, in Salonichi irgendwelche Dynamitanschläge auszuführen.

Wien, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus amtlichen türkischen Angaben über die revolutionären Umtriebe in Mazedonien ist, wie eine aus Konstantinopel zugehende Mittheilung betont, zu ersehen, daß die Komités eine etwas regere Thätigkeit entwickeln, daß jedoch vom Wiederbeginn einer größeren Bewegung nicht gesprochen werden könne.

Die Juden in Rußland.

Petersburg, 19. Juli. Die Gesetzesammlung veröffentlicht folgende Abänderung der Bestimmungen über die Juden: In den westlichen Grenzprovinzen und in Bessarabien unterliegen die Juden in dem Rayon von 50 Werst von der Grenze allen Gesetzen über den Aufenthalt der Juden in der Ansässigkeitszone. Die Bestimmung, die den Juden verbietet, sich in dem Rayon von 50 Werst von der Grenze außerhalb der Städte und Flecken festzusetzen und aus einem Dorfe ins andere zu übersiedeln, bezieht sich nur auf solche Juden, die nach dem 20. Juli in den Dörfern des genannten Rayons erscheinen.

Triest, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der italienisch-montenegrinischen Handelsgesellschaft wurde Antivari vom Fürsten Nikita von Montenegro zum Freihafen erklärt.

Berlin, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie der Korrespondent des „Lokalanzeigers“ aus Norderny berichtet, waren die Salonwagen für Minister Witte und die Herren seiner Begleitung heute zur Abreise bereit. Während der Nacht kam jedoch die Gegenordre. Die russischen Herren werden noch einige Tage in Norderny verbringen. Der Termin der Abreise ist wahrscheinlich für Donnerstag festgesetzt.

Paris, 19. Juli. Der „Clair“ berichtet, daß der diplomatische Vertreter Frankreichs in Fez, De Saint-Aulaire, mit dem Sultan von Marokko über die Schaffung einer unter französischer Kontrolle stehenden Polizei in Tanger verhandelt.

Paris, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) In einer einem Mitarbeiter der „Temps“ gewährten Unterhaltung gab der neue serbische Gesandte Vesnic die Erklärung ab, daß zum ersten Male die Serben das Bewußtsein haben, ein wahrhaft konstitutionelles Regime zu besitzen. König Peter sei aufrichtig konstitutionell gesinnt und thue Alles, was von ihm abhängt, um das Parlament zur soliden Wirklichkeit zu machen. Seit dem gräßlichen Drama im Vorjahre ist die öffentliche Ordnung keinen Augenblick getrübt worden. Die internationalen Beziehungen Serbiens haben sich sehr gebessert. Namentlich herrscht das Bestreben, das Verhältnis zu Frankreich freundschaftlich zu gestalten.

Konstantinopel, 19. Juli. Das russische Kononenboot „Tschernorok“, das früher als Stationschiff in Konstantinopel lag, passierte gestern den Bosporus mit der Bestimmung nach dem Pyraus.

Cetinje, 19. Juli. Gestern fand zu Ehren des Wali von Skutari Haider Pascha eine militärische Revue statt. Haider Pascha begab sich heute mit seinem Gefolge nach Skutari zurück.

Peking, 19. Juli. („Reuter.“) Die hiesige französische Botschaft erklärt die Meldung, wonach Frankreich in der Provinz Kwangsi zur Unterdrückung des dortigen Aufstandes Truppen zu Lande beschickte, für durchaus unbegründet, da der Aufstand im Norden der Provinz und nicht in der Nähe des französischen Gebiets herrsche.

Der Uhrmacherskizze in Cluses.

Cluses, 19. Juli. Als strikende Uhrmacher, welche mit Genehmigung des Bürgermeisters einen Umzug veranstalteten, an der Fabrik eines gewissen Cretiez vorüberkamen, wurden Gewehrschüsse gegen sie abgegeben. Drei Arbeiter wurden getödtet, gegen fünfzehn verwundet. Die Arbeiter bewarfen die Fabrik mit Steinen und setzten sie in Brand. Die Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung, welche sich gegen die Söhne des Fabrikbesizers richtet, da diesen die Schüsse zugeschrieben werden.

Cluses, 19. Juli. Wie nunmehr festgestellt haben thätiglich die Söhne des Uhrenfabrikbesizers Cretiez die Revolverchüsse auf die vorübergehenden ausländischen Uhrmachergehilfen abgegeben. Im Ganzen wurden vier Personen getödtet und fünfzehn theils leicht, theils schwer verwundet. Die Söhne des Fabrikanten wurden verhaftet und ins Gewahrsam nach Bonneville gebracht. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung. Auf Befehl des Präfecten wurden mehrere Kompagnien Infanterie und eine Eskadron Dragoner hieher entsendet.

Cluses, 19. Juli. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe. Die hieher beorderten Truppen sind eingetroffen. Ministerpräsident Combes hat für die Familien der Opfer eine Geldsumme gespendet.

Wien, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Bezirksgericht in Wels interessirt sich für den gegenwärtigen Aufenthalt des Prinzen Gregor Cantacucene, am 18. November 1872 in Bukarest geboren. Prinz Cantacucene wird des Vergehens gegen die körperliche Sicherheit beschuldigt.

Warschau, 19. Juli. Der gestrige Tag verlief ruhig. Nachts wurden zwei Arbeiter verhaftet. Um 2 Uhr Nachts warfen unbekannte Thäter in das Innere der dritten Druckpumpe der Magazinsgesellschaft eine mit Pulver gefüllte Schachtel, die mit einer in Del getränkten Lunte versehen war. Das Pulver explodirte, jedoch gelang es der auf Posten stehenden Mannschaft, das Feuer zu löschen und so einer Gefahr vorzubeugen. Heute wurden zwei zur Grube gehende Arbeiter von den Strikenden insultirt. Vier Erzbedenten wurden verhaftet.

Wahreuth, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Großfürst Cyrill weilt seit einer Woche hier und logirt in tiefstem Intognito im Bahnhof-Hotel. Großfürst Cyrill kam vor einigen Tagen mit der ehemaligen Großherzogin von Hessen auf einem Automobil hier an. Die Großherzogin ist bereits abgereist, der Großfürst dürfte dagegen jedenfalls den Festspielen beizumohnen.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 19. Juli. („Reuter.“) Die am vergangenen Sonntag von den Russen gegen den Motienpass unternommenen Angriffe hatten keine ernstlichen Verluste im Gefolge, doch fand eine Reihe verzweifelter Gefechte statt. Die japanischen Vorposten behaupteten in Erwartung von Verstärkungen hartnäckig ihre Stellungen und vereinigten sich nach deren Eintreffen zu einem Gegenangriff. So hielt beispielsweise die bei Hsajahang aufgestellte Vorpostenkompagnie, obgleich sie von überlegenen Streikräften angegriffen wurde, ihren Posten den ganzen Tag über. Der Angriff auf diesen Vorposten begann um 8 Uhr durch ein Bataillon russischer Infanterie und einer Eskadron Kavallerie. Die Russen erhielten dann noch viel Verstärkung, daß sie schließlich ein Regiment stark waren. Trotzdem hielt die japanische Vorpostenkompagnie hartnäckig Stand. Alle Offiziere und die meisten Mannschaften wurden getödtet oder verwundet. Die Verwundeten kämpften aber weiter, bis schließlich Verstärkungen eintrafen und die Russen sich zurückziehen mußten. Die Russen versuchten vergeblich den linken Flügel der Japaner zu umgehen. Die Japaner hielten den Gipfel des Motien-Passes besetzt und setzten dem Vorstoß der Russen, sie von dort zu verreiben, hartnäckigen Widerstand entgegen. Als die Russen den Rückzug antraten, wurde von der ganzen japanischen Linie die Verfolgung aufgenommen. Sieben russische Bataillone, die mit vier Geschützen auf den Höhen von Tavan eine Stellung eingenommen hatten, hielten die Verfolgung auf. General Kuraki berichtet, die Russen seien zwei Divisionen stark gewesen.

Tschifu, 19. Juli. („Reuter.“) Heute Nachmittags ist hier eine Dschunke mit 8 Russen und 50 Chinesen an Bord eingetroffen, welche vor Artsur am 12. d. verlassen hatten. Die Russen lehnten es ab, Mittheilungen zu machen, während die Chinesen Folgendes mittheilten: Am 11. oder 12. hätten die Japaner eines der östlichen Forts in der Nähe von Port-Arthur mit 14,000 Mann genommen. Bevor jedoch Verstärkungen hätten eintreffen können, hätten die Russen die japanischen Streikkräfte abgeköpft und viele Chinesen zur Explosion gebracht, wodurch die Japaner insgesamt getödtet worden seien. Die Chinesen theilten ferner mit, ein russisches Torpedoboot habe in der Nacht vom 13. d. ein Handelsschiff in der Nähe von Port-Arthur angegriffen in der Meinung, es sei ein japanischer Transportdampfer. Eine große Zahl an Bord befindlicher Chinesen sei ertrunken. Die aus Europäern bestehende Mannschaft und viele Chinesen seien von den Russen gerettet worden.

Kowgorod, 19. Juli. Kaiser Nikolaus ist hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Bisegouverneur und verschiedenen Abordnungen begrüßt. Der Kaiser begab sich sodann nach dem Sophienplatz und nahm über das Byborg'sche Regiment die Revue ab. Der Kaiser segnete das Regiment mit einem Heiligenbilde, sprach seine Freude darüber aus, es voll Muth und Kampflust zu sehen, und drückte den Wunsch aus, das Regiment möge wohlbehalten in die Heimath zurückkehren. Von Kowgorod wurde die Fahrt nach Dsudevo fortgesetzt. Der Czar ist dann nach Peterhof gereist.

Verjeez, 19. Juli. In der heute stattgehabten Konferenz der Weinproduzenten und Weinhändler wurde beschloffen, für den 7. August in Angelegenheit des italienischen Weinsolles eine Landesversammlung einzuberufen.

Wien, 19. Juli. Die morgige „Wiener Zeitung“ wird eine kaiserliche Verordnung veröffentlichen, durch welche die kaiserliche Verordnung vom 19. Juli 1900 R.-G.-B. 127 betreffend die Regelung der in-

dustriellen Vertheilung des Alkoholkontingents theilweise abgeändert wird. Diese Abänderungen beziehen sich auf die Bemessung des Kontingents der gewerblichen und der in den Jahren 1900 bis 1903 neu entstandenen landwirtschaftlichen Brennereien für die Betriebsperiode 1904 bis 1905 bis einschließlich 1907 bis 1908 umfassende Vertheilungsperiode, dann auf die Zuweisung der während der einzelnen Betriebsperioden verfügbar werdenden Kontingentsmengen. Für die neu entstandenen landwirtschaftlichen Brennereien wird der Gesamt-Maximalantheil mit 60,469 Hektoliter Alkohol bestimmt. Das derzeitige Kontingent der gewerblichen Brennereien wird um je 16,456 Prozent vermindert.

Berlin, 19. Juli. Die westlichen Börsen schlossen gestern schwächer. Für den Rückgang der Consols in London wurde neben den gestern angeführten Gründen noch angegeben, daß man dort politisch verstimmt sei wegen des Vorgehens Rußlands am Nothen Meere gegen die Postschiffe. Auf dem internationalen Fondsmarkt kamen hier keine Umsätze vor. Heimische Fonds waren schwächer. Der Bankmarkt entbehrte jeder Anregung. Kohlenaktien ziemlich preishaltend. In Eisenaktien wenig Geschäft. Bahnen durchwegs vernachlässigt, nur amerikanische auf Newyork fest. Schiffsahrtaktien ohne Notiz. Im späteren Verlauf fremde Fonds träge. Russen behauptet. Lokalmarkt unverändert. Beim Uebergang in die zweite Börsenstunde abwartend auf die westlichen Börsen. Im freien Verkehr des Kassamarktes und Industriemarktes zeigte sich Neigung zur Realisirung. Bei Abgang des Berichtes sämtliche Märkte äußerst still. London meldet schwächeren Consolkurs. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Köln, 19. Juli. Von einem deutsch-niederländischen Konsortium unter Führung der Dresdener Bank wurde eine deutsch-niederländische Telegraphen-Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 7 Millionen mit dem Sitz in Köln gegründet. Die Gesellschaft will von den ostindischen Besitzungen Hollands auf Celebes nach Shanghai und der Insel Guan zum Anschlusse an das Pacifickabel der Kommerzialkabel Kompagnie Unterseekabel legen und betreiben. Die Gesellschaft wird von den beiden Regierungen jährlich 1,900,000 Mark an Subventionen beziehen. Der zur Legung der Kabel erforderliche Kostenaufwand von 14 1/2 Millionen Mark wird, soweit er nicht durch Anzahlungen auf das Aktienkapital gedeckt wird, durch Ausgabe von Obligationen beschafft, deren Verzinsung und Amortisation durch die Subvention sichergestellt ist.

Paris, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz war heute in Folge der Vorgänge im Nothen Meere sehr gedrückt und man nahm allgemein Abgaben vor. Staatsfonds waren mit einigen Ausnahmen durchwegs niedriger gestellt, ebenso Mineralwerthe, die gleichfalls stark verkauft wurden.

London, 19. Juli. (Privat-Telegramm.) Die politische Lage hatte am heutigen Markte eine Verstimmung zur Folge. Die meisten Verkehrsgebiete tendirten flau. Sowohl heimische als auch auswärtige Staatsfonds wurden lechhaft abgegeben. Ebenso verkehrten Mineral sehr niedrig. Geld bedang 2 1/2, später 1 1/2 Prozent.

Frankfurt, 19. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200.70, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto 186.70, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 217.10, Harpener 199.—, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Schwach.

Newyork, 19. Juli. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 10.95 (11.—), per Juli 10.63 (10.78), per Oktober 10.61 (10.59), in New-Orleans loco 12.— (12 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.70 (7.70), Stand White in Philadelphia 7.65 (7.65), Refined in Cases 10.40 (10.40), Credit Balances at Oil City 150 (150); Schmalz: Western Steam 7.20 (7.25), Roche u. Brothers 7.15 (7.20), Mais per Juli 54.50 (54.—), per September 54.25 (54.25), per Dezember — (—); rote Winterweizen loco 108.50 (108.50); Weizen per Juli 102 1/2 (102 1/2), per September 91 1/2 (92 1/2), per Dezember 90.75 (91 1/2), per Mai 1905 — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.25 (7.25); per Juli 5.85 (5.90), per Oktober 6.10 (6.15); Mehl: Spring Wheat clears 3.90 (3.99); Zucker 3.50 bis — (3.50 bis —), Zinn 26.15 bis 26.37 (26.25 bis 26.50), Kupfer 12.75—13.— (12.62—12.87). — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 19. Juli. (Schlußkurs.) Weizen: per Juli 95.50 (97.50); per September 87 1/2 (87 1/2); Mais per Juli 49.50 (49 1/2); Schmalz: per Juli 6.82 (6.82), per September 6.92 (6.95), Speck short clear 7.37 (7.37); Port per Juli 11.82 (11.85). — Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Biffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Batányi-ter 84) und zur Bequemlichkeit des u. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

- I. Bezirk.** Festung, Belasich-ter, Traikt.
- II. Bezirk.** Hauptgasse 2, Zoltai-ter, Buchhandlung.
- III. Bezirk.** Zsigmond-ter 12, Szabó-ter, Traikt.
- IV. Bezirk.** Galinblat 2, Engelmann-ter, Traikt; Schlangenplatz, Café Kreutzgasse, Traikt; Rákóczi-ter, Buchhandlung; Rákóczi-ter 14, Engelmann-ter, Traikt; Kerekes-ter, Traikt; Kerekes-tergasse 14, Szabó-ter, Traikt; Parisertergasse 7, Frau Josef Zoltai; Kerekes-tergasse 35, Kerekes-ter, Traikt; Kerekes-tergasse 3, Kerekes-ter, Traikt.
- V. Bezirk.** Leopoldring 8, Szabó-ter, Traikt; Kerekes-tergasse 13, Kerekes-ter, Traikt; Kerekes-tergasse 1, Frau József Szabó.
- VI. Bezirk.** Theresienring 54, Breuer-ter, Traikt; Andrássy-ter 48, Andrássy-ter, Traikt; Andrássy-tergasse 84, Andrássy-ter, Traikt; Andrássy-tergasse 1, Frau Szabó-ter, Traikt; Theresienring 2, Szabó-ter, Traikt; Theresienring 38, Frau Anna Szabó.
- VII. Bezirk.** Arénatergasse 44, Frau Josef, Traikt; Kerekes-tergasse 50, Kerekes-ter, Traikt; Kerekes-tergasse 1, Szabó-ter, Traikt; Kerekes-tergasse 19, Szabó-ter, Traikt; Kerekes-tergasse 81, Szabó-ter, Traikt; Kerekes-tergasse 83, Kerekes-ter, Traikt.
- IX. Bezirk.** Hellertergasse 83, Heller-ter, Traikt; Heller-tergasse 1, Heller-ter, Traikt.
- X. Bezirk.** Esterházy-ter, Liget-ter 2, Esterházy-ter, Traikt.

**Ujpest.** Hauptgasse 10, Ujpest-ter, Traikt; Ujpest-ter, Traikt.

**Annoucen-Bureau.** 300.000 korona

töket oly elhanyagolt, de jó talajú olcsó földirtok vételére ohajtanám elhelyezni, mely az abba fektetett tőke után 7% o-ot biztos jövedelmezne. Ajánlatok „Biztos 7%“ a kiadóba keretik. 10457

**Rommis** der Manufaktur-Branché, jüngere Kraft, der slavischen (tot nyelv), ungarischen Sprache mächtig, wird acceptirt bei Krno Czryll, Breznóbánya. 10596

**Korfe** liefert billigst und bestens die anerkannt leistungsfähige Korffabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 18610

**Praktikant,** der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, möglichst absolvirter Handelsschüler, wird sofort acceptirt bei

**Rohn u. Stein,** Futuwaren-Niederlage, Budapest, V., Széchenyi-utca Nr. 16. 10712

**„Wein.“** Hochprima Gartenwein liefert per Hektoliter für 36 Kronen Nitzinger und Steinschiller, Szunyogh Ferencz, Ókecske. 10599

**Praktikant** für Prooukten-Exportgeschäft gesucht. Gute Handschrift, Ungarisch, Deutsch gefordert. Anfangsgehalt nach Leistungsfähigkeit. Offerte unter „Egirig 723“ an die Exp. 10723

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen** offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 9670

**Geldbarlehen.** Pensionsfähige Beamte, Offiziere gegen Schuldschein auf 3 bis 25 Jahre. Wechselkredite Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Privaten, Offizieren, Amortisationsgeld zu 4% auf Häuser und Güter, sowie II. und III. Säge besorgt **Balog Constantin, Budapest, Akadémia-u. 5.** 19093

**Marillen,** edel, sehr schön, zum Einfeiden, 5 Kilo-Postfard 2 Kr. 40 Hell. gegen Nachnahme bei **Lázár Dávid's Nachfolger, Gyöngyös.** 18855

**Legelsó** referenciákkal, tökével, keresk. képzett nőtlen ur-ember feltétlen szolid vállalatot társként keres, vagy pénztárnoki, könyvelői állást, hol idővel ezéget átveheti. Részletes ajánlatok „Maturált“ jelíggel **Mosse Rudolf** irodájába kéreinek. 10611

**Neue Gassen-** wohnung, bestehend aus 3 Gassen, 1 Sof., Vor- und Dienstbotenzimmer sammt Nebenräumen, ist VII. Bez., **Garay-utca 29/31** im I. Stock sofort oder per 1. August zu vermieten. 10689

**Gymnasial-, Real-,** Bürger- u. Schuller werden billig zur Privatprüfung vorbereitet. Adresse: **Kerekes, Budapest, Dohány-u. 82.** (Briefmarke erbeten.) 19090

**Egy józan** életű, fiatal, nős kereskedő, ki öt évig vámörög-gözmalomban, három évig rézhengerműben alkal-mazva volt, raktárnoki, felügyelői, ellenőri, pénzbeszedői, lajstromvezetői vagy hasonmínőségű állást keres. Szives megke-rezését „Példás magavise-letű 696“ jelíggel alait ké-rek. 10696

**Praktikant,** absolvirter Handelsschüler, Stenograph, für Fabrikbureau in der Provinz gesucht. Volle Verpflegung und Anfangs-gehalt. Offerte unter „Négy 162“ an die Exp. 19162

**Jól kitanult** ujságepeditiós-lányok, il-letve asszonyok azonnal felvétetnek. Czim a ki-adóban. 18997

**Cseffel, Gartenseffel,** Kohrseffel, Speisejeffel, echte Lederseffel, Klavierseffel, Schau-fel, Fauteuils, Kinderseffel, Klei-sek ec. laust man gut u. billig bei **Langraf Wör, Cseffel-fabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-Rostély-utca 2.** 19190

**Dipl. Erziehern,** Jsr., gesucht für 1. Septem-ber zu 1 Mädchen der 2. Bürgerklasse, welche perfect ungarisch, deutsch, Handarbeit und Klavier unterrichten kann, und ein 17-jähriges Mädchen die ungarische Sprache lehrt, sich auch mit 5j. Kind befaßt. Zeugnis-kopien, Photographie und Gehaltsansprüche zu richten an **Joseph Popper, Felső-Stubnya, Turóc-megye.** 19166

**Tanonez.** Jó házból való fiu fize-téssel azonnal felvétetik **Blódy J. papirkereskedé-sében, Király-utca 85.** 10725

**Spezial-Bureau** **Moriz Fischer,** Magán nyomozó intézet, Budapest, V., Váci-körút 40. Vornehmste Firma, befragt 9670

**Recherchen, Beobachtungen** in allen vertraulichen Angelegenheiten. Delikate Missionen in Budapest, In- und Ausland. Personal-Kontrolle. Gei-raths-Anstufte. Spezial-Evidenzhaltung. **Telephon 33-02. 9759**

**Eingeführter** Reisender der **Spirituosenbranche** (Slovakisch und Treber), welcher in **Ungarn** namentlich in der **Bácska, Baranya, Torontál u. Temes** gut eingeführt ist, wird nach **erfolgreicher** Probetour für **größeren** Häusern in gleicher Stellung **und nicht länger als drei Monate ohne** Posten **„Gewissenhaft 100“** an die Exp. 19168

**Waisennädl,** 14-15 Jahre alt, sucht Posten; hat 4 Bürger-schulen absolviert, reflektirt mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Zu erfragen **Horn Dávid, Arpad-ut 124, Uj-pest.** 10660

**Bonne,** Israelitin, zu zwei Mädchen der dritten Bürgerklasse und dritten Normalklasse und als Stütze der Dame gesucht, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wie auch tüchtig in Handarbeit. An-tritt 1. August. Gehalt nach Uebereinkommen. Zeugnis-kopien, Photographie und Of-ferte, die retournirt werden, an Frau Dr. Simon Rosen-thal, Trenesér. 19165

**Dipl. iszr. Erziehern** zu 2 Mädchen, eine in Bürger-, die zweite in Nor-malschul-Gegenständen zu unterrichten, Eintritt 1. Sep-tember, gesucht. Salair 40 Kronen pro Monat sammt freier Station. Offerte sammt Zeugnis-kopien und Pho-tographie bis 1. August zu richten an **Spitz Zsigmond, Rásztócsón, Post Privigye, Nyitra-megye.** 19164

**Magy. kir. államvasutak** igazgatósága. 119985/1904 F. IV.

**Hirdetmény.** Ezennel közhírré tétetik, hogy a vasuti kocsiban és az állomásai helyisé-gekben elhagyott tárgyak u. m.: bőröndök, táskák, kalapok, ruha és fehére-műek, botok, napernyők és esernyők stb. az alább felsorolt állomásokon ár-verés alkalmával azonnali készpénzfizetés mellett el-fognak adatni. Arad állomá-sán 1904. július 20-án d. u. 2 órakor. Szeged állomáson 1904. július 21-én d. u. 2 órakor. Debreczen állomáson 1904. július 26-án d. u. 2 órakor. Budapest, 1904. július hóban. Az igazgatóság. 19048-5629

**Gartenschläuche** bester Qualität, some **Schlauchreste** sind billigst erhältlich bei **Persicaner & Co., Budapest, VI., Kemnitzer-gasse 7.** 18611

**Tüchtiger Portal-** und Bauführer, Zeichner, eventuell Werführer findet dauernde Beschäftigung. Selbstgeschriebene Offerte, Zeugnisse, Ansprüche unter „N. S. 170“ an die Exp. 19170

**Expedition.** Zwei junge Leute, die der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und in allen Bran-chen des Expeditions-geschäftes bewandert sind und welche am hiesigen Plage serviren, finden per 15. August in einem Expeditions-Bureau Aufnahme. Anträge unter „Expedition 100“ an die Exp. 10673

**Heirath.** Intelligenten junger Kauf-mann, mit gutem Gesichte, in lebhaftem Provinzorte, wünscht intelligentes, fleißiges Mädchen mit einigen tausend Gulden Mitgift zu heirathen. Nur erufgemeinte Anträge mit Photographie, welche so-fort retournirt wird, unter „1904“ an die Exp. erbeten. 10670

**Keresek** egy izraelita tanítónő négy elemi iskolás gyer-mek mellé vallásos ház-ból. Bizonyítványok a kor-és igények megjelölésével **Dr. Fischl Manó** orvos-hoz, Bácszentiván (Bács-Bodrog-megye) ezimzen-dök. 19161

**Zu dem Marktleit** Illava könnte ein diplomirter Lehrer eine konfessionirte Schule er-richten, die voranschütlich einen sehr lebhaften Zuspruch hätte. Die israelitische Kul-tusgemeinde stellt dem Lehrer für den Religionsunterricht armer jüdischer Kinder eine Wohnung u. Schullokal gratis zur Verfügung und Kr. 200 Baar. Die Herren Reflektan-ten müßten die Schulkonze-ption auf eigenen Namen er-wirken. Anstufte ertheilt bis zum 1. August **Felix Fischer, Präses der Kultusgemeinde in Illava.** 19158

**Beraktározunk** pénzelöleggel zongorát, szönyegot, bu-tort, olajfestményt, hin-tőt, courans-árut, varró-gépet, kerékpár stb. Szál-lítási, bizományi és be-raktározási iroda, **Kem-nitzer-u. 7. Telefon 81-54.** 19044

**Intelligenter** Junge, Christ, guter Zeichner, wird in **Mittelehner's Grabier-anstalt, Galamb-utca 1** gegen Bezahlung aufgenom-men. 10535

**Suche Stellung** in einem Privathaus zur selbstständigen Leitung einer Küche, feine und geschmad-volle Zubereitung der Spei-sen und Bäckereien. Refl. wird nur auf dauerndem Posten m. entsprechendem Gehalt. Werthe Angebote er-beten an **R. Fürst, Ruma (Syrnien).** 10669

**50 solide Agenten** gegen äußerst hohe Provision, ev. Fixum, werden gesucht. Anstufte ertheilt die Annon-cen-Expedition „Globus“, Langgasse, St. Gallen, Schweiz Prospekte gratis. Postf. 10 Heller genügt. 10691

**Schenswerth** ist das kolossale **Resten-Lager** von den modernsten u. feinsten Kleiderstoffen u. Seidenwaaren weiteers Leinen, Baumwoll- u. Damastwaaren im **Restenwaarenhanse,** Karlsring 9, im Hofe, Sadi-Barkóczy'sches Haus. 18621

**Spiritus-Brennerei-** leiter, diplomirter Maschinist, sucht Stelle. Adresse „S. B.“ poste restante Pri-privige. 10499

**Frauensönheit** wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete, von **Therese Jaulub, Museum-ring 27, 2. St. 8,** erzeugte **Juno-Pasta, Juno-Creme** und **Juno-Seife.** Erhältlich in **Dr. Rákóczi's Apotheke, Königs-gasse 12, Neruda, Kossuth-Lajosgasse.** 9021

**Studentenheim** (Internat) unter Aufsicht der Mittelschul-Direktionen in (Großwardein) **Nagyvárad.** Gelegenheit zum Besuche von Handelsschule, Obergymnasium, Oberrealschule und Bürger-schulen. Gesunde, bürgerliche Verpflegung, liebevolle Be-handlung, sorgsame Aufsicht und Erziehung. Nachhilfs-unterricht in allen Lehrgegen-ständen. Auf Verlangen sen-det Prospekte mit Vergütigen **Sammel Fürst, Institut's-** (Großwardein). Anmeldungen für's nächste Schuljahr werden ehestens erbeten, da nur eine beschränkte Zahl von Bögli-ugen Aufnahme findet. 19106

**Pályázati hirdetmény.** A magy. kir. államvasutak Czegled állomásán levő pálya-udvari vendéglő üzletére 1904. évi november hó 1-től számí-tandó öt évi időtartamra ezen-nel nyilvános pályázat hirdet-tetik. Az ezen üzletet bérbe-venni szándékozók felhivat-nak, hogy szabályszerűen fel-bélyegzett és a kellő bizonyít-ványokkal felszerelt ajánlat-ukat legkésőbb 1904. évi július hó 16-án déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak budapest-balparti üzletvezető-ségének általános osztályához (Budapest, VI., Teréz-körút 62. szám I. em. 6) a következő megjelölés mellett adják be. „Ajánlat a czegledi állomásán levő vendéglő bérletére 20056/904. számhoz“. Az aján-lattevő köteles ugyanezen üz-letvezetőség gyűjteményében 1904. évi július hó 15-én déli 12 óráig bányapénz fejében 2000 azaz kétezer koronát készpénzben vagy állami le-tétekre alkalmas értékpapirok-ban letétbe helyezni, illetve oda posta útján külön bori-tékban beküldeni. A bányapénzről nyert pénztári elis-mervény az ajánlatához nem esatolandó. Bányapénz nélküli ajánlat figyelembe nem vé-tetik. Bérbe adatik: négy szoba, egy eseléd- és három pinczészoba, egy főzőkonyha, egy I. III. osztályu. egy III. osztályu és egy külön étterem, egy éleškamra, három pince, egy padlás és egy jégverem. Előzetes tájékozás czegledről közöltek, hogy a bérbeadandó összes helyiségek fűtéséről és világításáról, nemkülönben a helyiségekben levő kályhák és takaréktűzhelyek tisztításáról a bérlo saját költségén levő kályhák és takaréktűzhelyek tisztításáról bérlo saját köl-tiségezen magy. tartozik gondos-kodni. A fűtő- és világításra szükséges anyagokat bérlo, ha kívánja önköltségi áron az állomáson kaphatja. A bérletre vonatkozó részletes feltételek az alulírott üzletvezetőség for-galmi és kereskedelmi osztá-lyában (VII. Teréz körút 62. szám, telefon 12) hétköznap-on a hivatalos órák alatt megteudhatók. Az ajánlattevők-ről je tételzetetik, hogy a fel-tételeket ismerik és azokat ma-gukra nézve egész terjedel-mükben kötelezőknek elfogad-ják. A bérbeadó üzletvezetőség fentartja magának azon jogot, hogy az ajánlattevők közül függetlenül a felajánlott összeg magasságától, balátása szeri-at szabadon választshasson. Budapesten 1904. évi július hóban. A magyar királyi állam-vasutak budapest-balparti üz-letvezetősége. 18873-5615

**Gasthaus-Bettel,** altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen, **Friedl W., Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2** 19188

**Bauholzmateri-** al. Geschäft ist zu verkaufen, zu welchem 5000 fl. Anzahlung, restliche cca. 5000 fl. mit guten Bedingungen abgegeben wird. Das Geschäft mit starkem Kundentreis jährlich 25.000 fl. Erlös, bringt reine 3750 fl. Nutzen u. brachte dem Eigen-thümer seit 14 Jahren mehr als 40.000 fl. Nutzen. Der Verkauf geschieht, um Erbteil-realien in Besitz zu nehmen. Holgeschäftsliche Fachkennt-nis ist unthätig. Der Sohn des Verkäufers, der das Ge-schäft leitet, kann eine Zeit ang bleiben, bis der Käufer servernt. Weiteres befördert unter Chiffre „Gild“ die Exp. Vermittler werden hon- norirt. 18483

**Klaviere** zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeleihen, gestimmt, reparirt, lange Kla-viere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Kla-vierfabrik Ungarns.

**Gustav Deckenast,** Gießplatz 2, Gegründet 1865. Telefon 169. 18677

**Gastenwohnung** mit Balkon, I. Stock, bestehend aus 3 Gastenzimmern, Alkov, Badezimmer und Nebenräumlich-keiten, per 1. August billigst zu vermieten **VI., Csengerygasse Nr. 82, nächst der Bodmaniczkygasse.** Dasselbit ist ein Ge-schäftlokal preis-würdig zu vergeben. 10497

**Geld** auf **Poste,** Werthpapiere und **Provinz-** Sparkassa-Aktien (rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst **Armin Kövari,** Bank- und Wechselgeschäft Hauptkasseler der Klaffen-lotterie, IV., Franziskaner-platz Nr. 9, Graf Cziraty'sches Palais. 17763

**Allaskeresők** ingyen kapják az Országos Pályázati Közlöny mutató-ványát, mely az or-zszágban betöltendő vala-mennyi szakmabeli állást teljes czimekkel közli. Megjelenik minden harmadik nap. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. 10746

**Sie müssen** Ihre Frau schützen! Sorgen-freies Familienglück garantirt das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit 100 Bildern mehrerer Tau-sende Dankschreiben distret gegen 90 H. in ungar. Raupa, Berlin S. W. 242 Lindenstr. 50, Anonym nicht. 18578

**Praktikantin** für größeres Bureau gesucht. Anfangsgehalt 20 Kronen. Offerte unter „Kreditbureau 727“ an die Exp. 10727

# Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Erhöhung der Civilliste. —

Nun ist aber wirklich nichts Anderes zurückgeblieben, als die pure Langweile, gegen welche die Abgeordneten ohne Unterschied der Partei nicht mehr ankämpfen wollen. Man läßt den trüben Redeflutten freien Lauf und abtentirt sich einfach. Das hat aber auch seine schlimmen Folgen, denn die Langweile bringt wohl Vieles um, nur nicht die obstruktionistischen Plagegeister des Hauses, als deren geschäftigster sich jetzt der alte Clay mit seiner ewigen Ueberwachung der Verhandlungs- und Beschlußfähigkeit der Versammlung hervorzuheben pflegt. So setzte er heute gleich nach Eröffnung der Sitzung die Suspendirung der letzteren durch, womit die erste Stunde vertrieben wurde. Den Rest füllten Reden der oppositionellen Abgeordneten Mukics, Günther, Marjay und Franz Daranyi aus, welche Legierer als einziges Mitglied der klerikalen Volkspartei gegen die Erhöhung der Civilliste plaidirte.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentisirung des Protokolls der jüngsten Sitzung werden die Einkläufe erledigt.

Präsident Perczel legt ein Schreiben des Abgeordneten Valasek vor, in welchem dieser um die Gewährung eines sechs wöchentlichen Urlaubs anjucht.

Ludwig Clay erklärt sich gegen die Gewährung des Urlaubs.

Bela Kubik unterstützt das Ansuchen Valasek's. Präsident Perczel will zur Abstimung schreiten. Bela Kubik zweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses an.

Die Auszählung ergibt die Beschlußfähigkeit, weshalb die Sitzung für eine Viertelstunde suspendirt wurde.

Nach der Pause wird dem Ansuchen Valasek's seitens der Majorität stattgegeben. — Folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über die Vorlage betreffend die

## Erhöhung der Civilliste.

Simon Mukits meint, die Einreichung der Vorlage betreffend die Erhöhung der Civilliste sei eine Folge der verfallenen, autokratischen Politik. Er bemängelt die von Koloman Eszll herrührenden Titel der Vorlage: „Hofhalt Sr. Majestät“; richtig sollte es „Hofhalt der Königin“ heißen. In Ungarn sei der Hofhalt schon seit den Zeiten der Anjou-Könige eine staatsrechtliche Institution gewesen; die Könige aus dem Hause Habsburg haben jedoch den ungarischen Hofhalt einfach nullifizirt. Die Könige haben ihren Eid nicht gehalten.

Präsident Perczel ermahnt den Redner, sich unparlamentarischer Ausdrücke zu enthalten und ertheilt demselben den Ordnungsruf.

Simon Mukits will die lange Sündenchronik der Habsburger nicht aufzählen, sondern sich nur darauf beschränken, daß die Habsburger stets bestrbt waren, Ungarn zu germanisiren. Sie wollen zunächst das Land der Armut entgegenführen, um es dann auch der letzten Reste seiner verfassungsmäßigen Selbstständigkeit leichter entkleiden zu können. Dieser Dynastie könne man neuerliche Millionen nicht votiren. Die Erhöhung der Civilliste wäre eine Kriegskontribution für den Kampf um die ungarische Kommandosprache. Redner bittet um eine Pause.

Präsident Perczel suspendirt die Sitzung für fünf Minuten.

Nach der Pause setzte Simon Mukits seine Ausführungen fort. Er empfiehlt, den majorennen Erzherzogen keine Apanage aus der Civilliste zu geben, denn wohin kommen wir, wenn sich die Erzherzoge noch weiter vermehren würden.

Karl Schwöb: Sie vermehren sich, wie die Matten!

Simon Mukits glaubt, der König würde die Vorlage sicherlich zurückziehen, wenn er wüßte, in welcher Noth die Nation sich befindet. Die Regierung könnte dem König vorschlagen, eine Rundreise in Ungarn zu machen, um sich vom Glend des Landes zu überzeugen. Nachdem er sein Vaterland mehr als die Dynastie liebt, lehnt er die Vorlage ab.

Anton Günther führt, gegen den Baron Daniel polemisirend, aus, der König habe nicht das Recht, seinen Hofhalt nach seinem Belieben einzurichten. Nach Baron Daniel hat sich die Nation darin gefunden, daß der Hofhalt ein gemeinsamer sei, da sie nie dagegen das Wort erhoben; wäre Schweigen ein staatsrechtliches Prinzip, dann könnte man auch behaupten, Ungarn habe sich in die Aera Vach's gefügt, weil es gegen dieselbe nicht protestirt hat. Gesetz-Artikel XII: 1867 konzedirt im Prinzip den ungarischen Hofhalt, das entsprechend österreichische Gesetz sagt jedoch nichts davon. Redner citirt aus dem Werke Luskandl's den Theil, in welchem gesagt wird, Ungarn habe die Reichseinheit mehreremale anerkannt, weil es die Einheit des Herrschers, des Kriegsraths und des Hofamtes acceptirt hat.

Paul Meisi: Graf Tisa sagt ja dasselbe!

Anton Günther: Mit solchen staatsrechtlichen Theorien müßte endlich einmal gründlich ausgeräumt werden. Wenn man das Luskandl'sche Werk durchblättert und an Stelle der „Gesamtmonarchie“ überall die „Großmachtstellung“ setzt, so werde man gewahr werden können, daß die Politik Luskandl's und des Grafen Tisa eigentlich dieselbe ist. Er lehnt die Vorlage gleichfalls ab.

Peter Marjay beschäftigt sich zunächst mit der Frage der Durchführung des G. N. XX: 1848. Wenn der Staat Geld zur Erhöhung der Gehälter der Be-

amten und der Beamten hat, so müsse auch Geld für die Beförderung der Bezüge der protestantischen Geistlichen vorhanden sein. (Beifall links.) Was die Vorlage betrifft, so könne er sich nicht vorstellen, daß die Idee der Erhöhung der Civilliste vom König ausgegangen sei. Derjenige, den wir den Vater der Völker nennen, sei unfähig dazu, das Geld seiner Kinder einzusafen.

Ludwig Clay: Das Haus ist nicht beratungsfähig!

Vizepräsident Jakabffy, der inzwischen den Vorsitz übernommen hat, macht Clay darauf aufmerksam, daß nur der Redner berechtigt sei, die Beratungsfähigkeit konstatiren zu lassen.

Ludwig Clay: Das steht nicht! Nach der Hausordnung hat jeder Abgeordneter das Recht dazu.

Vizepräsident Jakabffy: Der Redner darf nicht unterbrochen werden! Ich rufe den Herrn Abgeordneten Clay zur Ordnung.

Peter Marjay hält es für ein schurkisches Vorgehen von der Regierung, eine solche Vorlage zu unterbreiten.

Ludwig Clay (zur Hausordnung): Der Präsident hat über die Aufrechterhaltung der Beratungsfähigkeit zu wachen. Thut er dies nicht, so dürfe ihn ein Abgeordneter hierauf aufmerksam machen.

Vizepräsident Jakabffy erklärt, er habe sich an die Hausordnung gehalten.

Joseph Madarasz: Der Präsident ist nicht im Sinne der Hausordnung vorgegangen, als er die Beratungsfähigkeit nicht konstatiren ließ.

Franz Daranyi lehnt die Vorlage ab, weil dieselbe von einer Regierung unterbreitet worden ist, zu welcher er kein Vertrauen hat. Er gibt seiner Entrüstung über die Rede Baron Ernst Daniel's Ausdruck.

Schluß der Sitzung um 3 Uhr Nachmittags. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

## Lokal-Anzeiger.

### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Juli.

\* **Gründerspekulation.** Die Expropriations-affaire des im Lágymányos befindlichen Grundes der Pester Walzmühl-N. G. haben wir vor einigen Monaten ausführlich besprochen. Dieses Grundstück, das 7674 Quadratfasser mißt, kaufte die Stadtbehörde im Vorjahre von der Walzmühl-N. G. zum „Spottpreise“ von 80,000 Kronen, und zwar aus Stadtregulierungsgründen, weil die Unternehmung ihre Abicht fundgegeben hatte, in der Nachbarschaft ein Mühlengebäude aufzuführen und die Kommune sich somit beeilen mußte, das besagte Terrain für Straßen und Plätze rechtzeitig zu reserviren. Nach Erhalt der Hälfte des Kaufpreises — die andere Hälfte hat die Hauptstadt zu entrichten, wenn die Mühlen-direktion die zu ihrem Grunde führenden Straßen angelegt und in Stand gesetzt haben wird — erklärte die Unternehmung, daß sie ihr Bauprojekt aufgegeben habe und, nur um das ganze Terrain entsprechend beaufsichtigen zu können, die pachtweise Ueberlassung des in das Eigenthum der Stadtbehörde überangegangenen Theiles der Liegenschaft anstrebe. Die Unternehmung offerirte einen Jahrespacht von — zwanzig Kronen. Die Finanzkommission, der die Magistratssektion das Offert der Mühlen-direktion befürwortend unterbreitet hatte, verlagte die Verhandlung des Gesuchs, beschloß, vom städtischen Fiskal Aufklärungen zu verlangen, auf welche Weise der verfehlte Kaufvertrag zustande gekommen sei und betraute mehrere Kommissionsmitglieder, sich an Ort und Stelle über die Angelegenheit zu informieren. In einer nächsten Sitzung der Finanzkommission erstattete das Mitglied Dr. Johann Czölöder die sensationelle Mittheilung, daß die Walzmühl-gesellschaft ihr eigenes, sowie das Terrain der Hauptstadt an einen Mann Namens Johann Predig gegen einen Jahreszins von tausend Kronen verpachtet habe, und die Kommission beschloß auf Antrag Dr. Bela Felek's, den Magistrat aufzufordern, gegen die Walzmühl-gesellschaft mit aller Strenge vorzugehen und sie zu veranlassen, den widerrechtlich eingehobenen Pachtzins an die Kammerkasse abzuliefern. Der Magistrat wies hierauf die Vorstehung des I. Bezirks an, an Ort und Stelle Erhebungen zu pflegen und zu berichten, ob die Information der Finanzkommission stichhaltig sei. Nun meldet die Bezirksvorstehung dem Magistrat, daß die Walzmühl-direktion, die für den städtischen Grund eine Jahrespacht von 20 Kronen offerirt, das hauptstädtische Terrain im Vereine mit dem eigenen Grunde gegen eine Jahresmiete von 1000 Kronen in Pacht gegeben habe. Auf Grund dieses Berichts wird der Magistrat demnächst über die Retorsionsmaßregeln schlüssig werden, die gegen die erwähnte Unternehmung in Anwendung zu bringen sind. — Der Stadtbehörde liegt noch eine zweite ähnliche Angelegenheit zur Erledigung vor. Die ungarische Delindustrie-N. G. besitzt an der Sorokfärerstraße einen Fabriksgrund, der seinerzeit von der Kommune zu ermäßigtem Preise überlassen wurde unter der Bedingung, daß das Terrain lediglich für Fabrikzwecke zu dienen habe. Nun aber befindet sich auf dem Grunde ein Wirthshaus, das die Unternehmung an einen Pächter abgegeben hat. Die kompetente Bezirksvorstehung ordnete die Entfernung des Wirthshauses an. Gegen diese Entscheidung rekurirte die Aktiengesellschaft zum Magistrat und

führte aus, daß das Wirthshaus eigentlich eine Arbeiterkantine sei. Das städtische Fiskalat erklärt in seinem Gutachten, daß das Wirthshaus kein integrierender Bestandtheil der Fabrik sei und daher nicht gebuldet werden dürfe. Auch in dieser Frage wird der Magistrat demnächst entscheiden.

\* **Straßenbahnangelegenheiten.** Die hauptstädtische Verkehrskommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Böszölygyi eine Sitzung, in welcher die folgenden Angelegenheiten erledigt wurden:

Vor der Tagesordnung urgirt Bela Simonovics die Einrichtung des Umsteigeverkehrs von den Linien der Straßen- und der Stadtbahn auf die Untergrundbahn; ferner wünscht er, daß die Lokomotiven der Sorokfärer-Parafaktier Vignallahn mit besserem Kohlenmaterial geheizt, eventuell die Rauchfänge mit Rauchverschönerungen versehen werden sollen. — Das Reskript des Handelsministers betreffend die Konzessionirung der Straßenbahnlinie Dfner Kettenbrückenlopf-Brudbad wird zur Kenntniß genommen und der Wunsch ausgesprochen, daß der Bau der neuen Verbindungslinie noch im Laufe des Sommers in Angriff genommen werde. — Das Reskript des Handelsministers bezüglich der Konzessionirung der Schweinechlahtauslinie der Straßenbahn wird ohne Bemerkung zur Kenntniß genommen. — Schließlich wird der Straßenbahngesellschaft gestattet, kleinere Investitionen im Gesamtbetrag von circa 750,000 Kronen zu machen, jedoch haben die Auslagen zu Lasten des Baureservekapitals zu erfolgen.

\* **Der Dank des Belgrader Bürgermeisters.**

Der Bürgermeister von Belgrad Kosta G. Glavinics hat an den Bürgermeister Johann Halmos ein sehr warm gehaltenes Schreiben gerichtet, in welchem er herzlich Dank für die Liebenswürdigkeit sagt, mit welcher es ihm ermöglicht worden war, anlässlich seiner Anwesenheit in Budapest die Einrichtungen und öffentlichen Werke der ungarischen Haupt- und Residenzstadt zu studiren. Er spendet diesen Einrichtungen das höchste Lob und verleiht dem Wünsche Ausdruck, daß der Besuch der Belgrader in Budapest den Anlaß zu freundschaftlichen Zusammengehören von Ungarn und Serbien bieten solle.

\* **Risse an der Innerstädter Pfarrkirche.** Anlässlich des Baues der Innerstädter Pfarrkirche wurden an dem Gemäuer der Innerstädter Pfarrkirche an mehreren Stellen kleinere und größere Risse bemerkt, und allgemein hieß es, die Kirche sei baufällig und müsse sofort abgetragen werden. Das Kultusministerium sah sich veranlaßt, die Stadtbehörde aufzufordern, die aus dem Mittelalter stammenden Theile von architektonischem Werthe von dem Verderben zu retten. Zum Glück erweisen sich die Mauerriße als ungefährlich und auf Grund zweijähriger Beobachtung beantragt nun das Ingenieuramt dem Magistrat, während des Sommers die schadhaften Stellen des Gotteshauses ausbessern zu lassen.

\* **Neue Vorstehergebäude.** Die Stadtbehörde ordnete bekanntlich den Bau eines neuen Vorstehergebäudes für den III. Bezirk an. Da dieser Bau an Stelle des gegenwärtigen Vorsteherhauses aufgeführt werden soll, muß für die Dauer der Bauthätigkeit für Unterbringung der Amtlokalitäten gesorgt werden. Die Stadtbehörde ersuchte das Finanzärar, welches das in der Nähe befindliche alte Militär-Montursdepot übernehmen wird, dieses Gebäude zu Zwecken der Bezirksvorstehung interimistisch zu überlassen. Der Finanzminister verständigt nun die Stadtbehörde, daß er das Montursgebäude im Oktober d. J. der Stadtbehörde zur Benützung übergeben werde. — Die Vorstehung des II. Bezirks richtet an die Kommune das Ersuchen, an der Ecke des Margarethenringes und der Menhägasse ein neues Vorstehergebäude aufzuführen zu lassen.

\* **Die hauptstädtische Rechtskommission** erledigte in ihrer heute Vormittags unter dem Präsidium des Magistratsraths Georg Ung gehaltenen Sitzung die folgenden Angelegenheiten: In die Vorbereitungs-kommission für die Errichtung von Holzrentepots wurden Alexander Frivaldsky und Alexander Frankel entsendet. — Die Kommission empfiehlt die Systemisirung einer dritten Kaplanstelle für die Leopoldstädter Pfarre, hingegen sollen in der Innerstädter Pfarre die Kaplanstellen von drei auf zwei reduziert werden. — Zum Schluß wurden Pensionierungsangelegenheiten erledigt.

\* **Generalregulierungsplan von Budapest.** Im Verlage des Topographen, Kartographischen und litographischen Kunstinstituts Georg Klobosohn ist der vom hauptstädtischen Baurath entworfene neueste Generalregulierungsplan der Haupt- und Residenzstadt Budapest im Maße von 1:16,000 erschienen. In der kunstvoll ausgeführten Karte sind sämtliche Gassen und projektirten Regulirungen ersichtlich gemacht. Sie besteht aus vier Theilen und ist in Farben- oder Schwarzdruck bei der Verlagsfirma in Budapest und in allen größeren Buchhandlungen für 8 Kronen erhältlich.

\* **Sanitätsanweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. Juli. Insektionskrankheiten kamen vor: 43, und zwar: an Typhus 7, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 3, Scharlach 15, Malaria 9, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 5, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma —, Ohren-drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —. — Kranke sind im Krankenhaus 2415, im Johannesspital 880. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 43, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —. — Todesursachen: Gehirn- und Nerventränkheiten 7, Lungenschwindsucht 6, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 9, sonstige Krankheiten



erwarten als von Hafer, welcher am meisten gelitten hat. Die diesjährige Hafenernte wird mit geringer Ausnahme direkt als schlecht bezeichnet werden müssen. Reys lieferte im Allgemeinen ziemlich befriedigende Resultate. Mais, welcher im Vormonat sehr günstig stand, hat theilweise durch die Dürre gelitten und benötigt dringend Niederschläge. Die Heu- und die Leerernte lieferte günstige, nur in Galizien ungünstige Resultate. Kartoffel litt stark unter der Dürre. Zuckerrübe ist im Wachstum vielfach stark beeinträchtigt, doch theilweise sind die Ausichten noch immer günstig. Wein, welcher zu guten Erntehoffnungen berechtigt hat, litt in den Subettenländern stark unter der Dürre. Für Wein ist vorläufig in den meisten Ländern alle Hoffnung auf ein gutes Jahr vorhanden. Für Obst ist theilweise befriedigende, theilweise kaum mittelmäßige Ernte erwartbar.

**(Die hauptstädtische Volksbank als Genossenschaft)** hielt jüngst unter Vorsitz des Abgeordneten Dr. Julius Horváth ihre Generalversammlung. Laut dem durch Generaldirektor Sigmund Neufeld vorgelegten Jahresbericht beträgt der Stand der Darlehen 278,190 K., wovon auf Einzahlung der Mitglieder 145,986 K., auf Reeskonten 132,204 K. entfallen. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 9435 K. Die Generalversammlung erteilte die Absolutoren und wählte die Direktion, in erster Reihe dem Direktor Sigmund Neufeld, einstimmig protokollosarisch Dank.

**(Ungarisches Obst in Düsseldorf.)** Der Kreisbauverein landwirtschaftliche Verein hat heute eine Obstkollektion nach Düsseldorf gesendet, welche in der temporären Ausstellung zur Schau gestellt werden wird. Die Sendung wurde von mehreren Produzenten zusammengestellt. In der laufenden Obstsaison werden noch mehrere Sendungen erfolgen.

**(Die Forst-Staatsprüfungen)** finden dieses Jahr im Herbst in Budapest statt. Gesuche sind bis Ende August bei der Hauptabteilung für Forstwesen des ungarischen Ackerbauministeriums einzureichen.

**(Pfundbriefe der ungarischen allgemeinen Sparkasse-Aktien-Gesellschaft.)** Die planmäßige erste Verlosung der in 50 und 65 Jahren amortisierbaren vierprozentigen Pfundbriefe findet am 1. August l. J. statt.

**(Der Börse-Rath)** hat angeordnet, daß von der heutigen Mittagsbörse an die Aktien der Budapest-Est-Börsener Lokalbahn-Gesellschaft ex Coupon 8 K.

(Zuschlag 2 K.), die Aktien der vereinigten Arader und Csanader Eisenbahn ex Coupon 12 K. (Abschlag 12 K.) und die Aktien der ungarisch-belgischen metallurgischen Fabrik-Gesellschaft ex Coupon 13 K. (Abschlag 13 K.) zu handeln und notiren sind.

**(Der nächtliche Verkehr auf der Linie Westküste-Salonichi)** der Orientbahnen wurde bis auf Weiteres eingestellt. In Folge dessen wird — laut Rundmachung der Direktion der ungarischen Staatsbahnen — der an den vom Ostbahnhof in Budapest Nachmittags 2 Uhr 40 Minuten abfahrenden Schnellzug sich anschließende, über Belgrad und Niß nach Westküste verkehrende Zug bis zu dieser Station verkehren, respektive den Weg nach Salonichi erst um 6 Uhr Morgens am nächsten Tag fortsetzen.

**(Die erste k. k. priv. Donaudampfschiff-Fahrts-Gesellschaft)** gibt bekannt, daß der Thalguiter-Verkehr von den Stationen Regensburg und Deggen-dorf wegen Niederrwassers vom 18. d. an bis auf Weiteres sistirt werden mußte.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditoren-Verein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Ferencz u. Weinberger, Handelsfirma in Broos; Egri L. és társa, Handelsfirma in Urad; Simon Balaban, Kaufmann in Struj; Georg Rittinger, nichtreg. Gemischtwaarenhändler in Graz, Landplatz 4; Eduard Hornung (Verl.), Geschäftsführer in Wien, IX. Bezirk, Porzellangasse 20; Eduard Müller, nichtprot. Lederzeuger in Reichenberg; Johann Spiller, Kleidermacher in Vordernberg; Joseph Jarema, Porzellanhändler in Suczawa.

**Wien, 19. Juli. (Spiritus.)** Die Situation hat auch heute keine Aenderung erfahren. Prompter Kontingentspirituss notirt 46 K. 60 H. bis 46 K. 80 H. nominell.

**(Wiener Fruchtbörse vom 19. Juli.)** (Privat-Telegramm.) Die ruhigere Stimmung, welche gestern Nachmittags in Folge vorübergehender Bevölkerung zu konstatiren gewesen, ist heute wieder ausgesprochen Hausstendenz gewichen; die Hitze und Trockenheit hält, mit Ausnahme kurzer Strich- oder Gewitterregen, die kaum etwas ausgeben, ununterbrochen an, und die Gefahr einer Futternoth steht drohend vor der Thür. Die Rückwirkung dieser Thatsache kann auf

dem Getreidemarkte nur im Sinne der Hauffe wirken, weil die Dekonomen im Verkauf der Brodfrüchte, ebenso bei jenem der Gerste, ganz entschieden mit dem Ausfall an Futterstoffen rechnen müssen, demnach vorerst allgem. zurückhalten.

**(Wiener Vorkensbichmarkt vom 19. Juli.)** (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 10,700 Stück angemeldet und hievon bei Beginn desselben 5005 Stück Jungschweine und 5366 ungarische Fetteschweine, zusammen 10,371 Stück aufgetrieben. Da der Auftrieb etwas größer war, haben die Preise aller Sorten bei stauer Tendenz um 2 Heller nachgegeben. Es notirten: Prima von 98 H. bis 99 H., ausnahmsweise 1 K., mittlere und alte Schweine von 93 H. bis 97 H., leichte von 88 H. bis 92 H., Jungschweine von 74 H. bis 96 H. per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

**Prag, 19. Juli. (Privat-Telegramm)** Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Auffig zur sofortigen Lieferung 22 K. 10 H., per Oktober-Dezember — K. H. — Pf. — Tendenz: Stetig.

**Hamburg, 19. Juli. (Privat-Telegramm.)** Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 50 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 60 H., per Januar-März 19 M. 90 Pf., per Mai 20 M. 25 Pf. — Tendenz: Behauptet.

**Budapester Todtenliste.**

— Vom 19. Juli. —  
 Frau Johann Pfeifer, 86 J., 2. Bez. Franz Seidrich, 68 J., 5. Bez. Frau Joseph Droß, 78 J., 2. Bez. Marie Bakalarik, 17 J., 2. Bez. Johann Sándor, 31 J., 1. Bez. Frau Ignaz Japintroh, 84 J., 2. Bez. Frau Wilhelm Preisburger, 58 J., 8. Bez. Leopold Kohn, 74 J., 7. Bez. Alerius König, 47 J., 6. Bez. Frau Jakob Steinberger, 55 J., 8. Bez. Frau Ignaz Lausig, 57 J., 6. Bez. Frau Leopold Kollmann, 77 J., 8. Bez. Regine Scherer, 20 J., 6. Bez. Frau Jakob Mauthner, 95 J., 5. Bez. Ladislaus Vidék, 73 J., 6. Bez. Jakob Stettner, 54 J., 9. Bez.

**Betriebsausweis der bosnisch-herzeg. Staatsbahnen** pro Juni 1904. Betriebslänge 770 Km.

Periode	Befördert wurden		Einnahmen	Vergleich mit dem Vorjahre 1903	
	Personen-Anzahl	Frachten-Tonnen		Einnahmen	Differenz
	K r o n e n				
Vom 1. Januar bis 31. Mai 1904 . . . . .	528.190	400.421	3,800.961	3,617.765	183.196
Vom 1. bis 30. Juni 1904 . . . . .	196.479	91.062	786.433	708.381	78.052
Summe . . . . .	724.669	491.483	4,587.394	4,326.146	261.248

Sarajevo, am 13. Juli 1904. Der Direktor-Stellvertreter: **Zerlauth.**

**Wichtig für Händler und Grosskonsumenten**  
**VON Gasglühlicht.**  
 Zum Beginn der Saison machen wir alle interessirten Kreise darauf besonders aufmerksam, dass wir durch sehr günstigen Ankauf von Rohmaterialien und durch Anschaffung neuester Maschinen nicht nur **stadellose Gasglühlichtkörper** zu liefern, sondern auch **unerreicht billige Preise bei höchster Leuchtkraft** bieten in der Lage sind.  
 Auskünfte persönlich und schriftlich erteilt die  
**Wiener Gasglühlicht-Fabrik,**  
 Wien, II., Stephaniestrasse 16.

**HAZVANYOS ELCO, LEONARYOS ES LEKOSB HIRNEYU GAZZLETE.**  
 Alapítvaott 1847.  
**János Prausweller**  
 Szegeden Ca. és kir. kizsárolgassan  
 szob. chronometer és mőrsz, főtákalaja  
 a remontoir igazgatója  
 szb. szb.  
**ÓRAK, EKSZEREK 10-évi jótállással**  
**RESZLETFIZETÉSRE**  
 Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközöltetnek.

**Leánynevelő és tanintézet**  
**Rákospalotán** nyilvánossági joggal felruházva  
 All 4 elemi és 4 polgári osztályból. Kintinő tanerők. Elfogad bennlakó növendékeket (felnevelőket is). Kállit államérvényes bizonyítványokat. A nevelői díj igen mérsékelt. Rákospalota Budapesthez csak 15 percnyi távolságban fekszik egészséges, salusli levegővel. Tágas, árnyékos kert. Kivánatra ismertetővel szolgál  
 39044 **Özv. Moré Stettner Augusta,** igazgatónő.

**Geheime Krankheiten,**  
 Die seit 26 Jahren bestehende und berühmte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.  
**Dr. Kajdacsy**  
 k. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.  
 Ordinations-Anstalt:  
 Budapest, IV.,  
 Kigýó-utca 5,  
 I. Stock  
 (Klotild-Palais).  
 Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Besuche werden beantragt. Sämmerlicher Erfolg auch bei tiefstem Wege. Mehlwauens besorgt.

**Amerik. Buchführung**  
 lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.  
**H. FRISCH,**  
 Buchverleger, 81517  
 Zürich 22. (Schweiz.)

**Jalousien**  
 in allen Farben, Holzrouleaux einfach bis hoch elegant, zu den billigsten Preisen bei  
**ERNST GEYER, BRAUNAU, Böhmen.**  
 Preisblatt auf Verlangen. Agenten gesucht

**Pecunia** Kreditvermittlungsges. protokollirte Firma  
 Budapest, Izabellagasse 68/a, officirt  
**Billige Darlehen**  
 an Staats- und Privatbeamte, Donaudampfschiffahrts- und Eisenbahnbeamte, Offiziere, Kaufleute u. Gewerbetreibende auf  
**2 1/2 — 20jährige Dauer,**  
 rückzahlbar in Kapitals-Amortisation und Zinsen enthalten den gleichmäßigen Monatsraten.  
 Auch ohne Bürgen. Retourmarkte erbeten  
**Pecunia** Kreditvermittlungsges. Untersuchung  
 Budapest, Izabellagasse 68/a. 38968  
 Sprechstunden von 2—3 und 5—7 Uhr Nachmittags.



Stadt, und wenn gleich sie verpachtet werden, so stellt doch die Stadt den Tarif fest und behält die Aufsicht darüber. Die Preise für Speisen und Getränke sind äußerst niedrig, auch können Familien ihre eigenen Materialien mitbringen und gegen ein geringes Entgelt Gefäße geliehen und kochendes Wasser erhalten zur Theebereitung. Die Nacht für die Restaurants bringt der Stadt 40,000 Mark ein, doch zählt das kaum mit in dem Etat der Parks, der sich auf rund 127,000 Pf. St. oder auf mehr als 2 1/2 Millionen Mark beläuft.

**(Ruslands Hoffnung.)** Allerlei Merkwürdiges über die Art, wie das russische Volk das bevorstehende freundliche Ereignis in der Czarenfamilie erwartet, berichtet ein englischer Korrespondent aus Moskau: Zwei Probleme hat Ausland in naher Zukunft zu lösen. Das erste ist, ob Port-Arthur sich halten wird, das zweite, das vom nationalen Standpunkt aus fast noch wichtiger erscheint: Wird Ruslands Hoffnung auf einen Thronerben endlich erfüllt werden? Die Vorzeichen sind günstig, die Kaiserin befindet sich bei guter Gesundheit, obgleich sie Nachts oft nicht schläft. Vor einigen Tagen erhielt sie von unbekannter Seite eine seltsam gekleidete, schwertförmige Klapper, wie die Kirgisen der asiatischen Steppen sie anfertigen, wenn sie sich Knaben wünschen. Als Alexandra Feodorowna von der Bedeutung hörte, begrüßte sie das Geschenk als glückverheißend und ließ es in ihrem Ankleidezimmer aufhängen. „Es wird ein Russe und ein Romanoff sein“, erwiderte sie ihrer Schwester, der Großfürstin Sergius, und damit das Kind so russisch wie möglich ist, wird es von seiner Geburt an nur in russische Kleider gekleidet werden. Was die Kaiserin nicht selbst angefertigt hat, ist die Arbeit russischer Frauen und Mädchen in den vielen Wohlthätigkeitsanstalten, die die Kaiserin begründet hat. Vor einigen Monaten kam aus dem „Arbeitsheim“ in Petersburg als Geschenk eine vollkommene Ausstattung an Kinderzeug, zu dem die Inzassinen die Stoffe von ihren schwer verdienten Kopfen gekauft haben. Ähnliche Geschenke mit herzlichen „Segenssprüchen“ kommen auch von Bäuerinnen aus fernem Provinzen. Eine Frau schrieb, sie hätte sieben Kinder, darunter vierzehn Knaben, großgezogen, ohne daß eines gestorben wäre, und sie bat darum, als „Rathgeberin“ nach Peterhof berufen zu werden. Alle möglichen seltsamen Leute beiderlei Geschlechts melden sich mündlich oder schriftlich zu Hunderten im Palast, um ihren Rath anzubieten. Eine „Prophetin“ aus Orel behauptet, sie könne das Geschlecht der Kinder selbst nach der Geburt verändern, und erbot sich, den Geburtstag des Kindes abzuwarten. Auch der Aberglaube bemächtigt sich natürlich des kommenden Ereignisses. In Nordrussland glauben fast alle Bauern, daß die fünften Kinder unglücklich sind, während in anderen Theilen des Reiches das fünfte die Hoffnung der Familie ist. Die Kaiserin hegt den deutschen Aberglauben, daß ein Sohn, der nach vier Mädchen kommt, ein bedeutender Mann sein wird. Nach einer alten Tradition der Romanoffs soll ein „kleiner Czars“, der sieben Töchter und dann einen Sohn hat, durch vierzig Jahre des Blutvergießens und der Unruhen regieren. Weniger verhängnisvoll ist folgende Prophezeiung: „Doch Krieg aus Westen, so hütet Euch vor unwillkommenen Gästen! Doch steigt die Sonne über Kriegen empor, dann steht dem Czaren Glück bevor!“

**(Während der Schlacht von Waterloo geboren.)** Frau Mary Sullivan feierte, wie man der „Köln. Volksztg.“ aus Montreal, 29. Juni schreibt, vor wenigen Tagen in einem Altenheim in Quebec ihren 89. Geburtstag. Sie erzählte bei dieser Gelegenheit mal wieder aus Stolz, daß sie am 18. Juni 1815 auf oder doch sehr nahe dem Schlachtfelde von Waterloo geboren sei, während die Schlacht selbst noch in vollem Gange war. Ihr Vater diente bei den 23. Royal Welch Fusiliers und ihre Mutter war eine jener merkwürdigen Soldatenfrauen, denen man erlaubt hatte, der Armee zu folgen. Am Tage der Schlacht war die Mutter in das Lager gekommen, um dort eine Botschaft auszurichten, als sie den Herzog von Wellington traf, der ihr anbefahl, so schnell wie möglich sich noch

zurückzuziehen, da die feindlichen Truppen schnell vorzurücken begannen. Die Frau befolgte den Befehl schleunigst, aber sie stürzte über eine Baumwurzel und die Folge war, daß die jetzige Frau Mary Sullivan das Licht der Welt etwas früher, als eigentlich erwartet, erblickte. Mutter und Kind lagen auf dem Felde hilflos, bis gegen Abend, wo sie von barmherzigen Schwestern aus einem nahegelegenen Kloster, die nach Verwundeten suchten, aufgefunden und dann sofort, warm in Decken gehüllt, die todtten Soldaten gehörten, unter Dach gebracht wurden. Der Vater Mary's kam ohne Schaden nach Gibraltar und sodann im Jahre 1837, als die französischen Kanadier der Provinz Quebec sich auch einmal in Revolution versuchen wollten, mit seinem Regiment, in welches unsere Gressin inzwischen auch „hineingeberathet“ hatte, nach Montreal, und in Kanada ist sie nun während der 67 Jahre fast stets geblieben; von den acht Söhnen und einer Tochter, die ihr geboren wurden, leben nur noch zwei Söhne und auch ihr Mann ist schon über 40 Jahre todt; sie selbst fühlt sich, von einer Gehörsschwäche abgesehen, noch recht wohl und hofft das Alter ihres Vaters, der mit 101 Jahren starb, ebenfalls zu erreichen. Frau Sullivan ist, trotz ihrer Jahre, noch eine sehr ehrgeizige Frau und sie macht Anspruch auf den gewiß eigenartigen „Rekord“, jetzt die einzige noch lebende Person zu sein, die bei der Schlacht von Waterloo „zugegen“ war; sie schrieb dieserhalb im letzten Jahr an König Eduard, und der in solchen Sachen stets sehr lebenswürdige Monarch hat ihr in höflicher Weise geantwortet, daß nach eingehenden Untersuchungen, die er selbst in die Hand genommen habe, ihre Behauptungen richtig seien.

**(Eine praktische Verwendung der Ansichtskarte.)** Aus Hamburg wird geschrieben: Das erste, was ein Mensch guter Erziehung, der einen fremden Ort, eine Sommerfrische u. s. w. besucht, zu thun verpflichtet ist, besteht in der Zusendung von Ansichtskarten an Verwandte, Freunde und Bekannte. Dies ist der kategorische Imperativ der Mode, vielleicht einer der harmlosesten Imperative dieser Tyrannin. Man will doch seinen Freunden ein Stückchen des Ländchens zeigen, in dem man weilt. Es ist jedenfalls ein harmloser Sport, dem die Ansichtskarte dient, zur berechtigten Freude unserer Reichspostverwaltung, die tüchtige Profite aus ihm zieht. Nun aber hat sich gezeigt, daß die Ansichtskarte auch einem äußerst praktischen Zwecke, dem Verkehr zwischen Miethern und Hausbesitzern dienen kann. In der so stark für das Praktische veranlagten hamburgischen Handelsrepublik — vielleicht auch in anderen Städten — hat ein genialer Haus-arbeiter den ganz geschickten Einfall gehabt, alle seine Miethskajernen zur bildlichen Darstellung für eine Ansichtskarte zu benützen, und auf die Wohnungsangebote in den Tageszeitungen versendet er statt der Offerbriefe diese Ansichtskarte, die alle Daten über die Anzahl der Räume, Miethspreise, „prächtige komfortable Ausstattung“ u. s. w. enthält und mit photographischen Illustrationen versehen ist. Dies praktische Verfahren hat bereits lebhaftes Nachahmung gefunden.

**(Moltke's Geheiß.)** Der bekannte Mystiker und Occultist Jules Bois in Paris beginnt im „Temps“ eine Reihe von Artikeln über Telepathie. Unter den „Thatsachen“, welche er für die Realität der in diesem „Grenzgebiet“ angeblich beobachteten Phänomene anführt, befindet sich auch nachstehende: „In einer Privataudienz, welche Königin Margherita mir jüngst zu bewilligen geruhte, hat Ihre Majestät mir folgendes erzählt: In der Nacht, wo Marschall v. Moltke starb, waren die Schildwachen seines Palastes sehr erstaunt, als sie den Marschall um Mitternacht erblickten, wie er sich an das Geländer der Brücke über den Fluß lehnte. Sie trugen diese Thatsache sogar in das Wachtbuch ein. Am nächsten Morgen erfuhr sie, daß um dieselbe Stunde der Marschall in seinem Bett seinen letzten Athemzug gethan hatte.“ Das „Berl. Tageblatt“ bemerkt hiezu:

„An dieser Geschichte sind zwei Punkte wichtig: erstens erzählt das Publikum, daß Herr Jules Bois jüngst eine Privataudienz bei Königin Margherita hatte; und zweitens glaubt man — auf das Wort des Herrn Jules Bois —, daß Königin Margherita ihrem Gaste dabei eine Geheißergeschichte erzählt hat. Aber die Geheißergeschichte selbst stimmt in keinem Punkte mit den historisch wahren Thatsachen überein — ganz abgesehen von den vielen Widersprüchen, die sich für den Kenner der örtlichen Situation von selbst ergeben. Marschall v. Moltke starb nicht um Mitternacht, sondern um 7 Uhr Abends. Er starb auch nicht im Bett. Der Marschall sah mit Bekannten — unter diesen befand sich auch Heinrich Grunfeld, der Cellist — bei einer Kartenpartie. Er verließ Spieltisch und Zimmer „für einen Augenblick“. Als er nach längerer Weile nicht zurückkehrte, schickten die besorgten Bekannten nach ihm und man fand den alten Marschall todt. Um 10 Uhr Abends war der Tod Moltke's in ganz Berlin bekannt. Ueber die Geschichte mit den geheißererbenden Schildwachen und die angebliche Eintragung der gruseligen Erscheinung in ein preussisches Wachtbuch wird Jeder lachen, der die Richtigkeit der pommerischen und weisphälischen Jungens kennt. Man denke an die von Zimmermann in seinem „Münchhausen“ dahin festgestellte Erfahrungsthatfache: In Gegenwart von Polizei und Militär erscheinen weder Geister noch Geheißer.“

**(Rund um eine Erbschaft.)** Die Frau eines Brüsseler Schusters erhielt jüngst die Nachricht, daß eine in Paris verstorbene Tante ihr 180,000 Francs hinterlassen habe. Der Schuster war unvorsichtig genug, diese fröhliche Botschaft seinen Freunden zu erzählen, und einer von ihnen entführte die Frau in dem Augenblicke, als sie sich anordnete, nach Paris zu reisen, um die Erbschaft zu beheben. Der Mann reiste dem Paar nach, traf es in einer Weinwirtschaft, zog einen Revolver und verlangte von seinem Freunde die Frau zurück mit den Worten: „Einen solchen Streich spielt man einem Freunde nicht, wenn seine Frau gerade erbt hat!“ Der Liebhaber theilte diese Ansicht nicht, nahm dem Schuster die Waffe ab und prügelte ihn durch. Die Gesellschaft wurde nach der Polizeiwache gebracht, wo die beiden Freunde sich verhielten: Die Erbschaft wurde in drei getheilt und der Entführer durfte die untreue Frau behalten.

**(Ein gesunder Schlaf.)** Aus Lnd in Ostpreußen wird geschrieben: Ein Kall, wie er wohl einzig dastehen dürfte, ereignete sich, wie der „Köln. Volksztg.“ gemeldet wird, dieser Tage vor dem hiesigen Schwurgericht. Während nämlich der erste Staatsanwalt seine Anklagerede hielt, den Angeklagten des wissenschaftlichen Meinendes zieh und als er sich verendendes Moment hervorhob, daß man einem Menschen, der wider besseres Wissen eine falsche Anzeige erstattet, sehr wohl einen Meind, ja selbst das schwerste Verbrechen zutrauen könne, war der Angeklagte auf der Anklagebank sanft eingeklappt und fiel unter mächtigem Gepolter lang auf die Erde.

**(Schlagender Grund.)** Nachfolgende treffende Distichen finden wir im „Tiroler Tagblatt“:  
Reinheit der Sprache — so sagt der fremdwortfreundliche Deutsche,  
Reinheit, sie kümmert mich nicht, Kürze verdient den Preis.  
Siehe, nun weißt Du, warum er die Noth stets Kalamität nennt,  
Und von der Mehrheit sagt immer die Majorität.  
Wirth heißt Restaurateur und Räume sind Lokalitäten,  
Taugt eine Sache, so heißt's, daß sie sich qualifizirt.  
Wahl? Nein Alternative; Verwalter? Nein Administrator;  
Verändert er irgend etwas? Nicht doch, er modifizirt.  
Aber du, Sprache der Mutter, und du, o göttliche Wahrheit,  
Sprecht, was meint denn ihr? Beide verhüllen ihr Haupt.

irgend einem ganz nebenfälligen Zufall vielleicht ein Gegenstand in das Couvert gekommen ist, welcher gar nicht hinein gehörte. Ich erinnere mich, daß es mir selbst in Amerika geschah, daß einmal ein Pfirsichkern, ein anderemal ein Zündholz mit aus einem Brief, welchen ich aufmachte, entgegenfielen.  
— Sie haben recht, auch ich fand einmal in einem Schreiben meiner Freundin, Fräulein Verresford ein paar Haarnadeln. Es mag also wirklich der Zufall dabei im Spiele gewesen sein.  
— Sicherlich, sonst hätte auch der Gegenstand, welchen man beigezschlossen, in dem Briefe erwähnt werden müssen, das ist doch ganz gewiß.  
— Sie haben zweifelsohne recht, Herr Kilregne, schenken wir dem ganzen Vorfalle keine weitere Beachtung.  
In lebhaftem Gespräche waren die Beiden, während der ganzen Zeit neben einander einhergeschritten. Jetzt plötzlich blieb Adrienne stehen.  
— Du lieber Himmel, ich hatte keine Ahnung, daß wir vom Schlosse so weit entfernt seien, Herr Kilregne. Das ist ja das Häuschen des Rentmeisters.  
Sie standen nur auf wenige Schritte von einem zierlichen Hause entfernt, an dessen Fenster sich Clematis und Rosen emporrankten.  
— Ist Ihr Rentmeister wohl zuhause, Herr Kilregne? fragte Adrienne.  
Der Sekretär aber entgegnete lachend:  
— Sie sprechen immer von dem Rentmeister, Comtesse, als ob er mein Privatbesitz wäre.  
— Allem Anscheine nach sind Sie der Einzige, welcher mit ihm zu thun hat. Papa erwähnte erst gestern, daß er noch nie ein Wort mit ihm geredet habe, und die Gräfin und ich, wir haben ihn Beide noch gar nicht zu Gesicht bekommen.

— Wirklich nicht?  
— Nein, ich sah nur aus der Entfernung einmal die Umrisse seiner Gestalt. Wie sind Sie mit ihm zufrieden? Entspricht er?  
— Ausgezeichnet! Er könnte seinen Posten nicht besser ausfüllen, als es geschieht.  
— Und die Ähnlichkeit, von der Sie mir erzählten? Haben Sie dieselbe noch nicht ergründet?  
Er schüttelte verneinend den Kopf.  
— Vielleicht sehen Sie gar keine Ähnlichkeit mehr? forschte sie.  
— Doch, sie fällt mir sogar noch mehr auf denn früher, aber ich weiß schlechterdings nicht, auf wen ich sie zurückführen habe.  
— Seltsam, meinte Adrienne.  
Dann forschte sie mit einem Blick nach dem kleinen Hause hinüber.  
— Glauben Sie wohl, daß er sich jetzt dort befindet?  
— Nein, ich möchte sogar entschieden daran zweifeln, denn er hat meines Wissens in Stod Derring Geschäfte zu erledigen. Weshalb fragen Sie das?  
— Ich erinnere mich nur, daß Sie sagten, er sei gar so schön, und es würde mich interessirt haben, ihn zu sehen, entgegnete das Mädchen in leichtem Ton. Ich muß aber nun umkehren, denn wir sind schon sehr lange von zuhause fort. Doch sich' da! Da! Da ist er ja, der Mann, von dem wir gesprochen!  
Die Thüre des kleinen Häuschens war aufgegangen und der Rentmeister stand auf der Schwelle.  
— Sie haben recht, er ist sehr schön und sieht wie ein Edelmann aus, flüsterte Adrienne dem Sekretär zu. Stellen Sie ihn mir doch vor, ich war

auch mit Fleetwood auf sehr gutem Fuß und sehe nicht ein, weswegen ich mit seinem Nachfolger weniger freundlich verkehren sollte.  
— Gewiß, wenn Sie es wünschen ist die Vorstellung gleich bewerkstelligt, entgegnete Kilregne, wenn sich auch einiges Bestremden in dem Ton seiner Stimme verrieth. Comtesse Derring wünscht, daß ich Sie ihr vorstelle, Thurston, rief er dem Rentmeister zu. Sie bemerkte erst vor wenigen Augenblicken, welch seltsamer Zufall es sei, daß sie Ihrer bisher noch niemals ansichtig geworden.  
Der Rentmeister fand auch nicht ein Wort der Entgegnung, und rührte sich nicht von der Stelle. Er starrte das Mädchen mit dem seltsamsten Gesichtsausdruck an, welchen dieses je geschaut. Eine Sekunde lang war es, als ob ihr Name auf seine Lippen treten wolle, aber er sprach nichts. War er so schein? Sie stellte sich unwillkürlich diese Frage und sprach dann mit dem lebenswürdigsten Lächeln, dessen sie sich nur irgend fähig fühlte:  
— Ich weiß nicht, weswegen es mir so seltsam vorkommt, Herr Thurston, denn mein Vater erzählt selbst, daß er Ihrer bis jetzt kaum ansichtig geworden sei.  
— Ihr Vater?  
Mit einer Bewegung, die so hastig war, daß Kilregne ihn nicht daran zu hindern vermochte, griff er nach ihrem Handgelenk.  
— Ihr Vater? wiederholte er. Sie sind doch nicht die Tochter des Grafen Aberweite?  
Die tödtliche Blässe seines Gesichtes hatte Adrienne so sehr erschreckt, daß sie nicht gleich zu sprechen vermochte. Und ehe er wieder fragen konnte, hatte Kilregne ihr Handgelenk von der es umschlingenden Rechten Thurston's befreit.  
(Fortsetzung folgt.)



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Einlagerungen**  
von Möbeln, Alavieren in eigenen Magazinen, übernehmen.

**Ueberfiedlungen**  
mittels neuester patent. Möbelwagen, besorgen unter Garantie Volo, Provinz, Wien billigt Ringwald Expediteure, Teréz-körut 1/B. Telefon 28-88. Gegründet 1892. 10750

**Bergheimnichts.**  
Eingig geliebtes Wesen! Mit jedem Tage fühle ich mehr, was Du mir bist, und werde trachten, bald zu Dir zurückzukehren; schreibe mir bald, mein Engel. Es küßt Dich innigst Dein ewig Treuer. 18586

**Ein Lehrling**  
wird aufgenommen mit Verpflegung in der Buchbinderei 6. Bezirk, Budapest, Váci-körut 31. 10726

**Portál.**  
4 1/2 méter hosszú, minden áron sürgősen eladó. Czirm a kiadóban. 10732

**Eisenbranche.**  
Kommiss (33.), der 3 Landessprachen mächtig, von Herrn Josef Weiß u. Sohn in Szered, wohin Offerte mit Angabe der Geschäftsanprüche und Zeugnisabschriften zu richten sind, zum Eintritt per 1. August gelüdt. 19167

**Gözkazánt veszek.**  
40-60 cm. tüzelletűt, melyet falazni nem kell, de jó karban, esetleg kőmenynyel. Pollák, Külső Soroksári-ut 11. Telefon 65-34. Ugyanott gözgep 25 HP kazánal eladó. 19222

**Gyári portás**  
azonnali helyébre felvétetik. Csak kitűnő bizonyítványokkal bírók ajánlkozhatnak. kik ilyen állásban már szolgáltak, vagy kiszolgált altisztek előnyben részesülnek. Jelentkezhetni Kogler és Roszner gépgyárában, Bpest, V., Váci-ut 26. 19187

**Lücht. Buchhalter,**  
perfekter ungarisch-deutscher Korrespondent, verlässliche, selbstständige Kraft, wünscht Posten zu ändern. Gef. Anfragen unter „Gewissenhaft 736“ an die Exp. 10736

**Reisender,**  
Lebiger junger Mann sofort acceptirt. Offerte unter „Reisematerial 743“ an die Exp. 10743

**Lehrling u. Lehr-**  
mädchen für die Goldwaaren-Fabrikation werden per sofort mit Gehalt aufgenommen. Nr. in der Exp. 10740

**Jó házból**  
való tanuló divatár-üzletbe fizetéssel azonnal felvétetik. Rosenfeld Márkál, VI., Hajós-u. 25. 10737

**Krankenflegerin,**  
der deutschen Sprache mächtig, wird zu einer Frau aufgenommen gesucht. VI., O-uteza 28, I. St. 7. 10738

**Goldarbeitergehilfe,**  
jung, strebsam, fürs Verkaufsgeschäft geeignet, findet dauernde Stelle in hiesigem Juwelengeschäft. Offerte unter „Ehrlich“ an die Exp. 19195

**Lüchtiger Kommiss**  
der Spezialei, Wehl- u. Kurzwaaren-Branche, für detail u. en gros, der slavischen Sprache vollkommen mächtig, der über gute Referenzen verfügt u. in einem Geschäft mehrere Jahre angestellt war, wird mit einem Monatsgehalt von K. 40 u. ganz Verpflegung per 1. August acceptirt. Offerte an Geilley Lipót, Alsó-Kubin (Arva). 19196

**Igaz Roth's**  
erste jüdisch-ungarische W.-Schwaarenfabrik mit elektrischen Betrieb, Temesvár-Fabrik, Hauptgasse 24, Vertreter gesucht, versendet in 5 Kgl.-Paketten nach allen Welttheilen, franko jeder Poststation, prima ungar. Samen zu 10 Kronen. 18984

**Konkurs.**  
Gefertigter handthi geper sofort einen Tenoristen, der ein Blattleter sein muß. Gehalt nach Uebereinkommen; ferner benötigte ich ebenfalls per sofort einen Altisten, der ebenfalls ein Blattleter sein muß, und einen Sopranisten. Das Gehalt der letzteren ist 20 Kr. monatlich nebst freier Station. **Jakob Schwarzmann,** Oberkantor, Temesvár, Josefstadt. 10734

**Kompagnon**  
gesucht zu einem soliden langjährigen Unternehmen, welches ca. 12.000 Kronen jährlich abwirft. Solides Unternehmen, welches keines Betriebskapitals bedarf. Glanzendste Kapitalanlage, da Kleinvermögen ev. hypothekarisch gesichert wird. Anträge unter **„Solid 735“** Hauptpost restante. 10735

**Legelegansabb**  
női kosztümököt, utazó-és francia ruhákat készít 8 firtól feljebb **Berger A.,** angol szabó, Andrassy-ut 56, I. G. 10762

**Wien 15.**  
Bin sehr erlaunt über den Inhalt Deines Briefes, da ich doch keinen Anlaß dazu gegeben habe. Freue mich Dich bald zu sehen und werden mündlich Alles zu Deiner besten Zufriedenheit austragen. Viele Küsse und herzlichste Grüsse von Deiner Louise. 10757

**Junger Kommiss**  
nach der Lehre, von der Engros-Altinberger- und Kurzwaarenbranche, wird acceptirt bei **H. Berthold Weiß,** Losonc. 19159

**Möbel.**  
wenig benötigte u. gute neue komplette **Salon-, Speise- u. Schlafzimmers-Einrichtungen,** wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei **Friedländer Saloman,** VIII., Tisza Kálmán-tér 1. 19012

**„Und Treu“**  
erliegt Brief gewünschter Art. Aufrichtig. 10742  
Magy. kir. államvasutak. Budapest-jobbparti üzletvezetésig. 23890 III. sz.

**Pályázati hirdetés.**  
A m. kir. államvasutak Ászód állomásán levő pályavendégő berletére 1905. évi január hó 1-től számitandó öt évi időtartamra, azaz 1909. évi december hó 31-ig leendő berletadás iránt ezenel nyilvános ajánlati tárgyalást hirdetünk. Az 1 koronás belyeggel és „Ajánlat a magy. kir. államvasutak Ászód állomásán levő vendégő üzletnek berbevetésére a 23890/1904. számhoz” felirattal ellátott borítékba, zárt és lepecsételt, nemkülönböztetve a kezesi okmányokkal (erkölcsi bizonyítvány, iparrendély, honosági igazolvány stb.) felszerelt ajánlatok 1904. évi augusztus hó 17-ikének déli 12 órájáig a magy. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetésig titkár hivatalához (Budapest, külső Kerepesi-ut 8. ház) posta útján tértíveny mellet nyújtandók be. Bányapénz fejében pedig 400 azaz négyszáz korona készpénzben, vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban megvezett üzletvezetésig értékpapírokra 1904. évi augusztus hó 16-ának déli 12 órájáig leendő. Értékpapírok a budapesti. Helység a bécsi tözsdén legutóbb megvezt, 14 napnál nem régebbi árfolyam szerinti értékben, de legfeljebb csak névértékben fognak számítani. A vendégő berletére vonatkozó feltételek ezen üzletvezetésig forgalmi és kereskedelmi osztályában (Budapest, Külső-Kerepesi-ut 8 ház 1. em. 23. ajtó) vagy a győri és szabókkal forgalmi irodáknál a hivatalos órák alatt megtekinthetők, mért is ajánlattevők feltételeket, hogy a feltételeket ismerik és azoknak magukra néző kötelezettségek elfogadják. A feltételek ellenében a vételi nem fognak. A m. kir. államvasutak tonartárjak maguknak a jogot, hogy az ajánlattevők közöl tekintet nélkül a felajánlott berre, szabadon választássalanak. Tájékozásul megjelözzük, hogy a vendégő rendezésére bocsátandó két szoba, konyha, kálmány, I. II. osztályterem és melléképületek fűtésére és világítására bérli maga tartozó gondoskoni, míg ellenben a fűtés és világítás felvételére bérli. Felérésben pedig berbeadó vasut által fog eszközölni. Budapest, 1904. július hó 13. Az üzletvezetésig. 19039-368

**Im schottischen Mädchen-Internat,**  
unter der Leitung zweier hochgebildeter, dipl. Lehrerinnen, **Engländerin und Ungarin,** können einige Kinder bürgerlichen Standes aufgenommen werden. Liebevoller, sorgfältige Erziehung. Englisch, Ungarisch, Deutsch, ev. Französisch und Russk. Gesuche mit Angabe der Konfession und des Kindesalters an Skót Intézet, Hold-uteza 17. 19205

**Abreise halber**  
Garnitur, Schreibtisch billig zu verkaufen. Große Feldgasse 45, II. 14. 10756

**Maschinen.**  
Schreiberin, perfekt Remington, korrekt deutsche und ungarische Diktandoschrift, deutsch Gabelberger Stenographie, wird von hiesigem Bureau sofort günstig aufgenommen. Offerte unter „Gute Diktandoschrift 759“ an die Exp. 10759

**Hausfräulein,**  
Israelitin, mit guten Zeugnissen, auf Land gesucht. Duschlau, Andrassystrasse 50. 10758

**Junger Komptoirist,**  
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, mit einiger Praxis, wird zum besten Eintritt für hiesiges Großhandlungshaus gesucht. Offerte unter „Strebsam 9975“ an Haasenstein und Vogler, Budapest, Dorottya-uteza 9. 19203

**Photographie.**  
Lüchtiger Gehilfe für Alles, hauptsächlich für Retouche, wird sofort acceptirt. Joh. Bzkapal, Pöstyén. 10749

**Kapitalisten**  
gesucht für solide Darlehensgeschäfte, nur an sichere hdb. Standespersonen. Gef. Zuschriften unter „Verlässlich 33097“ an Josef Schwarz, Annoncenannahms-Bureau, Maroffanerg. 19221

**Gummi-Abfälle,**  
drehbare, runde á 40 oder 50 Kreuzer, anschraubend gehen Herren und Damen nie verbleibt, rutschen nicht aus, waren Saubere, erscheinen schlanter, haben unerbaren und elastischen Gang. **Gummi Reisser,** Budapest, Harisbazar 12. **Gummi-Heberzieher** 10615

**Delikatessengeschäft**  
mit Pramenue-Delikatessgeschäft, ist auf Verrechnung zu übergeben. Friedmann, Lipóti-körut 6. 10654

**Desherr-ung. israelit. Auf-**  
zugsgemeinde Banjaluka.

**Konkurs.**  
Bei der gefertigten Gemeinde gelangt der Posten eines Vorbeters, שו"ת בעל קורא und ברוך mit 1. September 1904 zur Besetzung. Die שו"ת ist sowohl bei der österr.-ung. Kultusgemeinde als auch für die Mitglieder der hiesigen sephardischen Gemeinde zu besorgen.

Das Jahresgehalt wird mit 960 Kronen stipulirt. Nur Berufene werden zum Probewortrage zugelassen und nur dem Acceptirten werden Reisepfeifen im Höchstbetrage von 40 Kronen verühtet.

Bewerber auf diese Stelle wolle ihre Qualifikation, ihres Alters, Familienstandes, sowie ihres bisherigen Wirkens längstens bis 30. Juli 1. J. an den Vorstand der österr.-ung. isr. Kultusgemeinde in Banjaluka (Bosnien) einjenden. 19207

**Damen!**  
können unter größter Verlässlichkeit entbunden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Hebamme bei aufmerksamster Pflege. Kerepesi-straße 71, I. Stock Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 18994

## TAPETEN

**Ausser Kartell!**  
Anerkannt billigste Preise!  
Beste Ausführung!  
bei **Mangold Manó**  
Podmaniczkygasse Nr. 71.

## Möbel

Sowohl gegen Kassa wie auch gegen **Ratenzahlungen** coulant bei **FuchsBódog** BUDAPEST, VII., Erzsébet-körut 32. sz. III. Preisreduktion gratis und franko.

**Jede Schrift wird schön**  
Neue Methode mit Schönschriftfeder u. Schönschrifthalter. Probe-Lektion gratis **F. SIMON** BERLIN O. 27

## Möbel

in großer Auswahl auf Rollen so auch gegen Kassa zu den billigsten Fabrikspreisen bei **TRIETSCH DEZSÓ,** Alleinnige Niederlage Wesselényi-uteza 55 Preisreduktion gegen 50 Heller in Briefmarken gratis. 38990

gegen Raten- und Baarzahlung **MÖBEL** bei **Josef Glück,** Tischler-, Tapezierer-, Eisen-, Messing-Möbel-Industrie \* \* \* VII. Bez. Wesselényi-uteza 41 89293 (Ecke Kertész-uteza) **Eigene, solide Erzeugnisse**

Die gründliche und schnelle Heilung aufweisende allgemeine bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

**Glückliche Heirath.**  
Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege wünsche er meine Tochter, jung, hübsch und wohlgezogen, an einen einflussreichen, intelligenten israelitischen jungen Mann, elektrotechnischer Monteur in besserer fixer Anstellung, zu verheirathen. Mitgift 6000 bis 8000 Kronen. Nur ernstgemeinte mit Photographie versehene, nichtanonyme Anträge werden erbeten unter „Aufrichtig B. R. 3.“ an die Exp. 10400

Reines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. De Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 10 Kr. Näheres in der Exp.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Gorn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten** u. zw.: Gornröhrenlässe, Blasenleiden, Geschwürs, Syphilis und Nervenleiden in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden höchst beantwortet. — Medicamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr. **Budapest, Erzsébet-körut 12** Gehhof. Eingang bei der Treppe. Separate Wartefle.

## Geheime Krankheiten,

ob männl. oder weibl., Gornröhrenlässe, Syphilitische Krankheiten, Blasenleiden, Fluss der Frauen, Blasenleiden, Harntrakt, Harnstein, Schwäche, über alle am raschesten ohne Berufshörung auf begutete Weise

## Dr. Czinczár

besägter Spezialist aller obigen Krankheiten. **Ordinations-Anstalt:** Budapest, VII., Károly-Körut 5, I. St., Eingang b. Steingehäuse. Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Näheres Honorar. Briefe werden sofort erledigt, um Medicamente besorgt.

**Zeugnis und Stellenvermittlung.**  
Prospecte gratis durch briefl. Unterz. in **BUCHHALTUNG** Mehr als 8000 Schüler ausgebildet **Prof. E. LÖW, WIEN, VIII, 1.**

## Neue Heilmethode!

Das berühmte Institut des **Dr. Mitzger** Budapest, VI., Teréz-körut Nr. 44, I. Stock, kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das einzige Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer- und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis, Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische Erkrankungen „**Kataphorese**“ durch diese Heilmethode, mit gewissenhafter Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden. Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt werden. Damit diese segensvolle Heilmethode auch den Unbemittelten zugute komme, welche ja besonders der Gesundheit bedürfen, wird in der Anstalt täglich von 8-9 Uhr Vormittags ganz unentgeltlich ordnet. Briefe werden kostenlos beantwortet.



Gerichtshalle.

Budapest, 19. Juli. (Der Nachlass Jókai's.)

Die Nachlassangelegenheit Moriz Jókai's will immer verwickelter werden. Heute Vormittags hat die Witwe Frau Joseph Peti geborene Marie Wáli durch den Pápaer Advokaten Dr. Andreas Kluge als Verwandte des verstorbenen Dichterkönigs bei dem Bezirksgericht für den VII. Bezirk als der Verlassenschaftsbehörde ihren Erbanpruch angemeldet.

(Eine ehrgeizige Schülerin.)

Im November vorigen Jahres gelang es der Polizei, in der Person der überbelmündeten Johann Sebö und Koloman Sebóra die Täter mehrerer Einbruchsdiebstähle zu ermitteln. Einen entscheidenden Beihelfer bot hierzu das Geständnis der Geliebten Sebö's, der Dienstmagd Elisabeth Drescher, von ihrem Geliebten einen goldenen Ring und einen Verlässzettel über ein Paar mit 1200 Kronen bewerkthete Boutons erhalten zu haben, Gegenstände, welche die Drescher zur Aufbewahrung ihrer Zimmerfrau, Frau Michael Batta, übergeben hatte.

(Das Nachspiel eines Straßenbahn-Unfalls.)

Im Vorjahre wurde Gustav Belavári-Burgbard, ein Onkel des Magnatenhausmitglieds Konrad Belavári-Burgbard, auf dem Josephring von der Elektrischen überfahren. Der alte Herr erlag nach kurzem Leiden seinen Verletzungen. Der Strafgerichtshof hat den Motorführer Alexius Jeszics wegen fahrlässiger Tödtung unter Anklage gestellt und heute hätte die Schlussverhandlung stattfinden sollen.

(Ein annullirtes Urtheil.)

Im August vorigen Jahres bedrohte der Balota-Müaer Landwirth Alexander Adam in trunkenem Zustande sein Eheweib mit einem Beil. Die Stieftochter Adams, Frau Martin Wálint, entrang dem Alten die Art und brachte ihm mit derselben eine solch schwere Verletzung bei, daß der Vater in wenigen Tagen dem Geiste aufgab. Auf Grund des Verdachts der Geschwornen verurtheilte der Gerichtshof die Mörderin wegen tödtlicher Verletzung zu vier Jahren Kerker, Frau Alexander Adam wegen Theilnahme am Verbrechen zu einem Jahr Kerker.

Behterze, 19. Juli. (Mädchenhandel.)

Der Gendarmerie ist ein guter Fang geglückt, sie hat den berüchtigten Mädchenhändler Germán, der schon zahlreiche Mädchen aus den Komitaten Szolnok-Doboka und Behterze-Másód nach Rumänien verkauft hatte, in flagranti erfaßt. Er war im Begriffe, einige Mädchen, die er durch glänzende Versprechungen verführt hatte, ihr Heim zu verlassen, durch den Vorgesetzten nach Rumänien zu schmuggeln, doch die Mädchen, die noch rechtzeitig von dem schändlichen Wane Germán's Kenntniß erhalten hatten, erstatteten bei der Grenzgendarmarie die Anzeige. Germán wurde von der Gendarmerie der Behörde übergeben.

Berlin, 19. Juli. (Ein Falschspielerprozeß gegen polnische Aristokraten.)

Nach mehrtägiger Verhandlung wurde heute in dem Prozesse gegen die Grafen Wninski das Urtheil gefällt. Graf Johann Wninski wurde wegen versuchten Betrugs beim Spiele und wegen Herausforderung zum Zweikampfe zu einer Gefängnißstrafe in der Dauer von drei Monaten, zu einer Geldstrafe von 3000 Mark und zu Festungshaft in der Dauer von einem Monate verurtheilt. Graf

Boleslaw Wninski wurde freigesprochen. Graf Johann Wninski wurde gegen eine Kaution von 50,000 Mark auf freiem Fuß gelassen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 19. Juli. An der heutigen Börse herrschte auf auswärtige Nachrichten über niedrige Notirungen lustlose Stimmung. Staatsbahn- und ungarische Hypothekbankaktien wurden stark angeboten und gingen im Kurse zurück.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 751 bis 750.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 510.25 bis 509.75, österreichische Kreditaktien zu 639.60.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Waffenfabrikaktien zu 322. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische allgemeine Kreditbankaktien zu 750 bis 750.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 508 bis 508.50, österreichische Kreditaktien zu 639.75 zu 639.50, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 495 bis 495.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 636.75 bis 636. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 639.50. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 8 K. bis 9 K., per Ultimo August 19 K. bis 22 K.

Bei belanglosem Verkehr blieb die Tendenz an der Nachbörse abgeschwächt. Es notirten: Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 495.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in unmerklicher Tendenz. Es wurden circa 45,000 Meterzentner zu behaupteten Preisen umgesetzt.

Roggen ist bei mäßigem Verkehr preishaltend, per prompt notiren wir Ultraroggen 6 K. 50 H. bis 6 K. 70 H., Neuroggen bis 6 K. 85 H. per Kaffe Parität und bis 6 K. 95 H. Zeit ab hier.

Futtergerste tendiert unverändert und holt 5 K. 90 H. bis 6 K. 35 H. prompt ab und Parität hier. Hafer ist bei mäßigem Verkehr behauptet und notiren wir von 6 K. 25 H. bis 6 K. 55 H. per Kaffe ab hier.

Mais ist ohne Veränderung. Per prompt notiren wir waggonsfrei hier 5 K. 85 H. bis 5 K. 95 H. per Kaffe.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 500 Mztr. 83 Kg. zu K. 9.80, 100 Mztr. 82 Kg. zu K. 9.80, 400 Mztr. 81 Kg. zu K. 9.75, 100 Mztr. 79.8 Kg. zu K. 9.75, 100 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 9.77 1/2, 500 Mztr. 79.3 Kg. zu K. 9.65 (gemischt), 1000 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.75, 100 Mztr. 79 Kg. zu K. 9.75, 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 9.55, Alles per drei Monate. — Maifer: 4100 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 9.72 1/2, per drei Monate. — Weisenburger: 200 Mztr. 78 Kg. zu K. 9.60, per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.45, 2400 Mztr. 77 Kg. zu K. 9.55, Weides per drei Monate. — Maroszer: 2000 Mztr. 78 Kg. zu K. 9.57 1/2, 2000 Mztr. 78 Kg. zu K. 9.55, Weides per drei Monate. — Zentaer: 900 Mztr. 76.6 Kg. zu K. 9.47 1/2, per drei Monate. — Törölbecseer: 1400 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 9.67 1/2, 1200 Mztr. 78 Kg. zu K. 9.47 1/2, Weides per drei Monate. — Cserenkauer: 3380 Mztr. 76.6 Kg. zu K. 9.52 1/2, per drei Monate. — Serbischer: 4500 Mztr. 77 Kg. zu K. 8.60, per drei Monate. — Weizen, neuer, Theiß: 600 Mztr. 82 Kg. zu K. 9.90, 2300 Mztr. 81 Kg. zu K. 9.85, 100 Mztr. 81 Kg. zu K. 9.85, 200 Mztr. 81 Kg. zu K. 9.85, 700 Mztr. 82.5 Kg. zu K. 9.85, 400 Mztr. 81 Kg. zu K. 9.75, 100 Mztr. 81 Kg. zu K. 9.70, 200 Mztr. 80.5 Kg. zu K. 9.80, 200 Mztr. 81 Kg. zu K. 9.82 1/2, 150 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.40 (fehlerhaft), 100 Mztr. 79.8 Kg. zu K. 9.75, 500 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 9.70, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 81 Kg. zu K. 9.75, 1200 Mztr. 80.5 Kg. zu K. 9.60, 300 Mztr. 81 Kg. zu K. 9.70, 300 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.75, 500 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.77 1/2, 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.60, 500 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.40, 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.60, 600 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.40 (brandig), 150 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.45 (gelb), Alles per drei Monate. — Banater: 1000 Mztr. 80 Kg. zu K. 9.60, per drei Monate. — Bácskaer: 100 Mztr. 77 Kg. zu K. 9.50, per drei Monate.

Unger Roggen: 200 Mztr. zu K. 6.62 1/2, 100 Mztr. zu K. 6.50, Weides per Kaffe, Parität. Neuer Roggen: 100 Mztr. zu K. 6.95, 200 Mztr. zu K. 6.90, 100 Mztr. zu K. 6.90, 100 Mztr. zu K. 6.90, Alles per drei Monate, 500 Mztr. zu K. 6.85, per Kaffe, Parität.

Mais: 100 Mztr. zu K. 5.95, per Kaffe, ab Waggon. Hafer: 150 Mztr. zu K. 6.60, 150 Mztr. zu K. 6.40, Weides per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt war die Stimmung heute wieder fester. Die gestrigen avisirten „Gewitter“ sind auf ganz geringe Regenmengen zusammenschumpft und waren für den stark ausgetrockneten Boden von gar keiner Bedeutung. Es fanden sich so wieder in allen Theilen Käufer und die Kurslage war neuerlich steigend, umsomehr, als auch die überseeischen Märkte feste Berichte sandten. Abends ist die Stimmung, in Erwartung dessen, daß der morgen Früh erscheinende amtliche Saatensstandsbericht vielleicht doch günstiger lauten wird, eine Nuance ruhiger. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 9.30, K. 9.28, K. 9.32, K. 9.26, K. 9.33 und K. 9.32, Weizen per April 1905 zu K. 9.63, K. 9.68 K. 9.61 und K. 9.70, Roggen per Oktober zu K. 7.08, K. 7.11, K. 7.07, und K. 7.17, Roggen per April 1905 zu K. 7.32, Mais per Juli zu K. 5.84 bis K. 5.85, Mais per August zu K. 5.85, K. 5.90, K. 5.88 und K. 5.92, Mais per September zu K. 5.99 bis K. 6.01, Mais per Mai 1905 zu K. 6.17, K. 6.26, K. 6.23, K. 6.27, K. 6.22

und K. 6.27, Hafer per Oktober zu K. 6.60, K. 6.59, K. 6.69, K. 6.66, und K. 6.72, Hafer per April 1905 zu K. 6.96. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 9.31 Geld, K. 9.33 Waare, Weizen per April 1905 zu K. 9.70 G., K. 9.71 W., Roggen per Oktober zu K. 7.14 Geld, K. 7.15 Waare, Mais per August K. 5.91 Geld, K. 5.92 Waare, Mais per September zu K. 6 Geld, K. 6.01 W., Mais per Mai 1905 zu K. 6.26 G., K. 6.27 Waare, Hafer per Oktober zu K. 6.72 Geld, K. 6.73 Waare, Kohlraps per August zu K. 10.45 Geld, K. 10.55 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu K. 9.27 Geld, K. 9.28 Waare, Weizen per April zu K. 9.65 G., K. 9.66 Waare, Roggen per Oktober zu K. 7.12 Geld, K. 7.13 Waare, Mais per August zu K. 5.90 Geld, K. 5.91 Waare, Mais per Mai 1905 zu K. 6.24 Geld, K. 6.25 Waare, Hafer per Oktober K. 6.68 Geld, K. 6.69 Waare.

Produktengeschäft. Es gab keinen Verkehr. — Amtlich notirten: Schweinefett, Budapest Stadtwaare K. 60. — Geld, K. 60.50 Waare, Speck Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 50. — Geld, K. 50.50 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 54. — Geld, K. 54.50 Waare. — Pflaumenmehl (effektive Waare): slowakisches 1903er K. 12.50 Geld, K. 13. — Waare, serbisches 1903er K. 10.50 Geld, Kronen 11. — Waare. Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1903er K. 45. — Geld, K. 52. — Waare, Rothklee, kleinfrüher 1903er K. 40. — Geld, K. 43. — Waare, mittelfrüher 1903er K. 44. — Geld, K. 46. — Waare, großfrüher 1903er K. 48. — Geld, K. 52. — Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for Weizen (76 Kg. R., 77, 78, 79, 80, 81), Roggen, Hafer, and various types of flour (Weisenburger, Bácskaer, Pester Boden). Prices are listed in Kronen and Heller.

Table listing prices for Roggen (Ia alt, Mittel, neu), Gerste (Futter, Ia), Hafer (Ia, Mittel), and Mais (Inländer, neu) in Kronen and Heller.

Termine.

Table listing prices for Weizen per Oktober, Weizen per April 1905, Roggen per Oktober, Mais per August, Mais per September, Mais per Mai, Hafer per Oktober, and Kohlraps per August.

Budapest, 19. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: loco Budapest K. 46.50 Geld, K. 47.50 Waare.

Berlin, 19. Juli. (Privat-Telegramm.)

Börse] 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 200.37, Lombarden 137.37, Franzosen 135.87, Diskonto 186.75, Handelsagio 153.37, Deutsche 217 ex, Dresdener 148.87, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 241.50, Bochumer 185.50, Dortmunder —, Gelsen 216.87, Harpener 199.12, Hibernia 215.62, Consolidation 424. —, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 123.62, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr. B. Pferdeb. —, Argentinier 78. —, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 90.10, vierprozentige neue Türken 83.12, Rheinstahl 174.50, Schaffhausen —, Darmstädter —, Southeyn —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 83. —.

Hamburg, 19. Juli. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.10, österreichische Kreditaktien 200.85,

1860er Lose 152.70, Österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 13.70, Südbahn 17.30, Italiener 103.30, vierprozentige österreichische Goldrente 100.90, vierprozentige ungarische Goldrente 100.20. — Rußig.

Paris, 19. Juli. (Schluß.) Österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, ungar. rürk. Consols 85.90, Wechsel auf London 252.40, ägyptische Rente 106.45, österreichische Goldrente 101.25, österreichische Länderbank 458.—, Türkenlose 123.—, Banque de Paris 1151.—, Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 97.87, 4prozentige italienische Rente 110.—, 4prozentige spanische Rente 85.90, Banque Ottomane 567.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France —, österreichische Bodencreditanstalt 1290.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 1322.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe —, griechische Anleihe —, Tabakaktien 377.—, Wechsel auf Italien —, Wechsel auf Wien 104 1/2, Wechsel auf Amsterdam 206 3/16, Wechsel auf deutsche Plätze 122 1/16, Wechsel auf Brüssel 133, Rio 13.52, De Beers 474.50, Cash Rand 190.—, Chartered 98.—, Handelsfontein 71.25, 5prozentige bulgarische Obligationen —, ungarische Hypothekendarb. —, ungarische Goldrente 100.55, Privatdiskont 1 1/2. — Schwach.

London, 19. Juli. Englische Consols 88 1/16, Südbahn —.

Berlin, 19. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli —, per September 171.75, Roggen per Juli —, per September 139.25, Hafer per Juli 140.25, per September 138.50, Mais per Juli 114.25, per September 112.—, Rübsöl per Oktober 44.70, per Dezember 44.80, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —, Weizen, Roggen, und Hafer fest, Mais und Gerste. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 19. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 18.50, gelber Weizen loco, alter —, neuer 18.40, Roggen loco 13.50, Hafer loco —, neuer 13.80, Raps loco —, Winter-Mais 14.—, per 100 Kilo.

Wien, 19. Juli. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco Rm. 49.—.

Paris, 19. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 21.10, per August 21.—, per September-Oktober 21.20, per September-Dezember 21.45.—, Roggen per Juli 14.25, per August 14.25, per September-Oktober 14.25, per September-Dezember 14.25.—, Mehl per Juli 28.65, per August 28.70, per September-Oktober 28.75, per September-Dezember 28.65.—, Rübsöl per Juli 48.25, per August 48.50, per September-Dezember 49.—, per Januar-April 50.50.—, Spiritus per Juli 49.50, per August 42.—, per September-Dezember 37.50, per Januar-April 36.25.—, Rohzucker 880 bis 900 25.—, 890 bis 900 Brutto und darüber 25.50.—, Weißer Zucker per Juli 27.75, per August 28.—, per Oktober-Januar 29 1/2, per Januar-April 30.—, Raffinade 60.50 bis 61.—, Weizen und Roggen ruhig, Mehl matt, Rübsöl ruhig, Spiritus fest, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Heiß.

Budapest, 19. Juli. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 501 Stück. Von gestern zurückgeblieben 206 Stück, zusammen 707 Stück, verkauft wurden 353 St., verbleibt ein Stand von 354 Stück. Man beachte: Ferkelschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 86 S. bis — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 86 S. bis — S., Aufschuß von — S. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 89 S. bis 94 S., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 89 S. bis 93 S., leichte, bis 220 Kilogr.

von 84 S. bis 88 S., Frischlinge von — S. bis — S., Spanferkel von — S. bis — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — S. bis — S., leichte — bis 300 Kilogr. von — S. bis — S., Frischlinge — S. bis — S., Spanferkel von — S. bis — S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise unverändert.

Steinbruch, 19. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Porstendiehlhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorab am 17. Juli 26,912 Stück. Am 18. Juli wurden zugeführt 100 Stück, abgeführt wurden 385 Stück, demnach verblieb am 19. Juli ein Stand von 26,627 Stück. — Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., junge schwere von 1 R. 13 S. bis 1 R. 14 S., mittlere von 1 R. 14 S. bis 1 R. 15 S., leichtere von 1 R. 15 S. bis 1 R. 16 S. — Ungarische Bauernware schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von — S. bis — S. Serbische schwere von 1 R. 13 S. bis 1 R. 15 S., mittlere von 1 R. 12 S. bis 1 R. 13 S., leichte von 1 R. 12 S. bis 1 R. 13 S.

Wiener Börse vom 19. Juli. Die nachteilige Rückwirkung der Trockenheit auf die Entwicklung der Rube und der Anollenzwächse hat an der heutigen Börse im Verein mit den Meldungen über eine neuerliche Niederlage der russischen Truppen die Spekulation bestimmt, sich sehr reserviert zu verhalten. Ungünstigen Einfluß auf die Tendenz übten auch die von den ausländischen Plätzen vorgelegenen niedrigeren Notierungen. Die Kurse gaben jedoch nur mäßig nach. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for 'Geld' and 'Weise' listing various financial instruments and their values.

(Privat-Telegramm.) Table with columns for 'Geld' and 'Weise' listing private financial transactions and their values.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 638.25, ungarische Kreditaktien 749.25, Anglobankaktien 279.50, Bankverein 517, Unionbank 517, Länderbank 425.50, öster-

reichisch-ungarische Staatsbahn 634.25, Lombarden 80.75, Elbethal-Bahn 424, Rima-Murányer 493.50, Tabakaktien 343, Alpine 433.25, Mairente 99.40, ungarische Kronenrente 97.10, Türkenlose 127, Marknoten 117.37, Napoleond'or 19.01.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. Juli, Abends 6 Uhr bis 18. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen and beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour traffic statistics with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' in 'Eisenb.' and 'Schiffe' categories.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations on July 19th, with columns for 'Wasserstand' and 'Temperatur'.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; \* Unbestimmt.

Budapester Börsenkurse. 19. Juli. Table listing various stock and bond prices under categories I-V.

Table listing various stock and bond prices under categories VIII-XV.

Table listing various stock and bond prices under categories XVI-XVII and Liquidations-Kurse vom 18. Juli.